

OO

DIE WITTENBERGER  
VNIVERSITÆTS- VND FACVLTÆTS-  
S T A T V T E N  
VOM IAHRE MDVII

ZVR FEIER  
DES ANDENKENS AN DIE VOR FVENFZIG IAHREN ERFOLGTE  
VEREINIGVNG  
DER  
VNIVERSITÆTEN WITTENBERG VND HALLE  
HERAVSGEGEBEN  
IM AVFTRAGE  
DES  
MIT DER KŒNIGLICHEN VNIVERSITÆT HALLE-WITTENBERG  
VERBVNDENEN  
THVERINGISCH - SÆCHSISCHEN VEREINS  
ZVR ERFORSCHVNG DES VATERLÆNDISCHEN ALTERTHVMS.

---

HALLE,  
VERLAG DER BVCHHANDLVNG DES WAISENHAVSES.

1867.



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

## Prolegomena.

„Im Jahr 1502 stiftete Kurfürst Friedrich von Sachsen eine neue Universität zu Wittenberg. Er brachte sie hauptsächlich dadurch zu Stande, dass er der schon an sich reich ausgestatteten dortigen Schlosskirche mit päpstlicher Bewilligung eine Anzahl Pfarren incorporirte und sie dadurch zunächst in ein Stift verwandelte, dessen Pfründen er dann für die neuen Professoren bestimmte. So hatte man es auch in Trier, in Tübingen gemacht: die Würden des Stiftes wurden mit den Stellen an der Universität verbunden: Propst, Dechant, Scholaster und Syndicus bildeten die juridische, Archidiaconus, Cantor und Custos die theologische Facultät; an fünf Canonicate wurden die philosophischen Vorlesungen und die Uebungen der Artisten geknüpft; der ansehnliche Augustinerconvent, der sich in der Stadt befand, sollte an der Arbeit Theil nehmen.“

So berichtet Leopold von Ranke<sup>1)</sup> über Stiftung und ursprüngliche Einrichtung der Universität Wittenberg.

Seine Ausführung bedarf insofern einer Erweiterung, als nicht bloss Trier und Tübingen, vielmehr die meisten älteren deutschen Hochschulen in ähnlicher Weise mit kirchlichen Stiftungen verbunden worden waren, um die Fonds zur Dotirung der Lehrerstellen zu gewinnen.

Die Wiener Universität war seit 1365 mit der Propstei von St. Stephan (damals Propstei Allerheiligen genannt) in eine „Verpflichtung und Einung“ gebracht.<sup>2)</sup> Heidelberg hatte 1399 vom Papste Bonifacius IX. zwölf Pfründen verliehen erhalten, 1413 war die Einrichtung der Stiftskirche zum heiligen Geist vollendet und dieselbe der Universität verbunden worden.<sup>3)</sup> In Köln

---

1) Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. 4. Ausg. (1867). S. 194.

2) Aschbach, Geschichte der Wiener Universität (1865) S. 16. 35. 184. Vgl. auch S. 23.

3) Hautz, Geschichte der Universität Heidelberg. Hrsg. von Reichlin-Meldegg. 1. Bd. (1862) S. 229. 235. 236. 254—257. 317. u. ö.

war 1394 von jedem der dort existirenden eilf Stifter je eine Präßende der Universität einverleibt worden; wozu im Jahre 1437 noch andere eilf Präßenden („præbendæ secundæ gratiæ“) hinzukamen.<sup>1)</sup> Zu Erfurt waren Präßenden der ecclesia beatae Mariæ virginis und St. Seueri der Universität incorporirt.<sup>2)</sup> Leipzig hatte seit 1413 sechs Canonicate zu Meissen, Zeitz, Naumburg und erhielt 1421 zwei Präßenden zu Merseburg.<sup>3)</sup> Für Ingolstadt wurde 1465 eine päpstliche Bulle erwirkt, welche die dortige Marienkirche in ein Collegiatstift nach dem Muster von St. Stephan in Wien umwandelt und den Würdenträgern und Canonici derselben ordentliche Lehrämter an der (damals noch nicht eröffneten) Universität überweist.<sup>4)</sup> Greifswald stand in naher Beziehung zu dem dortigen Collegiatstift bei St. Nicolai<sup>5)</sup>. Basel erhielt bei seiner Gründung auswärtige Präßenden zugewiesen; nachdem aber dieser Versuch, die Universität zu dotiren, an dem Widerstande der betreffenden Stifter und ihrer Patrone gescheitert war, kam 1463 das ganze Stift zu St. Peter an die Universität.<sup>6)</sup> In Rostock endlich führte die Erhebung der Pfarrkirche St. Jacobi in eine Collegiatkirche, zum Behufe der Befestigung und Sicherung der Academie, 1487 zu blutigen Händeln zwischen den Landesherren und der Stadt und wurde erst 1489 tatsächlich durchgesetzt.<sup>7)</sup>

So war es kein neuer Gedanke, der bei Gründung der Universität Wittenberg zur Ausführung kam: Kirchengut wird den neuen Unterrichtsanstalten dienstbar gemacht, ohne dasselbe seiner bisherigen Bestimmung zu entziehen. Die Päpste waren nicht entgegen, da ihnen so Einfluss auf die Corporationen, welche in neuer Form Unterrichtszwecke verfolgten, gesichert blieb, den Laien aber bereitete die halbe Secularisation keine Gewissensscrupel, weil die betreffenden Stiftungen in erster Linie immer noch als kirchliche erschienen.

Und es lässt sich eine innere Berechtigung der ganzen Entwicklung nicht verkennen. Die Kirche war früherhin im Alleinbesitz des gelehrt Unterrichts gewesen, die alten Dom- und Klosterschulen zeugen davon. Mit Rücksicht hierauf

1) v. Bianco, Versuch einer Geschichte der ehemaligen Universität und der Gymnasien der Stadt Köln. 1. Th. (1833) S. 13—16. — v. Bianco, die alte Universität Köln. 1. Th. (1855). S. 215 ff. Im Jahre 1558 wurden noch „præbendæ tertiae gratiæ“ verliehen.

2) Constitutiones Vniuersitatis studii Erfordiensis (1447?) Tit. XIII. bei Motschmann, Erfordia literata. 5. Sammlung (1731) p. 663 ff.

3) Zarncke, Die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig, in: Abhandlungen der philosophisch-historischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. 2. Bd. (1857) S. 531. 541.

4) Mederer, Annales Ingolstadiensis Academiæ. P. III (1782) pp. 19—22. Vgl. auch p. 25 ff.

5) Kosegarten, Geschichte der Universität Greifswald. 1. Th. (1857) S. 57 f. 108.

6) W. Vischer, Geschichte der Universität Basel (1860) S. 51 ff.

7) Krabbe, Die Universität Rostock im 15. und 16. Jahrhundert. 1. Th. (1854.) S. 179—222.

war ihr von Fürsten und Herren, von anderen Laien manche Schenkung, manches Vermächtniss zugewendet worden. Da war es denn, als selbständige Anstalten für den höheren Unterricht entstanden, nicht mehr denn billig, dass ein Theil des Kirchengutes diesen zugewendet wurde.

Aber eine halbe Secularisation war es der Sache nach dennoch, was hier ausgeführt wurde. Denn wenn auch die ersten deutschen Universitäten in Folge gerade dieses ihres Dotationsmodus einen hervortretend kirchlichen Character tragen — mehr als in Italien, wo schon frühzeitig auch das weltliche Element sich Geltung verschaffte —, so konnte doch ihre Emancipation aus der Herrschaft der Römischen Kirche nicht lange ausbleiben: die allein der Idee der Wissenschaft gewidmete Corporation strebte schon seit frühesten Zeiten die engen Bande, in welchen sie von jener Seite gehalten wurde, zu lockern.

Als die Universität Wittenberg eröffnet wurde, waren die Vorboten der neuen Zeit bereits aufgetreten. Man könnte die Fundation der Academie durch Incorporation des Collegiatstiftes der Allerheiligenkirche eher einen Anachronismus nennen, als ein neues, unerhörtes Beginnen darin erblicken. Wenn uns von der ursprünglichen Einrichtung der Hochschule keine andere Kunde geblieben, als was in der Fundationsbulle des Papstes Julius II. vom 20. Junius 1507<sup>1)</sup> geschrieben steht, so wäre es kaum begreiflich, wie Zarncke<sup>2)</sup> sagen kann: „Die Gründung der Wittenberger Universität macht Epoche in der Geschichte unserer hohen Schulen“.

Diese Worte aber enthalten eine bedeutungsvolle Wahrheit. Schon in den Anfängen Wittenbergs sind die Keime enthalten für die spätere Entwicklung, welche, wenigstens was die Verfassung anlangt, Wittenberg zur Mutter unserer heutigen deutschen Universitäten macht.

Von den Urkunden, in denen jene Keime wahrnehmbar, sind neben dem Kaiserlichen Privilegium Maximilians I. vom 6. Juli 1502<sup>3)</sup> am wichtigsten die bisher nur theilweise veröffentlichten ältesten Statuten der Universität und der vier Facultäten.

Die Bedeutung des Kaiserlichen Privilegiums liegt, abgesehen von seinem Inhalt, schon darin, dass Wittenberg eine der ersten deutschen Universitäten ist, bei deren Gründung man die Einholung eines Kaiserlichen Errichtungsbriefes und zwar bevor noch die päpstliche Fundationsbulle erlangt war, für nöthig hielt. Jene

1) Abgedruckt bei Suevus, Academia Wittebergensis etc. (Witteb. 1655. 4.) Sign. A 3 b ff. Vgl. auch Joh. Christian August Grohmann, Annalen der Universität zu Wittenberg. 1. Theil (1801). S. 18. 48. ff. 103. 110. u. ö. Die Angabe des Datums ist nach Grohmann (1507. duodecimo Calend. Julii).

2) Urkundliche Quellen. S. 527.

3) Abgedruckt bei Suevus ¶ 1. Sign. A. Vgl. Grohmann a. a. O. 1. S. 10 ff.

Privilegien, welche älteren Universitäten von deutschen Königen und Kaisern ertheilt wurden, so das Privilegium welches Karl III. als Römischer König 1349 für die Universität Prag ausfertigen liess<sup>1)</sup>), selbst noch das Privilegium *perpetuum* Friedrichs III. vom 4. August 1442 für die Universität Köln<sup>2)</sup>), zielen nach Muster der berühmten *Authentica habita Kaiser Friedrichs I.*<sup>3)</sup> bloss darauf ab, den Universitätsangehörigen den Schutz königlicher Protection auf Weg und Strasse, vor den Territorialobrigkeiten zu durchwandernder Städte und Länder zu gewähren, ferner sie mit politischen Vorrechten, namentlich Abgabenfreiheit, zu beschenken. Doch grade unter Friedrichs III. Regierung treten die Anfänge neuer Auffassung uns entgegen. Friedrich war der erste deutsche Kaiser, welcher nicht nur das Recht Magistri und Doctores des kaiserlichen Rechtes, der Arzneikunde und der freien Künste zu creiren persönlich in Anspruch nahm<sup>4)</sup>), sondern auch Privilegien ertheilte, das kaiserliche Recht zu lehren und in demselben die Grade zu ertheilen. Das früheste Privilegium dieser Art ist meines Wissens das von der Stadt Lüneburg im Jahre 1471 impetrirte.<sup>5)</sup> Der Bestätigungsbrief Friedrichs für die Universität Tübingen vom 20. Febr. 1484<sup>6)</sup> bezieht sich ebenfalls nur auf das Kaiserliche Recht, indem er dem Kaiser die Sorge für Verbreitung der Kenntniss desselben vindicirt.<sup>7)</sup> Ein allgemeines Kaiserliches Universitätsprivilegium, d. h. ein Privilegium, welches die Errichtung der Universität gestattet und das Promotionsrecht in allen Facultäten ertheilt, wird sich vor Maximilian I. schwerlich nachweisen lassen.<sup>8)</sup> Einer alten Tradition zufolge wurde auf dem Reichstage zu Worms 1495

1) Tomek, Geschichte der Prager Universität (1849) S. 4.

2) Abgedruckt bei v. Bianco, die alte Universität Köln. Anlagen S. 4 ff.

3) 1158 zu Gunsten der Rechtsschule in Bologna, ihrer Lehrer und Schüler erlassen. Vgl. von Savigny, Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter. 3. Bd. 2. Ausg. (1834) S. 168 ff.

4) Aschbach, Gesch. der Wiener Universität S. 220. Friedrich hatte bald nach seiner Kaiserkrönung in Italien Viele zu Doctoren creirt. Aeneas Sylvius hist. Frid. p. 291: *Multos (doctores) Cæsar in Italia promovit, quibus aurum pro scientia fuit.*

5) Sagittarius, Histor. civitatis Luneb. A. 1471 § 90 pp. 31. 32. Vgl. Allg. litterar. Anzeiger. 1800. p. 691.

6) Abgedruckt in A. F. Böks Geschichte der Eberhard-Carls Universität zu Tübingen (1774). Beylagen p. 33 ff.

7) Die Stelle ist wichtig, da sie zeigt, wie bewusst man daran arbeitete, dem ausländischen Rechte Eingang in Deutschland zu verschaffen, wie man in der Reception eine unabweisbare Forderung der Culturentwicklung erkannte: „— ad ea tamen precipue mentis nostre apicem dirigimus et sedulum destinamus affectum qualiter predecessorum nostrorum diue memorie Romanorum Imperatorum Leges et constituciones sacre multis vigilys et lucubrationibus elite subditorum nostrorum auribus magis ac magis inbibantur qui solo earum usu rempublicam nostram ne dum conservari sed et plurimum augeri videmus hys enim Imperialis celsitudo fulcita effrenes subditorum suorum animos cohercens solium Imperiale firmare ac sistere potest quo utrumque tempus et pacis et belli suis finibus submixum apte gubernet“.

8) Ein guter, meist übersehener Aufsatz hierüber findet sich im Allg. litterar. Anzeiger. (1800). pp. 689 ff.

auch das Verhältniss der Universitäten zur Sprache gebracht und entweder angerathen oder beschlossen, „dass jeder Kurfürst in seinen Landen, zu desto besserer Stabilirung der Studien, eine Academie aufrichten möchte.“<sup>1)</sup> Bald darauf (1500) erhielt der Kurfürst von Brandenburg das erste allgemeine Kaiserliche Universitätsprivilegium, im Jahre 1502 der Kurfürst Friedrich von Sachsen das zweite.

Der Kaiser „errichtet“ in demselben aus „königlicher Machtvollkommenheit“ ein „studium generale“, er giebt die Erlaubniss und das Recht, in allen Facultäten: in S. Theologia, in utroque Iure, tam Canonico quam Ciiali, in Artibus et Medicina, nec non in philosophia et quibuscumque scientiis zu lehren und zu promoviren.

Ein gewaltiges Zeichen der Zeit ist uns diese Urkunde. Der neue Gedanke, welcher den Kaiser leitet, ist deutlich in ihr ausgedrückt. Wir stiften die Universität, sagt Maximilian, „da der Schutz und die Protection aller Wissenschaften vorzugsweise den Lenkern des Römischen Reiches zusteht“ und „da wir, nach Gottes Willen zur Hoheit des Römischen Kaiserthrones gelangt, vor Allem unsere Sorgfalt darauf zu richten haben, dass die Wissenschaften, guten Künste und liberalen Studien einen glücklichen Fortgang nehmen, damit sie, geschöpft aus dem Quell göttlicher Weisheit, unsere Unterthanen zur Leitung der Gemeinwesen, zur Fürsorge für Beschaffung der Bedürfnisse des Lebens geschickter machen.“

Die Alleinherrschaft des Papstes d. i. der Kirche auf geistigem Gebiet wird also nicht mehr anerkannt, der Kaiser, oder, um es modern auszudrücken, der Staat erkennt als eine seiner Aufgaben die Pflege der Wissenschaft und des Unterrichtes an, selbst Theologie und Kanonisches Recht werden lediglich unter diesem Gesichtspunkt der Kaiserlichen Obhut vindicirt.

Dieser Gedanke erschien damals noch so neu und kühn, dass Kurfürst Friedrich, vorsichtig wie er war, sich nicht entschliessen konnte, die Bestätigung der Kirche unnachgesucht zu lassen. Der Kardinal Raymundus, Legatus a Latere des apostolischen Stuhles für ganz Deutschland, ertheilte dieselbe in allgemein gehaltenen Ausdrücken unter dem Datum: Magdeburg, 2. Februar 1503 (?)<sup>2)</sup>. Auch die Lehrer der

---

1) Vgl. hierüber Johann Joachim Müller, Reichs Tags Theatrum unter Maximilian I. 1. Theil (1718) II. Vorstellung cap. XLV. p. 463 f.

2) Abgedruckt bei Suevus l. l. Sign. B 4 und (abgekürzt) Grohmann a. a. O. S. 14. Die Confirmatio erwähnt des Kaiserlichen Privilegium als schon ausgefertigt („prout in litteris ipsius Maximiliani regis rite desuper confectis plenius dinoiscitur contineri“). Dies stimmt freilich nicht damit, dass nach Suevus und Grohmann das Datum derselben einige Monate früher („quarto Non. Febr. 1502“) fällt, als dasjenige des Kaiserlichen Erectionsbriefes („pridie nonas Iulii a. d. 1502“). Da jedoch die Confirmatio sowie auch die gleichzeitig vom Cardinal Raymundus erlassene Urkunde über die Promotionen in der Theologie und im Kanon. Recht die Universität als schon eröffnet erwähnt, letztere sogar an die Lehrer der Universität gerichtet ist und der Zweifel sowie einer supplicatio derselben gedenkt, die Universität aber bekanntlich erst am 18. Oc-

neuerrichteten Universität selbst waren in Sorge, dass man ihre ohne päpstliche Auctorisation vorgenommenen Promotionen in der Theologie und im Kanonischen Recht von Seiten der älteren Universitäten nicht anerkennen werde. Sie hatten daher bei Cardinal Raymundus um specielle Ertheilung des Promotionsrechtes in den genannten Disciplinen nachgesucht und erhielten dieselbe auf Grund besonderer Vollmacht des Papstes Alexander VI., deren sich der Kardinal rühmte, durch eine besondere Urkunde<sup>1)</sup>), welche gleiches Datum mit der ersterwähnten allgemeinen Confirmatio des Studiums trägt.

Mochte es nun sein, dass Gründe vorhanden waren, diese allgemeine und specielle Bestätigung des Kardinallegaten nicht für ausreichend zu erachten, etwa weil seine Vollmacht bloss auf Deutschland lautete und man so fürchten musste, die von ihm approbierte Universität werde ausserhalb des Reiches nicht anerkannt werden, Kurfürst Friedrich gab sich trotz der von Petrus Ravennas, einer nicht geringen juristischen Auctorität, in Wittenberg öffentlich verkündeten Lehre: der Kaiser könne Universitäten selbst für Theologie und Kanonisches Recht privilegiren,<sup>2)</sup> auch jetzt noch nicht zufrieden, sondern erstrebte eine unmittelbar vom Papste ausgehende Bestätigung. Doch den Hauptgrund, dieselbe zu wünschen, gab jedenfalls der Umstand ab, dass der Kurfürst beabsichtigte, die reichen Einkünfte der Allerheiligenkirche zu Wittenberg<sup>3)</sup>, sowie mehrerer damals erledigter Landpräposituren und Pfarreien der Universität zuzuwenden, wenn auch nicht verkannt werden darf, dass die Neigung Friedrichs zu kirchlichem Prunk und seine Anhänglichkeit an die Institutionen der Römischen Kirche mit eingewirkt haben mag. So wurde denn die Bulle des Papstes Julius II. vom 12. Juni 1507 erlangt, welche die Universität nochmals feierlichst bestätigt, alle etwaigen „defectus“ heilt, die Verbindung der Universität mit dem Stift der Allerheiligenkirche regelt und die Grundzüge der Lehr- und politischen Verfassung der Hochschule feststellt.

Es mag hier zur Erläuterung und näheren Bestimmung der obigen aus Ranke entlehnten Mittheilung ein Auszug aus der Bulle Platz finden, so weit sie sich auf

---

töber 1502 ihren „Anfang“ genommen hat, halte ich mich berechtigt an der Richtigkeit der Jahreszahl in dem Abdruck der Confirmatio bei Suevus zu zweifeln und setze vorläufig anstatt 1502: 1503. Jedenfalls steht fest, dass Kardinal Raymundus von dem Kaiserlichen Privilegium und dessen Inhalt Kenntniss hatte, bevor er die Confirmatio ertheilte.

1) Abgedruckt bei Suevus I. I. Sign. C. Vgl. Grohmann a. a. O. S. 15 f.

2) Vgl. über Petrus Ravennas und seine am 3. Mai 1503 in Gegenwart der Sächsischen Fürsten gehaltene Vorlesung: „Ueber die Gewalt des Römischen Papstes und Kaisers“, in welcher der im Text angeführte Satz ausgesprochen ist: Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation (1866) S. 69 ff., besonders S. 75. u. ö.

3) Einen Ueberblick über die Dotationsen dieser Kirche giebt nach Wernsdorf, historische Nachricht von der Schloss- und akademischen Stiftskirche zu Allerheiligen in Wittenberg (1730) Grohmann a. a. O. S. 46 ff.

die Einrichtung des Collegiatstiftes und die Incorporation desselben in die Universität bezieht.

Bis dahin hatte das Stift aus einer Präpositur und mehreren Canonicien herzoglichen Patronates bestanden. Die Präpositur wurde nun in ein Decanat (mit cura in diuinis und Leitung des Capitels) umgewandelt und daneben fünf Dignitäten (eine neue Präpositur, Archidiaconat, Cantorei, Custodia, Scholastria) nebst einem officium (Syndicat) errichtet; anstatt der bisherigen fünf vicarii herzoglichen Patronates wurden fünf Canonicien („herzogliche Prähenden“) geordnet.

Der Decan sollte also die Pfründe der bisherigen Präpositur erhalten. Zur Dotations aber

der neuen Präpositur	wurde incorporirt	die Landpräpositur in Kemberg (60 Fl.)
des Archidiaconates	- - -	Pfarrkirche in Orlamünde (40 Fl.) <sup>1)</sup>
der Cantorei	- - -	- in Eisfeld (45 Fl.) <sup>2)</sup>
der Custodia	- - -	Landpräpositur in Clöden (28 Fl.)
der Scholastria	- - -	- in Schlieben (21 Fl.)
des Syndicates	- - -	Pfarrkirche in Schmiedeberg (12 Fl.)
des ersten Canonicien	- - -	die Kapelle auf dem Kirchhof beatæ Virginis in Wittenberg (10 Fl.)
- zweiten	- - -	die Pfarrkirche in Schalkau (10 Fl.)
- dritten	- - -	- - - Liebenwerda (10 Fl.)
- vierten	- - -	- - - Weider (10 Fl.)
- fünften	- - -	- - - Jessen (9 Fl.)

Präpositur, Decanat und Scholastria sollen mit DD. iur. can. besetzt werden und die Inhaber in der Universität lesen:

---

1) Hierauf gestützt begab sich 1524 Karlstadt nach Orlamünde und vertrieb daselbst den Pastor M. Conradus Glück. Vgl. Seckendorff, Commentar. de Luther. III. 9. 2 Add. a. Als Archidiaconus des Stiftes der Allerheiligenkirche war Karlstadt allerdings Rector der Kirche zu Orlamünde, aber er vergaß, dass der Vicarius, als welcher M. Glück fungierte, nicht von seiner Willkür abhing, sondern auch nach Massgabe der Bulle fest angestellt war.

2) Die Kirche zu Eisfeld im Herzogthum S. Meiningen bewahrt noch ein Andenken an diese Verbindung, ein Epitaphium Ulrichs von Denstedt:

SOLI . DEO . OPTIMO . VDALRICVS .  
DE . DINSTET . IVRIS . PONTIFICIV .  
DOCTOR . EXEMTE . ECCLESIE . WIT -  
TENBERGEN . CANTOR . ET CANO -  
NICVS . HVIVS . TEMPIL . RECTOR .  
CENOTAPHIVM . POSTERITATI . RE -  
LIQVIT.

Vgl. C. F. Dietzel, Eissfeldische Stadt-Historie (1721) p. 42.

der Präpositus ordinary in iure canonico,  
der Decan in den Decretalen am Sonntage,  
der Scholaster im liber sextus oder den Clementinen.

Vom Syndicus wird verlangt, dass er D. iur. ciuilis sei und hat derselbe die lectura institutionum zu verwalten.

Archidiaconus, Cantor, Custos müssen MM. in theologia sein, die ersten beiden haben drei Mal wöchentlich, der letzte immer am Freitag (singulis sextis feriis) theologische Vorlesungen zu halten.

Die Canonici sollen Baccalaurei in theologia sein. Der erste davon hat Disputationen der Scholaren in der Artistenfacultät zu leiten, die vier anderen lesen in derselben Facultät.

Die Wahl und Nomination der Prälaten und Canonici steht dem Universitäts-senat, die Präsentation dem Kurfürsten, die Institution dem Universitätskanzler zu.

An den incorporirten Pfarreien u. s. w. sollen Vicarii bestellt werden, welche in gleicher Weise nominirt, präsentirt und instituirt werden.

Die Incorporation der auswärtigen Pfründen gewährt der Papst nur unter der Bedingung, dass der Kurfürst für die Dotations der Dignitäten, des Officium und der Canonicate noch die Summe von 2000 Ducaten aufwende.

Ueberhaupt muss man sich von der Vorstellung frei halten, als ob durch Incorporation des Allerheiligenstiftes die Sächsischen Fürsten aller weiteren Ausgaben für die Universität überhoben gewesen wären. Denn die mit Lecturen belasteten Prälaten bezw. Canonici „bildeten“ nicht, wie Ranke sagt, die Facultäten, vielmehr waren in diesen auch andere, von dem Stift unabhängige ordentliche Lehrerstellen (ordinariae lectureae) geordnet, so z. B. in der Juristenfacultät eine lectura ordinaria Digestorum und eine lectura ordinaria Codicis. Ausserdem aber hatten auch cooptirte DD. und MM. in den Facultäten Sitz und Stimme.

Aeusserlich betrachtet liegt in dem Umstand, dass man sechs Jahre nach Stiftung der Universität noch eine förmliche päpstliche Bestätigung einzuholen für nöthig hielt, ein Sieg der Römischen Curie gegenüber der Idee, dass den Kaisern das Recht, Universitäten mit allen Facultäten zu errichten, zustehe. In Wirklichkeit aber war es doch mehr eine der Rechtssicherheit wegen für dienlich erachtete Form, die beobachtet, und eine Finanzmassregel, die durchgeführt wurde. Die Thätigkeit des Papstes erstreckt sich auch, wie aus der Bulle selbst erhellt, lediglich darauf, dass er die bis in's Detail ausgearbeiteten Vorschläge des Kurfürsten bestätigt.

Staupitz hatte die Ausfertigung der Bulle in Rom betrieben und dieselbe persönlich in Empfang genommen. Als er nach Wittenberg zurückkehrte, ging man eifrig daran, die neue Ordnung in's Leben überzuführen.

Da trat denn zunächst das Bedürfniss nach umfassenden, die Universitäts- wie Facultätenverfassung regelnden Statuten in den Vordergrund.

Es ist ein alter Irrthum, dass die Hochschule zu Wittenberg solche Statuten schon im Jahre ihrer Gründung erhalten habe. Er ist zurückzuführen auf Johannes Zanger, welcher in seiner am 1. November 1602 gehaltenen Säcularrede<sup>1)</sup> sagt: Kurfürst Friedrich hat 1502 die Academie eingeweih

„ac usque ad annum 1508 certis statutorum formulis, uti opinor, gubernandum curauit.“

Was Zanger von einzelnen, gelegentlich gefassten statutarischen Bestimmungen verstanden haben mag und obendrein nur als Vermuthung ausspricht, haben Spättere auf ein förmlich ausgearbeitetes Statut gedeutet und als unumstößliche Wahrheit angenommen.<sup>2)</sup>

Wer die Existenz Wittenberger Statuten aus der ersten Zeit der Universität behaupten will, wird gut thun, nachzuforschen, ob sich noch irgendwelche Reste derselben vorfinden, oder ob er irgendwelche sichere Nachricht von Existenz derselben nachweisen kann.

Wenn C. E. Förstemann die von ihm herausgegebenen Statuten der Theologischen Facultät in's Jahr 1502 setzt<sup>3)</sup>, so hat er dafür gar keinen Grund, als etwa, dass dieselben zu Anfang eines sicher erst nach 1508 angelegten Decanatsbuches stehen und hätte ihn vor diesem Fehler schon der Umstand bewahren sollen, dass ein den Statuten beigefügtes und im Decanatsbuch unmittelbar folgendes „Privilegium Magistrorum Sacre pagine in Gymnasio Wittenbergen. promotorum“ die Jahreszahl 1508 trägt.<sup>4)</sup>

Bloss von der Artistenfacultät sind uns in späterer Abschrift „Priora Statuta Collegii Artistici de ao 1504“ überliefert (s. u.). Zu Ende derselben heisst es:

Exarata sunt haec statuta, reuisa et correcta anno Domini millesimo quingentesimo quarto sub Decanatu celeberrimi Magistri sacræque Theosophiæ Baccalauriei, Magistri Thomæ Köllin, Sueuo ex Gamundia tunc Facultatis Decano et manutentore diligentissimo.

Diese Endnotiz, wie auch der Inhalt ergiebt, dass hier nur die einzelnen früheren Beschlüsse der Facultät zu einem Ganzen zusammengestellt sind, also, um eine

1) Abgedruckt bei Suevus I. l. Sign. Dd. 3<sup>b</sup> sqq.

2) Vgl. des Weiteren Muther, Statuta Facultatis Iureconsultorum Vitebergensium a° MDVIII composita (1859) pp. VIII sqq.

3) C. E. Förstemann, Liber Decanorum Facultatis Theologicæ Academiacæ Vitebergensis (1838) p. V.

4) Grohmann a. a. O. S. 202 spricht von a°. 1505 bestätigten Universitätsstatuten. Allein da die Stelle, welche er abdrucken lässt, der Kurfürstlichen Publication der Statuten von 1508 angehört, steht 1505 wohl bloss als Druckfehler.

neuerdings vorgeschlagene Terminologie zu brauchen, dass eine Incorporation vorgenommen ist, nicht eine Codification beabsichtigt wurde.

Das Recht unter Zustimmung des Kurfürsten „condendi et faciendi statuta et ordinationes iuxta consuetudinem ceterarum Vniuersitatum“ hatte die Universität Wittenberg allerdings schon durch das Privilegium Kaiser Maximilians erhalten und es soll durch vorstehende Ausführung nicht etwa in Abrede genommen werden, dass die Universität wie die Facultäten von diesem ius statuendi hie und da durch einzelne Beschlüsse Gebrauch gemacht haben mögen.

Als es sich nun darum handelte, die erste umfassende rechtliche Ordnung der neuen Hochschule ausgehen zu lassen, hätte es nahe gelegen, dass die Universität selbst als ihre eigene Gesetzgeberin aufgetreten wäre. So war es bisher überall gehalten worden, wo Universitäten errichtet waren. Zwar hatten die Stifter bisweilen in die Stiftungsurkunden auch eingehendere Bestimmungen über die Corporationsverfassung und die Organisation als Lehrkörper aufgenommen, eigentliche Statuten aber waren lediglich von den betreffenden Corporationen selbst berathen und beschlossen worden, landesherrliche Bestätigung war mitunter nachgefolgt, mitunter nicht für nöthig erachtet. Selbst noch die „erste förmliche Ordnung und Verfassung der hohen Schule zu Tübingen“ von 1481 war nicht in Form eines einseitigen gesetzgeberischen Actes des Landesherren ausgegangen, sondern war vielmehr ausser vom Grafen Eberhard von Würtemberg auch von einem apostolischen Commissarius kraft päpstlicher Vollmacht, dem Rector der Universität, dem Propste und dem Capitel des Stiftes zu Tübingen untersiegelt worden.<sup>1)</sup>

Anders in Wittenberg. Hier sanctionirte Kurfürst Friedrich die Statuten der Universität unter dem 1. October 1508. Von einer Theilnahme oder auch nur Vorberathung der Universität ist nirgends die Rede. Der Kurfürst allein hat „nach Anhören des Rathes seiner Weisen“, worunter schwerlich die Universitätscorporationen, vielmehr die gelehrten Hofräthe — unter denen allerdings auch Universitätsschreiber sich befanden — zu verstehen, geordnet, was er der Corporation für dienlich hielt und hat Gesetze „als Richtschnur des Lebens“ niederschreiben lassen. Nicht bloss die Universität als solche erhält solche Gesetze, sondern auch für die einzelnen Collegien, in welche sie zerfällt (die Facultäten), sind Ordnungen beigefügt („in calce subiecta sunt cuiusque collegii instituta propria“).

So sollen denn diese Statuten nicht eine Aufzeichnung der bisherigen Beschlüsse und Observanzen enthalten, eine umfassende Regelung des ganzen Universitätslebens durch neue aus fürstlicher Machtvollkommenheit erlassene Vorschriften wird beabsichtigt. Um es anders auszudrücken: Kurfürst Friedrich erlässt ein

1) Bök a. a. O. SS. 21. 22. Not. a.

octroyirtes Statut, welches unter den Gesichtspunkt einer modernen Codification fällt.

Von den Statuten der Juristenfacultät wissen wir, dass sie am 15. October 1508 im Hause des damaligen Rectors Theodorich Bloch (Block) im Beisein eines der Reformatoren den versammelten Doctores iuris durch Verlesen publicirt worden sind.<sup>1)</sup> Wir werden nicht fehl greifen, wenn wir annehmen, dass die Publication der Universitätsstatuten und der Statuten der anderen Facultäten in ähnlicher Weise und um die nämliche Zeit erfolgte.

Es drängt sich, ehe wir auf den Inhalt der erlassenen Statuten eingehen, die Frage auf: Wen hatte Kurfürst Friedrich mit Conception derselben beauftragt?

Unter allen Gelehrten, welche Wittenberg jener Zeit aufzuweisen hatte, erscheint keiner befähiger zu solcher Arbeit, als Christoph Scheurl.

Neun Jahre lang hatte er zu Bologna unter Johannes Campeggius und Ludovicus Bologninus die Rechte studirt, in den Auditorien von Philippus Beroldes und im engen persönlichen Verkehr mit demselben sich die elegante Bildung sowie den Stil Italienischer Humanisten angeeignet. Im Jahre 1504 war er zum Syndicus<sup>2)</sup> der beiden Universitäten der Citramontaner und Ultramontaner erwählt worden. Als solcher hatte er Gelegenheit die innere Einrichtung der Italienischen Hochschule genauer kennen zu lernen. 1505 hielt er seine patriotische Rede: De laudibus Germaniae et Ducum Saxonie.<sup>3)</sup> Damals hatte er schon Beziehungen zu Wittenberg gewonnen, er war mit Staupitz bekannt geworden,<sup>4)</sup> von diesem und Anderen dem Kurfürsten Friedrich empfohlen, hatte er einen Ruf an die neue Universität Wittenberg erhalten. Im Januar 1506 sagte er sein Kommen zu,<sup>5)</sup> am 23. December 1506 desselben Jahres erlangte er den Doctordgrad in beiden Rechten, dann zog er über die Alpen, dem nördlichen Bestimmungsort zu. Am 8. April 1507 kam er zu Wittenberg an.<sup>6)</sup>

Scheurl war damals 25 Jahre alt,<sup>7)</sup> eine schöne jugendliche Gestalt, voll glühenden Eifers für seine Aufgabe, die Einrichtung der neuen Universität vollenden zu helfen. In seiner lebhaften Phantasie hatte er sich ein glänzendes Bild des Ortes

1) Vgl. Muther, Statuta p. X.

2) Ueber dieses Amt s. v. Savigny, Gesch. des Röm. Rechts im Mittelalter. 3. Bd. 2. Ausg. S. 200.

3) Den Inhalt der Rede scizzirt Muther, Universitätsleben S. 84 ff.

4) von Soden, Christoph Scheurl der zweite und sein Wohnhaus in Nürnberg. (1837) S. 8.

5) Schreiben Christoph Scheurls an Sixtus Tucher zu Nürnberg d. d. Bonon. 15. Cal. Febr. a. 1506, abgedruckt im Libellus De Laudibus Germanie et ducum Saxonie editus a Christophoro Scheurlo. Lips. 1508. Sign. C Blatt 55.

6) v. Soden a. a. O. S. 9 ff.

7) Geb. 11. Nov. 1481. v. Soden a. a. O. S. 7.

und seines Wirkungskreises ausgemalt. „Kurfürst Friedrich“, hatte er damals in Bologna, als er die Rede zum Lobe Deutschlands vortrug, ausgerufen, „verwandelter Wittenberg, ein abgelegenes Winkelnest, in eine Marmorstadt.“ Doch wie mögen seine Erwartungen herabgesunken sein, als er in die Thore Wittenbergs einreitend anstatt der geträumten luftigen und reinen Strassen, statt der rauschenden Marmorbrunnen und Paläste elende Hütten mit Strohdächern und plumpe Bürgerhäuser, schmutzige Plätze und enge Wege fand, die jeglichen Schmuckes anmuthiger Kunst entbehrten!

Unter diesen Eindrücken schrieb er seinem Oheim Sixtus Tucher: Er vermisste den erheiternden geselligen Verkehr, in welchem er zu Bologna mit vielen Bürgern der schönen Stadt gestanden, die vielseitige geistige Anregung, die er dort, besonders von Nichtjuristen, empfangen habe. In Wittenberg sei das Leben öde, die Beschäftigung ohne erfrischenden Wechsel: selbst Sonnabende und Sonntage — zum Ausruhen von den Vorlesungen bestimmt — verwende man zum Vortrag von Spruchsachen und zur Berathung darüber. Dann folgen Klagen über das rohe, unmässige, dem Trunke ergebene Volk.<sup>1)</sup>

Noch zwölf Jahre nachher erinnert sich Scheurl seiner Betrübniss beim ersten Anblick des Wittenberger Treibens. „Das Bier verabscheute ich, schreibt er, und fand daher bei einigen Artisten wenig Beifall.“<sup>2)</sup>

Doch je weniger dem neuen Legenten des liber sextus und der Clementinen („ordinarius iurium nouorum“)<sup>3)</sup> die Wittenberger Zustände behagten, desto mehr imponirte seine vornehme Erscheinung der studirenden Jugend und seinen Collegen. Er trat sein Amt mit einer Rede an, worin er die Studenten zum Fleiss, zur Enthaltsamkeit und Mässigkeit mahnte. Zu seiner Hauptvorlesung meldeten sich 30 Scholaren, darunter 20 Presbyter und Magistri.<sup>4)</sup> Bereits am 1. Mai 1507, also kaum 4 Wochen nach seiner Ankunft, wurde er einstimmig zum Rector der Universität für das Sommersemester erwählt.<sup>5)</sup> Man hatte ihm diese Ehre schon vor seiner Ankunft zugeschrieben: „nach der Meinung meiner Collegen, schreibt Scheurl, keine geringe Auszeichnung, besonders weil der Rector die abwesenden Fürsten vertritt, den Anwesenden vorgeht und die Gerichtsbarkeit ausübt.“

1) v. Soden, Beiträge zur Geschichte der Reformation und der Sitten jener Zeit mit besonderem Hinblick auf Christoph Scheurl II. (1855) SS. 12. 13.

2) v. Soden a. a. O. S. 82.

3) Scheurl erhielt für diese Stelle 80 Fl. Besoldung, während seine Vorgänger höchstens 60 Fl. erhalten hatten. Für Vorträge in den Artes war Scheurl ein besonderes Stipendium zugesagt. v. Soden, Beiträge S. 12.

4) v. Soden, Beiträge S. 12.

5) v. Soden a. a. O. Vgl. Album acad. Viteberg. ed. Foerstemann (1841) p. 21.

Scheurl verwaltete das Rectorat mit grossem Beifall. Er war der erste Wittenberger Rector, der einen „Rotulus Doctorum Vittembergæ profitentium“ d. h. ein Verzeichniss der Lehrer nach Facultäten geordnet mit Angabe ihrer Vorlesungen im Druck ausgehen liess.<sup>1)</sup> Die voraufgeschickte Anpreisung der Universität Wittenberg schliesst mit einer Einladung an die studirende Jugend, dieselbe zu besuchen. „Glaubt mir,“ sagt Scheurl, „der ich in Italien erzogen bin und dieses Land fast ganz durchwandert habe, so viele und allseitig gelehrte Männer besitzt weder Padua, noch selbst die Mutter der Studien: Bologna.“

Die Wittenberger Matrikel rühmt, Scheurl habe sein Rectorat mit Würde, Glanz, Humanität und unter allgemeiner Beliebtheit geführt. „Er untersagte den Besuch von Schenken trinkenshalber und das Waffentragen bei Strafe eines halben Goldguldens; dem Stadtrath gab er Anlass, den Bürgern die Waffen während dieser Zeit zu verbieten. Und so wurde in grossem Frieden, in Ruhe und Stille, ohne dass irgend welcher Tumult vorgekommen wäre, den Wissenschaften obgelegen.“ Das Lehrercollegium erhielt Verstärkung, die Zahl der inscribiren Studirenden betrug 112.

Scheurl selbst söhnte diese erfolgreiche Wirksamkeit mehr und mehr mit Wittenberg aus. Er fand vertraute Freunde, wie Otto Beckman, Ulrich v. Denstedt und Andere. Bei den Fürsten gelangte er bald zu grosser Gunst. Im Juli 1508 („circa festum Ste Annæ“) wurde er unter die Räthe derselben aufgenommen, am 19. December desselben Jahres zum Beisitzer des gemeinschaftlichen Sächsischen Oberhofgerichtes zu Altenburg und Leipzig ernannt.<sup>2)</sup>

So war denn Scheurl zur Zeit als man an die Ausarbeitung der Statuten ging, Mitglied des Kurfürstlichen Rethes. Auf ihn mussten zuerst die Augen fallen, als man den Referenten für diese Angelegenheit bestimmte.

Es bedürfte nicht der in dem Decanatsbuch der Juristenfacultät uns erhaltenen Nachricht, dass Scheurl für Verabfassung der Statuten zehn Goldgulden erhalten habe,<sup>3)</sup> um darthun zu können, dass dieselben seiner Feder entstammen. Die fliessende, aus classischen und barbarischen Elementen seltsam gemischte Latinität der Statuten gleicht auf's Haar derjenigen, welche wir in der *Oratio de laudibus Germaniæ* finden, einzelne Stücke, z. B. fast der ganze Eingang der Statuten der

1) „Auf Folio patenti und den Lettern nach zu urtheilen in Nürnberg bei Peypus gedruckt.“ So Strobel (Neue Beiträge III. 2. S. 57), der den Rotulus wieder abdrückt. Von Strobel hat denselben Grohmann, Annalen II. 79 ff. entlehnt.

2) Nach einer bei v. Soden, Beiträge S. 15 abgedruckten Aufzeichnung aus dem Scheurl-schen Familienarchiv.

3) Decanatsbuch Fol. 134\*. Vgl. Muther Statuta pp. XIII. XVII. Ich habe dort die Notiz bloss auf die Statuten der Juristenfacultät bezogen, sie ist aber, wie schon das für jene Zeit sehr bedeutende Honorar von 10 aurei beweist, von der Gesammtheit der Statuten zu verstehen.

Juristenfacultät sind jener oratio geradezu entnommen. Die Benennung der Schutzheiligen als dii tutelares, an welcher ein Theologe der späteren Zeit sich ärgert (s. unten Stat. Theol. p. 15 not. 2), entspricht ganz den häufig in halbes Heidenthum verfallenden Anschauungen der damaligen Italienischen Humanisten. Mehrere Capitel (z. B. Un. St. cap. 20) verrathen einen Juristen, welcher den Lapidarstil Römischer Gesetze kennt und nachzuahmen bemüht ist.

Trotz aller Ausstellungen, die man im Einzelnen haben mag, sind die Statuten, ihre Fassung anlangend, ein gelungenes Werk. Klar und verständlich, mit einem Schimmer klassischer Eleganz, wenn auch nicht überall knapp, sind die Hauptpunkte, welche im Universitätsleben einer Regelung bedürfen, behandelt. Die Universitäts- und Facultätsstatuten bilden ein Ganzes: sowohl in der Einleitung jener werden die letzteren angekündigt, als auch in dem Eingang des Statuts der Theologischen Facultät ist auf die „præfatio superioris voluminis“ zurückverwiesen. Sämtliche Facultätsstatuten sind nach der Schablone gearbeitet: nicht nur dieselben Capitelüberschriften kehren in gleicher Reihenfolge wieder, sondern auch der Inhalt ist zum Theil wörtlich übereinstimmend. Die ganze Anlage erinnert lebhaft an die Versuche, welche unsere Zeit mit Codification von Universitäts- und Facultätsstatuten gemacht hat.

Und so präsentiren sich denn diese Statuten schon in ihrer äusseren Erscheinung als Marksteine der alten und neuen Zeit.

Nicht die selbständige unter Schutzherrschaft der Kirche stehende Corporation hat sie beschlossen, sondern der Landesherr, nicht einzelne durch concrete Fälle und das jedesmalige Bedürfniss hervorgerufene Beschlüsse in unbeholfener Sprache werden geboten, sondern ein wohlüberlegtes und geordnetes Ganze in einer nach klassischer Vollendung ringenden Form.

Das Erstere anlangend, so erblicken wir darin einen weiteren Beweis, dass damals schon die Entwicklung begonnen hatte, welche die deutschen Universitäten aus eng mit der Kirche verbundenen Corporationen in reine Staatsanstalten schliesslich umgewandelt hat.

Die dominirende Stellung, welche den mittelalterlichen deutschen Universitäten gegenüber die Cancellarii derselben eingenommen hatten, ist bekannt.<sup>1)</sup> Sie waren gewissermassen die den Papst an Ort und Stelle vertretenden Commissarien. Die den Rectoren durch die päpstlichen Erectionsbullen verliehene Jurisdiction war eine geistliche; deshalb konnte von den Erkenntnissen jener an den Papst appellirt werden; meistens aber war dessen Vertreter, der Cancellarius, auch zum Appellationsrichter der Universität bestellt worden. Ausserdem stand den Cancellarii de iure

---

1) Im Allg. s. darüber Hautz a. a. O. I. S. 65 ff.

allerdings nur die Befugniß zu, die päpstliche Autorisation zu den Promotionen oder richtiger, die kirchliche licentia, den Grad anzunehmen, im einzelnen Fall zu ertheilen, de facto aber konnte ohne ihre Zustimmung nichts beschlossen. nichts eingerichtet, nichts umgeändert werden. Und in welchem Tone diese päpstlichen Universitätscuratoren — wenn man diesen modernen Ausdruck gestatten will — mit den untergebenen Corporationen zu reden gewohnt waren, zeigt sich z. B. in einem fulminanten Erlass aus dem Jahre 1444, in welchem Bischof Johannes zu Merseburg als Kanzler der Universität Leipzig die dortige Artistenfacultät wegen Missbrauchs des Promotionsrechtes zurechtweist.

In unseren Wittenberger Statuten lesen wir vom Cancellarius der Universität nichts, ausser dass seines Antheiles an den Promotionshonoraren und der Ertheilung der Licentia gedacht ist. Es mag dabei bemerkt werden, dass nicht, wie häufig anderwärts, ein Bischof zum Kanzler des Studiums ernannt war, sondern ein Prälat niederen Ranges: Göswin von Orsoy, Präceptor der Antonierherren zu Lichtenburg, der seine Stellvertretung bereits 1502 auf Martin Polich von Melerstat, den ersten Rector der Universität, dauernd übertragen hatte.<sup>1)</sup> Der Kanzler war somit von Beginn der Universität in den Hintergrund getreten. Er scheint weder Einfluss auf dieselbe erstrebt, noch gewonnen zu haben, wenn auch die Fundationsbulle von 1507 ihm die Institution der nominirten und präsentirten Canonici überträgt.

Dagegen treten in den Statuten uns die Generales Reformatores studii gewissermassen als Häupter des Universitätsorganismus entgegen. Sie sind Vertreter des Kurfürsten an Ort und Stelle und ähneln den heutigen Universitätscuratoren in mancher Beziehung.

Wohl war es schon früher vorgekommen, dass die Landesherren an die Universitäten Specialbevollmächtigte verordnet hatten. Herzog Ernst von Oesterreich hatte 1406 der Universität Wien eigenmächtig einen Curator oder Inspector unter dem Namen eines Superintendenten gesetzt.<sup>2)</sup> Heidelberg besass zu Ausgang des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts in dem Kurfürstlich Pfälzischen Grosskanzler Johann von Dalberg „das Vorbild eines Curators.“<sup>3)</sup> In Leipzig war 1438 vom Landesherrn in Verbindung mit dem Bischof von Merseburg als Kanzler des Studiums die Wahl von vier „Speciales vniuersitatis . . . in suis defectibus reformatores“ angeordnet,<sup>4)</sup> 1446 aber von den Nämlichen die beabsichtigte Reformation der Universität vier „inquisitores“ und „reformatores speciales“ aufgetragen worden.<sup>5)</sup>

---

1) Abgedruckt bei Zarncke, Statutenbücher p. 367.

2) Aschbach a. a. O. S. 180.

3) Hautz a. a. O. S. 324.

4) Zarncke, Statutenbücher p. 8.

5) Zarncke a. a. O. p. 10. vgl. p. 58.

Doch wir haben es hier überall nur mit vorübergehenden, durch besondere Umstände hervorgerufenen Einrichtungen oder gar nur mit der mehr zufälligen einflussreichen Stellung zu thun, welche eine hervorragende Persönlichkeit durch ihr Interesse für das Universitätswesen gewonnen hatte.

Eines eigentlichen Vorbildes entbehren die Wittenberger Generales Reformatores. Wahrscheinlich aber ist man zu ihnen gelangt durch freie Nachbildung eines Tübinger Musters. Hier galt der Kanzler — herkömmlich war seine Würde mit der Stelle eines Propstes der St. Georgenkirche verbunden — nicht bloss als Vertreter der päpstlichen Curie, sondern auch der Landesregierung. Er führte die Controlle über die Verwaltung der Universität und bildete mit einigen Senatsmitgliedern die Appellationsinstanz gegen Verfügungen des Senats.<sup>1)</sup>

Der halb geistliche, halb weltliche Kanzler der Universität Tübingen mit seinen Gehülfen verwandelt sich nun aber in Wittenberg in die lediglich weltlichen Reformatoren. Ihnen wird dauernd „die höchste und absolute Gewalt“ verliehen:

- 1) die Universität zu regieren,
  - 2) die Statuten zu interpretiren und abzuändern;
- zugleich sollen sie :
- 3) als Appellationsrichter fungiren bei Berufungen gegen die Bescheide der Universität.

Ihre Competenz entspricht also, was den dritten Punkt betrifft, derjenigen der alten Cancellarii. Nur wird ihre Jurisdiction, da sie landesherrliche Commissäre sind, nicht als geistliche aufgefasst werden dürfen und folgerichtig müssen wir annehmen, dass auch die Gerichtsbarkeit der Universität nunmehr als weltliche betrachtet wurde.

Die beiden ersten Punkte anlangend, so ist den Reformatoren dasjenige gesetzlich zugesprochen, was früher den Cancellarii de facto zugestanden hatte. Ja ihre potestas gubernandi erstreckt sich noch weiter, wenn ihnen mit der Aufsicht über das Finanzwesen der Universität das Recht ertheilt ist, besoldeten Lehrern ihr Gehalt wegen Nachlässigkeit zu entziehen und umgekehrt Besoldungen zu ertheilen.

Auch hier drückt sich also der Gedanke aus, dass die ausschliessliche Justiz- und Verwaltungshoheit über die Universität der weltlichen Macht zustehe.

Wenn das Institut der Reformatoren in Wittenberg keine rechte Bedeutung gewinnen konnte und bald ganz verschwand — schon in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts ging es zu Grunde — so hat das seinen Grund einstheils in der unpraktischen Organisation desselben als collegialische Behörde in Verbindung mit dem Umstand, dass die Landesherren persönlich der Universität stete Aufmerksamkeit

---

1) Klüpfel, Geschichte der Universität Tübingen. (1849) S. 6.

widmeten und dasjenige, was den Reformatoren übertragen war, zum grössten und wichtigsten Theil selbst besorgten, anderntheils und hauptsächlich aber darin, dass die Zeit noch nicht erfüllt war, wo die Universitäten alle autonome Selbständigkeit und ihre auf dem Princip der Gleichberechtigung ruhende corporative Verfassung verlieren sollten.

Die Deutschen Hochschulen waren freilich von Anfang an nicht Vniuersitates Scholarium, wie die Italienischen. Das Aeusserste, wozu man sich entschloss, war eine Vniuersitas Doctorum, Magistrorum et Scholarium. Das älteste Siegel der Wiener Universität (1365) trägt diese Umschrift. Allein gar bald (1397) liess man ein neues Siegel stechen, welches sich als „Sigillum Doctorum et Magistrorum Vniuersitatis studii Wienensis ankündigt.<sup>1)</sup>

Das Hauptstück in der Verfassung der Italienischen Vniuersitates Scholarium, die Gliederung in Nationen, hatte nur in Prag, Wien und Leipzig Eingang gefunden.<sup>2)</sup> Und auch hier war mehr das Muster von Paris als dasjenige Bologna's nachgeahmt worden. Dort aber hatte man nach Entstehung der Facultäten die vier Nationen zusammengenommen als eine einzige vierte Facultät (die der Artisten) zu behandeln angefangen und so aus ihrem ursprünglichen Verhältniss allmählich verdrängt.<sup>3)</sup> Wenn auch die Scholaren neben den Graduirten noch zu den Nationen zählten, so blieben sie doch von der Universitätsversammlung, die nach Facultäten zusammentrat, ausgeschlossen.<sup>4)</sup>

In Prag waren von Anfang an Facultäten eingerichtet.<sup>5)</sup> Doch ruhte die politische Verfassung der Hochschule auf den Nationen, in welchen MM. und Scholares sich vereinigt fanden.<sup>6)</sup> Die Vniuersitas wird repräsentirt durch die Versammlung aller Mitglieder der Hochschule einschliesslich der Scholaren, daneben bestand das Consilium Rectoris, eine Behörde, zusammengesetzt aus den acht Procuratoren oder Räthen (consiliarii) der Nationen, denen nur in besonders gearteten Fällen acht Deputirte der Facultäten zur Seite standen.<sup>7)</sup> Seit 1391 ging die gesetzgebende Ge-

1) Vgl. die Abbildungen der Siegel bei Aschbach a. a. O. Taf. III. vgl. dazu ebendas. SS. 15. 37. 163.

2) Mitunter wird unter Berufung auf Valentini Rotmarus behauptet, auch in Ingolstadt hätten Nationen bestanden und das Recht der Rectorwahl besessen. Ich kann in Valentini Rotmari Annal. Acad. Ingolstad., abgedruckt bei Mederer, Annal. Ingolstad. Acad. I pp. XIII sqq. nichts finden, was zu der Behauptung und dem Citat berechtigte. Die ersten Statuten der Universität von 1472 beweisen vielmehr das Gegentheil. Cf. Mederer l. l. p. III pp. 58 ff., besonders pp. 59. 60.

3) von Savigny, Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter. 3. B. 2. Ausg. S. 350.

4) v. Savigny a. a. O. S. 347.

5) Tomek a. a. O. S. 6.

6) Tomek a. a. O. SS. 8. 9.

7) Tomek a. a. O. SS. 8. 9. 49.

walt auf das Consilium über, welches nunmehr aus sämmlichen MM. der Universität bestand, die Universitätsversammlung aber verlor ihre ursprüngliche Bedeutung.<sup>1)</sup>

Aehnlich wie Paris und Prag besitzt auch Wien Facultäten, welche in die Verfassung der politischen Corporation zunächst nicht eingreifen. Die Nationen dagegen, die Scholaren in sich schliessend,<sup>2)</sup> sind nicht ohne Bedeutung. Doch eine Universitätsversammlung, zu welcher neben den Lehrern auch die Studenten berufen waren, kommt nur ganz im Anfang der Universität vor (1385<sup>3)</sup>). Schon die ersten Universitätsstatuten (1385) lassen zu den allgemeinen Versammlungen lediglich Graduirte, einschliesslich der Baccalaurei, zu, jedoch mit der ausgesprochenen Absicht, dies Verhältniss nur so lange bestehet zu lassen, bis eine hinreichende Anzahl von MM. und DD. vorhanden sei, um sie — wie in Paris — allein zur Berathung zu ziehen.<sup>4)</sup> Das Consistorium Rectoris bestand aus den vier Procuratoren der Nationen,<sup>5)</sup> welche nach der Visitationsreformation von 1436 aus der Reihe der MM., die schon drei Jahre docirt hatten, gewählt werden mussten.<sup>6)</sup>

Auch in Leipzig gliedert sich die Vniuersitas als politische Corporation in 4 Nationen, als Lehrkörper in die 4 Facultäten. Aber zur politischen Corporation gehört nur, wer schon in die lehrende aufgenommen ist,<sup>7)</sup> also die Graduirten. Nur aus solchen besteht auch das Consilium Rectoris.

Das Privilegium für Heidelberg durch Kurfürst Ruprecht I. von der Pfalz (1. October 1386) ordnet die Theilung der Universität in vier Nationen nach Muster von Paris zwar an<sup>8)</sup> und überträgt die Civilgerichtsbarkeit dem Rector im Verein mit den „quatuor Procuratores quatuor Nationum Facultatis Artium“,<sup>9)</sup> allein dass diese Einrichtung in's Leben getreten, davon findet sich keine Spur.<sup>10)</sup> Das ius statuendi wurde im Anfange der Universität von allgemeinen Universitätsversammlungen (congregationes Magistrorum et Scholarium) ausgeübt,<sup>11)</sup> bald aber wurden zu diesen nur die MM. und DD. — nicht auch die Licentiati — zugezogen, welche nach Facultäten abstimmten. Im Consilium Vniuersitatis (dem engeren Rath) standen dem Rector acht Mitglieder, darunter fünf Artisten, zur Seite.<sup>12)</sup> Im Jahre 1452 verordnete die Reformation des Kurfürsten Friedrichs I.: Ad senatum gehören der Rector, die DD. der höheren Facultäten, aus der Artistenfacultät lediglich der Decan und vier MM.<sup>13)</sup>

Köln, Erfurt, Rostock und alle späteren deutschen Hochschulen waren von Anfang an lediglich in Facultäten sich gliedernde Vniuersitates Magistrorum. Schon

1) Tomek a. a. O. SS. 12. 13. 2) Aschbach a. a. O. S. 38. 3) Aschbach a. a. O. S. 109. 4) Aschbach a. a. O. S. 49. 5) Aschbach a. a. O. S. 50. 6) Aschbach a. a. O. S. 273. 7) Zarncke, Urkundl. Quellen p. 518. 8) Hautz a. a. O. II. S. 315. 9) Hautz a. a. O. II. S. 323. 10) Hautz a. a. O. I S. 56. 11) Hautz a. a. O. I S. 156. 12) Hautz a. a. O. I SS. 141—143. 13) Hautz, a. a. O. I S. 300.

der nunmehr üblich gewordene offizielle Titel Vniuersitas studii Coloniensis, Erfordiensis etc. deutet dies an.

Die Kölner Statuten von 1392 rufen neben den MM. und DD. aller auch die LL. und unter gewissen Voraussetzungen die Baccalaurei der oberen Facultäten zur Universitätsversammlung, welche nach Facultäten abstimmt. Dies soll jedoch, wird, wie in Wien, hinzugefügt, nur so lange dauern, bis eine ansehnliche Versammlung von MM. und DD. vorhanden: „ut tandem fiat hic velut Parisiis, ubi solum MM. et DD. intrant congregationem.<sup>1)</sup>

Erfurt hat ein allgemeines Universitätseconsil, bestehend aus den DD. und MM., fehlt es in einer Facultät an drei „Birretati“ so treten LL. so lange für sie ein, bis die Dreizahl der Doctoren wieder erreicht ist. Dem Rector, an dessen Wahl auch die Scholaren in beschränkter Weise theilnehmen, sind acht consiliarii, je zwei aus jeder Facultät, beigegeben.<sup>2)</sup>

In Greifswald kommen allgemeine Versammlungen (conuocationes) der Lehrer vor, neben dem Rector stand ein Consilium, ohne dass Näheres über seine Zusammensetzung ersichtlich.<sup>3)</sup>

Das Consilium generale der Universität Ingolstadt besteht nach den Statuten von 1472 aus den DD. und LL. aller Facultäten, sowie den MM. in artibus.<sup>4)</sup>

Eine merkwürdige Entwicklung hat Basel durchgemacht. Dort begehrten 1462 in Verbindung mit einigen DD. und MM. die Scholaren der Rechte nach dem Vorbild von Bologna ihren eigenen Rector und gingen 1466 so weit, dem statutenmässig gewählten Rector einen adeligen Studenten des Civilrechts als Scholarenrector gegenüberzustellen. Die Statuten von 1477 lassen nun wohl den Scholaren einigen Antheil an der Rectorwahl, aber das nach Facultäten stimmende Consilium Vniuersitatis wird lediglich durch die Gesamtheit der DD. und MM. aller Facultäten gebildet. Unter den Consiliarii Rectoris sind neben 2 DD. und 2 MM. AA. auch 2 Scholaren. Die Beteiligung der Studirenden an der Rectorwahl, sowie an dem Consistorium Rectoris wurde bald noch mehr beschränkt und 1500 trat man in eine ganz neue Phase der Entwicklung, indem der alte grosse Universitätsrath beseitigt, das regimen Vniuersitatis aber einem Collegium der ordentlichen besoldeten Lehrer von 15 Mitgliedern, einschliesslich des Rectors (Regencia, Consilium Vniuersitatis), übertragen wurde.<sup>5)</sup>

Dieses endliche Ueberragen der besoldeten, ordentlichen Lehrer ist nicht ohne frühere Vorbilder. Das Consilium der Universität Rostock bestand von Anfang an nur

1) von Bianco, Versuch pp. 417. 418.

2) Constitut. Vniu. studii Erford. bei Motschmann a. a. O. pp. 624 ff. 637. 645.

3) Kosegarten a. a. O. I. 73.

4) Mederer l. l. III p. 59.

5) Genaueres bei Vischer a. a. O. S. 101—125.

aus den besoldeten Lehrern (stipendiati), die nach Bedürfniss zwei oder drei angesehene Graduirte, aber nicht mehr, cooptiren durften.<sup>1)</sup> Aehnlich scheinen in Freiburg seit der Gründung allein die ordinarii lectores, d. h. die mit besoldeten ordentlichen Lehrämtern Betrauten die Repräsentation der Universität gebildet zu haben. Dem Rector stehen hier zwei Assessores zur Seite, darunter der abgegangene Rector, sowie ein Consistorium (auch: Senatus), bestehend aus den Assessores, dem Decanus facultatis AA. und noch einem Mitglied.<sup>2)</sup>

Die eigenthümliche Verkürzung der Artistenfacultät, zu welcher man in Heidelberg gelangt war, kehrt in Tübingen wieder. Der Senat besteht daselbst aus den Doctores regentes, von den Artisten aber befinden sich nur der Decan und zwei andere MM. in demselben. Die Universitätsordnung von 1491 enthält für die Wahlen zu Lehrämtern besondere Bestimmungen, wobei die Theilnahme der Artisten noch mehr beschränkt ist.<sup>3)</sup>.

Wir erkennen, die Zeit war vorgeschritten von der Vniuersitas DD., MM. et Scholarium zur Vniuersitas DD. et MM. und gerade, als Wittenberg gegründet wurde, war letztere schon im Absterben begriffen und der Uebergang zur Vniuersitas professorum, d. i. der Corporation der angestellten und besoldeten Lehrer, nicht ferne.

Man glaube nicht, dass diese Entwicklung unabhängig sei von der Wandelung, welche in der Stellung der Universitäten überhaupt vorgegangen war. Von kosmopolitischen, dem geistlichen Schwert dienenden und von demselben in Abhängigkeit gehaltenen Wissenschaftssitzen, welche, um ihre kirchliche Mission auszuführen, unabhängiger politischer Stellung und eines regen, durch democratische Institutionen in steter Gährung gehaltenen Corpsgeistes bedurften, waren sie mehr und mehr, besonders in Deutschland, zu provinziellen Unterrichtsanstalten herabgesunken. Als solche lieferten sie der sich ausbildenden und befestigenden Landeshoheit der Fürsten brauchbare Werkzeuge, standen daher in hoher Gunst und erfreuten sich sorgsamer Pflege, wurden aber bald, wie sie nunmehr Staatszwecken dienten, zu Staatsanstalten und verwandelten sich aus freien Corporationen in landesherrliche Collegien.

Unsere Wittenberger Statuten fallen in den Anfang dieser zuletzt characterisirten Entwickelungsphase. Die in denselben der Universität gegebene Verfassung schliesst sich an die Heidelberg-Tübinger Modification der Vniuersitas MM. et DD. an, trägt jedoch die Keime zu einer blossen Vniuersitas professorum bereits in sich. Jener Anschluss erklärt sich aus den engen Beziehungen, in welchen Staupitz und andere Witten-

---

1) Krabbe a. a. O. S. 81. 82.

2) Schreiber, Universität Freiburg II S. 45.

3) Klüpfel a. a. O. S. 6—8.

berger Lehrer zu Tübingen als dort Graduirte und von dort Berufene standen, Scheurl aber hatte, ehe er nach Bologna ging, einige Jahre zu Heidelberg studirt.

Die „Vniuersitas studii Wittenburgensis“ (Un. St. cap. 6. i. f.) ist eine Corporation (unum corpus) bestehend aus den vier Fakultäten, mit einem Rector als Haupt jener, vier Decanen oder Prioren an der Spitze dieser. Gliederung in Nationen wird — wohl nur im Hinblick auf das benachbarte Leipzig — verworfen. (Un. St. c. 1). Die gleichmässig untersagten „conuenticula aliquorum, quas ipsi appellant Sanctorum solennitates“, scheinen Vorläufer unserer heutigen Studentenverbindungen, jedenfalls stehen sie zur corporativen Verfassung der Universität in keinem Bezug.

Von einer allgemeinen Versammlung sämmtlicher Universitätsangehörigen ist nicht die Rede, nicht einmal von einer Versammlung sämmtlicher Graduirten. Die Universität wird — wie schon die Fundationsbulle anordnet — allein repräsentirt durch einen Senat, welcher aus den DD. der höheren Facultäten, dem Decan und 2 MM. der Artisten, sowie den fünf canonici ducales (s. ob.) besteht (Un. St. cap. 3). Diese letzteren bilden ein Element, welches auf die zukünftige Vniuersitas professorum hinweist. Denn re vera sind die Canonici ducales nichts anderes als besoldete, von der Universität nominierte, vom Kurfürsten aber vocirte Docenten der Artistenfacultät. Die Abstimmung geschieht nach Köpfen, nicht nach Facultäten (Un. St. cap. 4. 6). Die dem Senat nicht angehörigen Graduirten haben eben so wenig corporative Rechte, wie die Studirenden.

Eine genauere Umgrenzung der Competenz des Senates wird nicht gegeben, nicht einmal das durch die Kaiserliche Stiftungsurkunde verliehene ius statuendi ist bestätigt, vielmehr haben, wie wir sahen, die Reformatoren das ius Statuta commutandi et interpretandi. Beiläufig werden als Geschäfte des Senates erwähnt: Mitausübung der Jurisdiction, ohne dass deren Umfang erkennbar wäre (Un. St. cap. 4 i. f.), Wahl des Rectors (Un. St. c. 5), Wahl und Nomination geeigneter Persönlichkeiten für die erledigten Prälaturen bei der Stiftskirche, also auch für die mit jenen verbundenen ordentlichen Lehrerstellen (Un. St. c. 8). Dass jedoch der Senat auch in anderen wichtigen Sachen zur Mitwirkung berufen war, unterliegt keinem Zweifel.

Ein engeres Consilium des Rectors ist nicht geordnet. Doch stehen ihm die vier Decane bei Ausübung der Gerichtsbarkeit (Un. St. cap. 19. 20. 25), bei der Signatur von Urkunden (Un. St. cap. 6) und anderen Geschäften zur Seite.

Vorsitzender des Senates ist der Rector. Er wird, wie es auch die Statuten fast aller früheren Hochschulen bestimmen, halbjährig — am Tage des Evangelisten Lucas (18. October) und der Heiligen Philippus und Jacobus (1. Mai) — aus den DD., LL. und MM. quatuor annorum erwählt, doch ist auch ein Nichtgraduirter wahlfähig, wenn er von edlem Blut und guten Sitten ist oder durch eminentes

Wissen sich auszeichnetet (Un. St. cap. 5). Diese Bestimmung zielt lediglich darauf ab, die Wahl von vornehmen, bei der Universität immatriculirten Jünglingen oder hochgestellten Männern, welche noch keinen Grad erlangt hatten, zu ermöglichen. Aehnliche Clauseln finden sich auch in den Statuten anderer Hochschulen und die Universität Ingolstadt hatte 1486 ein besonderes Statut über die Wählbarkeit der Scholaren unter gewissen Voraussetzungen beschlossen, um einem Grafen Joachim von Oettingen das Rectorat antragen zu können<sup>1)</sup>). Solche jugendliche Rectoren kommen in Wittenberg häufig vor, da es — wie früher Erfurt — von Prinzen und andern Gliedern des hohen Adels frequentirt zu werden pflegte. Meistens war bloss der Name und die Ehre des Amtes bei dem Erwählten, die Geschäfte führte ein aus der Zahl der Universitätslehrer deputirter Vicerector. Man benutzte solche Gelegenheiten um angesehene Docenten, denen es aus irgend welchem Grund, etwa weil sie verheirathet waren, an der Wählbarkeit fehlte, zur Leitung der Universitätsangelegenheiten gelangen zu lassen. Dass der zum Rector zu erwählende Clericus sei, wie die meisten älteren Universitätsstatuten vorschreiben, wird in Wittenberg nicht verlangt, aber das ist geblieben, dass er unverehelicht sein müsse. Der Rector hat die Ehre, das Ansehen und die Würde seines Amtes zu wahren, daher soll er nur selten, in ehrbarem Aufzuge und in Begleitung auf der Strasse erscheinen. In Köln war dereinst noch hinzugefügt worden, dass er auch „cum honestiore more quam fecerat, antequam esset Rector“ einherschreiten solle<sup>2)</sup>). — Ohne Zustimmung der Reformatoren soll der Rector nicht über Nachts ausserhalb der Stadt verweilen.

Der Umfang der Amtsbefugnisse des Rectors ist durch die eminente Stellung, welche die Reformatoren einnehmen, sehr beschränkt und mit der Macht der Lenker älterer Universitäten, welche wie Häupter aristokratischer Republiken herrschen, nicht vergleichbar. Freilich ist der jeweilige Rector auch Reformator, aber als solcher eben doch nur Mitglied eines Collegiums, in welchem die Majorität den Ausschlag giebt. Sehen wir ab von der allgemeinen Phrase, dass der Rector die Aufnahme der Universität sich angelegen sein lasse und dieselbe vor Schaden bewahren solle, so bleiben (Un. Stat. cc. 6. 15. 17 u. a.):

- 1) Bewahrung der Privilegien und Statuten;
- 2) Aufzeichnung wichtiger Vorkommnisse;
- 3) Convocation und Präsidium des Senats;
- 4) Leitung der laufenden Geschäfte: Intitulatur, Vorlesen der Statuten, Publication von Verordnungen, Signatur schriftlicher Ausfertigungen, Empfang von Gästen, Sorge für die Festlichkeiten, Oratio ad clerum;

---

1) Mederer l. l. I p. 31.

2) Statuta antiqua Vniu. Colon. d. a. 1392 bei von Bianco, Versuch p. 416.

- 5) Visitation der Collegien.
- 6) Einnahme der Inscriptionsgebühren und mancher Strafen;
- 7) Jurisdiction und Disciplinargewalt über Lehrer und Scholaren innerhalb nicht erkennbarer Gränzen in Verbindung mit dem Senat oder den Decanen und unter Provokation an die Reformatoren und den Kurfürsten.

Als Beamte der Corporation werden erwähnt der Notarius (Un. St. c. 15) und die Bidelli (Ibid. c. 26). Universitätssyndicus ist nach der Fundationsbulle der Syndicus des Allerheiligenstifts, in den Universitätsstatuten wird er übergangen.

Dies die Grundzüge der Wittenberger Universitätsverfassung, wie sie in unseren Statuten sich darstellt.

Wie derselben eine freiheitliche corporative Grundlage in der Facultätenverfassung geblieben, welche noch auf Jahrzehnte hinaus die Universität vor bureaucratischer Verknöcherung bewahrte, habe ich an anderem Orte darzulegen versucht. Indem ich daher auf diese meine frühere Arbeit<sup>1)</sup> verweise, unterlasse ich es, hierauf einzugehen. Eben so wenig soll der weitere Inhalt unserer Statuten, so lehrreich er sich auch wie für Culturgeschichte überhaupt, so insonderheit für die Geschichte des wissenschaftlichen Studiums erweist, einer Betrachtung unterworfen werden.

Doch Eines will nicht übergangen werden, welches auch das schon oben hervorgehobene Bestreben, der Fassung unserer Statuten ein klassisches Colorit zu geben, im rechten Licht erscheinen lässt. Ich meine die Gleichstellung der Poëtæ laureati mit den MM. AA. (Un. St. c. 9). Auch hierin spiegelt sich der Geist der neuen Zeit, unter dessen Einfluss Wittenberg gegründet wurde, wieder. Die Poeten dürfen wir als Vertreter des Humanismus betrachten. Dass sie in diesen Statuten der gelehrten Corporation einen Platz neben den Graduirten erhalten, beweist dass die barbarische Aera jener alten MM., welche in den Epistulæ obscurorum virorum conterfeit werden, vorbei war.

Vorbei war die Zeit der „Dunkelmänner“, vorbei aber auch die Zeit der politischen Selbständigkeit und mehr oder minder democratichen inneren Organisation der Hochschulen. Sonderbar: Mit dem Aufblühen der Wissenschaften geht der politische Fall der die Wissenschaft repräsentirenden Corporation Hand in Hand. Dies hat den tiefen Sinn, dass das Reich der Wissenschaft nicht ein sichtbares, äussere Macht und Ansehn erstrebendes sein und bleiben kann, das Reich der Wissenschaft war, ist und bleibt ein ideelles, welches keine Machtentfaltung kennt, als die der Ueberzeugung, das mit inneren Mitteln wirkt und nicht mit äusseren.

1) „Zur Verfassungsgeschichte der deutschen Universitäten“ in: Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben S. 31—63.

Diese wahre Macht der Wissenschaft der Welt zum Bewusstsein zu bringen, war Wittenberg unter den deutschen Hochschulen zuerst berufen. Was kümmert es daneben, dass es die letzte Universität war, deren Verfassung noch Reste der mittelalterlichen politisch-selbständigen Corporation in sich birgt, zugleich aber die erste, in deren Statuten alle Keime zum Wachsthum der modernen Staatshochschule verborgen liegen?

Die deutschen Fürsten haben es verstanden, die Universitäten den Staatszwecken dienstbar zu machen und ihre Autonomie zu brechen, sie haben aber auch — hoch sei es gepriesen! — nicht der Erkenntniss sich verschlossen, dass nur die unbehindert nach Wahrheit strebende Wissenschaft fruchte. So ist denn unter ihrer Pflege die Wissenschaft zu einer Blüthe und Bedeutung gelangt, wie keine Vergangenheit sie aufzuweisen hat.

Wohl mag man sagen, die Päpste liessen dereinst den Universitäten politische Freiheit, fesselten aber die Geister, die deutschen Fürsten dagegen nahmen die corporative Selbständigkeit, befreiten aber den Gedanken.

Was widrige Einflüsse, welche auch die politische Entwicklung Deutschlands in unglückliche Bahnen drängten, an den Universitäten geschädigt haben mögen, die politische Wiedergeburt des Vaterlandes — ist sie erst vollendet — wird es heilen. Die deutschen Hochschulen werden dann einer der Würde der Wissenschaft entsprechenden Umformung ihrer gegenwärtigen Verfassung sich zu erfreuen haben.

Die Stiftung der Universität Halle bildet, was die Verfassungsverhältnisse anlangt, den Endpunkt der Entwicklung, welche mit der Stiftung von Wittenberg begonnen hat.<sup>1)</sup> Nunmehr blühen beide Universitäten schon seit fünfzig Jahren vereinigt unter dem glorreichen Scepter der Hohenzollern und die Wahrheit dessen, was von Deutschlands Fürsten gerühmt wurde, tritt auch in der Geschichte der „Königlichen Preussischen vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg“ zu Tage. Darin liegt die Bürgschaft der Zukunft. Gottes Segen auf das Geschlecht weiser Heldenkönige, welches die Ehre des deutschen Namens auf sein siegreiches Panier geschrieben hat! Dann wird auch die Lutheruniversität in Verbindung mit der Stiftung des Ersten der Preussischen Könige nimmer aufhören eine Zierde zu sein unter den Stätten deutscher Wissenschaft, unter den Trägerinnen deutscher Cultur und Gesittung.

---

1) Muther a. a. O. S. 56.

Der Verein, in dessen Namen ich zu schreiben die Ehre habe, glaubte seine Theilnahme an dem bedeutsamen Erinnerungsfeste, welches bevorsteht, nicht besser an den Tag legen zu können, als durch eine Gesamtausgabe der Wittenberger Universitäts- und Facultätsstatuten von 1508. Er beauftragte damit seinen Vice-präsidenten Professor D. Ernst Dümmel und den Unterzeichneten.

Bisher waren die Universitätsstatuten nur aus den Auszügen, welche Sennert, Athenae: itemque inscriptiones Wittebergens. Lib. II. (Ed. altera auctior et correctior. Witteb. a. c. 1578. 4.) pp. 47. 48.

und

J. C. A. Grohmann, Annalen der Universität Wittenberg (Meissen 1801) I. pp. 102. 107 ff. u. a.  
geben, bekannt.

Viele falsche Vorstellungen und unrichtige Behauptungen haben sich an diese fragmentarischen und nicht besonders genauen Mittheilungen angeschlossen. Zu ihrer Berichtigung wird, hoffen wir, unsere Ausgabe wesentlich beitragen.

Von den Facultätsstatuten waren bislang bloss diejenigen der Theologischen sowie der Juristischen Facultät gedruckt: erstere unter den Appendices des

Liber Decanorum Facultatis Theologicæ Academæ Vitebergensis. Ex autographo ed. C. E. Førstemann. Lips. 1838. 8. pp. 141—151;  
letztere unter dem Titel:

Statuta Facultatis Iureconsultorum Vitebergensium anno MDVIII composita ed. etc.  
Theodorus Muther. Regim. 1858. (Lips. S. Hirzel) 8.  
Diese Ausgaben sind nach handschriftlichen Exemplaren der betreffenden Statuten in den noch vorhandenen Decanatsbüchern der Theologischen resp. Juristischen Facultät veranstaltet. Ueber letztere haben die Herausgeber (Førstemann pp. II sqq., Muther pp. V sqq.) ausreichende Nachricht gegeben.

Es bleibt daher nur übrig, von den handschriftlichen Ueberlieferungen der Universitätsstatuten, sowie der Statuten der Medicinischen und Artistischen Facultät (nach Dümmlers Referat) Bericht zu erstatten.

1) Die Statuten der Universität Wittenberg stehen in einem prachtvoll in rothen Sammt gebundenen, reich mit Silber beschlagenen und durch Goldschnitt gezierten Foliobande, der als Werthstück auf der Quästur der Universität Halle-Wittenberg aufbewahrt und bei der Uebergabe des Rectorates aufgelegt wird. Er besteht aus 628 bezeichneten Blättern, denen 11 unbezeichnete vorangehen und führt den Titel:

Liber Statutorum | ex libro veteri de novo | in hunc elegantioribus litteris transcriptus | sub Rectoratu Gregorii Nymmani | Philosophiae et Medicinae Doctoris et Pro | fessoris Publici: Anno Christi | 1632.

Dann folgen: Schemata caeli Academiæ | Witebergensis und zwar Inceptionis seu Intronisationis Ao d. 1502 Die Oct. 17 Hora 21 Minut. 49 post merid. und Foundationis A. d. 1536 Die Maii 6 Hora 20 post mer. Hierauf Index in librum statutorum. Auf den bezeichneten Blättern machen die Statuten von 1508 den Anfang und füllen fol. 1 — 14. Es folgen spätere Statuten (von 1536 u. s. w.), Abschiede, Recessse, Kaufverträge, kurfürstl. Erlasse u. s. f. und scheint der Band bis 1731 für die Eintragung solcher Aktenstücke im Gebrauche geblieben zu sein.

2) Im Inventar der Medicinischen Facultät findet sich als N. 1 verzeichnet: Liber statutorum et matricula facultatis prima. Es ist dies ein nicht sehr starker Lederband in Folio, der bis zum Jahre 1770 im Gebrauche geblieben ist und seit Gründung der Universität von gleichzeitigen Händen fortgeführt wurde. Die Blätter sind nicht bezeichnet. Voran stehen auf f. 1 — 2 Promotions Spesen (wohl aus dem 17. Jahrh.), f. 3 (aus dem 16.) In Medicina | Baccalaureus soluat Magnifico dno Rectori etc., dgl. Licentiatus, Doctorandus. Auf der Rückseite Iuramentum Doctorandi. f. 4 eine Berechnung. f. 5 — 12 von sehr alter Hand die Statuta Medicorum. f. 15 beginnt Album promotorum in Medicina in Inlyta academia Wittenbergensi. f. 16 Anno a reconciliata Deo humanitate MDII Sub egregio uiro Dn. Doctore Martino Polichio Mellerstadio, Primo Rectore huius Academiæ Bernhardus Schiller artium et philosophiæ magister primus omnium (Nemo enim ante ipsum in aliqua facultate huius Academiæ gradum assequutus erat) in Doctorem Medicinæ promotus est, factus postea ordinarius Medicinæ lector in inlyto Friburgensi gymnasio. Anno domini MDIII Sub egregio uiro Dn. D. Bel equite aurato, ordinario Wittenbergensi promoti sunt in Doctores Medicinæ u. s. w. f. 57 — 70 Leges et Statuta des Kurfürsten Augustus vom 11. Juni 1571. f. 73 De Sessionis Ratione in Actibus Doctoralibus observanda von 1623, dann Fortsetzung der Decanatsakten aus dem 18. Jahrh.

3) Als Matricula II. besitzt die philosophische Facultät einen dicken Lederband in Folio, der den Titel führt:

Collegii Philosophici | in Academia Wittebergensi | Statuta et decreta, vetera et noua, | quæ in hoc et ueteri libro passim | et sparsim continentur. | Iussu eiusdem Collegii philosophici | omnia in hoc volumen, tanquam | in unum locum congregata | Anno Christi Iesu | 1599.

- Dann Index, Priora Statuta Collegii Artistici de ao 1504 p. 1 — 65, dann Posteriora Statuta Collegii Artistici de ao 1509 vel 1513 p. 75 — 101; Explicatio quorundam in posterioribus statutis facultatis artisticæ (jüngere Ueberschrift) p. 103 — 110; Appendix pertinens ad priora statuta facultatis artisticæ: Sub Decanatu Venerabilis viri Andreæ Bodenstein de Carlstat p. 111 — 112; Appendix pertinens ad priora statuta facultatis artisticæ p. 113 — 114, desgl. p. 115 — 116; Sequuntur alia decreta facultatis artisticæ von 1533 — 1600 p. 117 — 130. Den Rest des Bandes

füllen die Namen der Magister p. 133—421, der Baccalaureen, der Disputationen bis p. 847, von dem Decanate des Caspar Peucer aus Budissin 1554 beginnend bis zum Anfange des 17. Jahrhunderts.

Die in diesem Bande enthaltenen Statuten sind aus der Matricula I. der Philosophischen Facultät, einem Foliobande in Leder ohne Blattzählung abgeschrieben. Diese letztere umfasst die Decanatsakten von 1503, wo sie Sub Decanatu Religiosi Patris Sigismundi Epp artium Magistri Sacræ paginæ Baccalaurei anhebt, bis zum Jahre 1554. Unter den Decanen erscheint zum Jahre 1537 Melanthon, später noch einmal mit folgender eigenhändiger Bemerkung:

Anno 1546 die Lucæ Decanus electus est philippus Melanthon, quo tempore germania non fuit tranquilla. Nam aliquanto ante motum fuerat bellum inter Carolum imperatorem et Fœderatos Ducem Saxonie Johannem Fridericum Electorem et philippum Landgrauium Hassiæ. Et postea mense Nouembri moto bello a Mauricio Duce Saxonie cum ad obsidem Witebergam exercitus adducerentur, professores plerique et auditores ex oppido Witeberga discesserunt. Deum æternum patrem Domini nostri Iesu Christi pacis autorem oramus, ut pacem et salutaria studia doctrinæ restituat et hanc Academiam foeliciter instauret. Auf den beiden folgenden Blättern findet sich Melanthon auch noch als Decan für 1548. Auf die Magister-Promotionen folgen die Statuta collegii artistici von 1508, denen sich ein Anhang: Et quia mathematica unmittelbar anschliesst. Nach mehreren leeren Blättern ohne jede Ueberschrift: In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis die älteren Statuten, mit dem dazu gehörenden Anhange vom J. 1508. Hierauf das Verzeichniss der Baccalaureen von 1503—1553; Disputationes Ordinariæ in Facultate Artium post fundationem Vniuersitatis bis 1552, die Anhänge zu den jüngeren Statuten von 1510 und 1512, endlich Sub decanatu spectabilis uiri magistri Chiliani Reutheri Mellerstatini subscripti suo ordine recepti sunt in senatum artisticum Anno 1509, darunter als Magister auch Andreas Botenstein de Carlstat, reicht bis 1554. Am Schlusse eine Berechnung. Zu den Namen der Magister u. s. w. sind oft von späteren Händen noch Bemerkungen hinzugefügt, welche den Werth dieses merkwürdigen Bandes für Litteratur- und Gelehrten geschichte noch bedeutend erhöhen.

Aus den vorstehenden, wie aus den Mittheilungen von Förstemann und Muther ergiebt sich, dass uns nirgends die Originalurkunden in authentischer Ausfertigung, sondern nur spätere Copien vorliegen. Die Abschriften der Statuta Vniuersitatis sowie der Statuta Iureconsultorum fallen in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, diejenige der Statuta Facultatis artium gehört wohl der Mitte des 16. Jahrhunderts an, älter aber scheinen die Exemplare der Statuta Facultatis Medicorum sowie der Statuta Facultatis Theologorum zu sein.

Wer mit Abschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu thun gehabt hat, weiss, dass dieselben regelmässig an vielen Mängeln leiden, die besonders darin ihren Grund haben, dass man die Abkürzungen der älteren Vorlagen falsch auflöste und dabei einer ganz willkürlichen Orthographie wie Interpunction sich bediente. So musste denn unser Bestreben darauf gerichtet sein, möglichst den ursprünglichen Wortlaut der Statuten wiederherzustellen und dabei eine dem leichteren heutigen Verständniss angemessene Interpunction zu substituiren. Die Orthographie anlangend schien es passend, die Schreibweise, wie sie in gedruckten Büchern des angehenden 16. Jahrhunderts die gewöhnliche ist, zum Muster zu nehmen, doch ohne die üblichen Abbreviaturen, welche die Lektüre erschweren würden.

Bei dieser Arbeit wurde folgendes Verfahren eingehalten:

Für die Statuten der Theologischen und Juristischen Facultät haben wir die Abdrücke von Förstemann und Muther zu Grunde gelegt und nur diejenigen Veränderungen vorgenommen, welche zur Herstellung der gleichförmigen äusseren Erscheinung unserer Gesamtausgabe sowie zur Verbesserung einzelner corrumpter Stellen durchaus nöthig erschienen.

Von den Universitätsstatuten, sowie den Statuten der medicinischen und artistischen Facultäten wurden unter Dümmlers Leitung Abschriften gefertigt, der dieselben sodann collationirte und dem Unterzeichneten mittheilte. Es ergab sich die Nothwendigkeit einer ziemlichen Reihe von Verbesserungsvorschlägen, welche, nachdem sie von Dümmler geprüft und gebilligt waren, in den Text aufgenommen wurden, während die Schreibung der handschriftlichen Vorlagen in den Noten eine Stelle fand.

Es trat die Frage an uns heran, ob nicht mit der Ausgabe der Statuten von 1508 auch eine solche der Statuta Facultatis Artistarum von 1504 zu verbinden sei? So wünschenswerth nun auch in mancher Beziehung diese Verbindung erscheinen möchte, so hat doch neben äusseren Gründen die Erwägung den Ausschlag gegeben, dass die Statuten von 1508 ein für sich bestehendes, abgeschlossenes Ganze bilden, dessen characteristische Eigenthümlichkeit durch die Zusammenstellung mit dem früheren Statut nicht gehoben werden dürfte. Die Herausgabe der Artistenstatuten von 1504 soll daher einem der nächsten Hefte der „Mittheilungen“ unseres Vereins vorbehalten bleiben.

So mögen denn die Wittenberger Statuten von 1508 hinausgehen und beitragen zur besseren Kenntniss und richtigeren Würdigung der Verfassungsgeschichte unserer deutschen Hochschulen!

Rostock, am Himmelfahrtstage 1867.

D. Theodor Muther.

## STATVTA VNIVERSITATIS

Dei gratia Foedericus <sup>1)</sup> Dux Saxonie, Sacri imperii præfectus Prætorio, Elector, nec non Cæsareæ Maiestatis locum tenens generalis, Landgrauius Thoringiæ <sup>2)</sup>, Marchio Misnæ etc.

Rectori, Magistris et Doctoribus Vniuersitatis Wittenburgensis  
nostram gratiam:

Gymnasium nostrum literatorium, quod pridem ad laudem Dei optimi maximi, ad clericorum augmentum et communem studiosorum vtilitatem, approbante Iulio secundo Pontifice Maximo et Maximiliano Imperatore, instituimus, ita instituimus, vt cupiamus et toto animo optemus fore perpetuum, celebre, famigeratum, vt qui id tanquam ad mercatum ingenuarum disciplinarum accesserint, se suauissimis moribus et, quæ sine illis malè discuntur, optimis literis imbutos gloriari: et ita rebus diuinis et publicis in partibus sibi credendis commodius præesse possint, vt et nos denique cum fidelibus nostris et circumiacentibus populis ad id tanquam oraculum aliquod in rebus arduis tutè confugere et, sicut dubii et incerti accedere, ita firmissimi certissimique accepto responso redire valeamus, vt ita nos Deo auctore subditos nostros regere, augere et vnicuique quod suum est tribuere, facile contingat. Verum vsu didicimus, sine ordine cuncta titubari, sine legibus nullam rempublicam esse diuturnam, leges muros esse et fundamenta vniuersitatum, vnde sapientum nostrorum communicato consilio, quæ ad statum vestrum pertinere arbitrati sumus, diligenter ordinauimus et, quibus vos viuere volumus, leges accurate conscripsimus. Cum autem magis timeri solet quod specialiter, quām quod in genere præcipitur, in calce subiecta sunt cuiusque Collegii instituta propria, quæ omnia ad vos transmittimus, non vt aranearum telas, quæ infirmiora animalia tantum prendunt, à maioribus autem perforantur, vt illa tantum scholasticos custodire curetur, vos autem pro libito transgrediamini. Neue vobis vsu veniat quod Athe-

---

1) Fridericus Cod.    2) Dōringiæ Cod.

niensibus, quos quendam dixisse ferunt, scire quidem quæ recta essent, sed facere nolle. Vnde vobis, vt has leges nostras non modo sciatis, verum etiam exactissima diligentia obseruetis, sub indignatione nostra etiam atque etiam præcipimus et nihilominus quemque vestrum ad illarum obseruantiam iureiurando astringimus. Quod si qua in re (vt quoddie noui casus emergunt) dubitaueritis, constituimus Vobis Rectorem pro tempore,<sup>1)</sup> Henningum Göde, Præpositum, Petrum Lupinum, Wolfgangum<sup>2)</sup> Stehelin, deuotos nostros Magistros et Doctores in quatuor studii generales Reformatores, quos ideo sic appellamus, vt studium nostrum diligenter reformat, quatinus præ cæteris sit illustre atque famigeratum, quibus vices nostras delegamus et auctoritatem nostram damus, Statuta interpretandi, corrigendi, diminuendi, addendi, ita quod si quid absque eorum decreto per aliquos statutum fuerit, hoc ipso facto nullum esse decernimus, vnde ad illos recurrite, illos consulite et in omnibus loco nostri morem gerite. In hunc maxime modum nobis grati eritis dabitisque occasionem (vt hucusque singulari cum affectione fecimus) vos et quemque vestrum omni gratia prosequendi fouendique. Interea viuite felices. Datum in ciuitate nostra Electorali Wittenberga sub anulo nostro signatorio Calendis Octobris: Anno à reconciliata gratia octauo supra millesimum quingentesimumque.

## De diis tutelaribus et vnione Gymnasii Wittenburgensis.

### Caput Primum.

Gentium ille Doctor diuus Paulus (quem<sup>3)</sup> vas electionis Christiani appellamus) monet nos, vt quæcumque faciamus in verbo aut opere, in nomine Domini nostri Iesu Christi faciamus, gratias Deo agentes in quo viuimus, mouemur et sumus, quia vniuersa benè et competenter geruntur, si principium sit decens et Deo amabile. Propterea quod vbi Christus non est fundamentum, ibi nullius boni operis superest ædificium. Vnde Gymnasium nostrum Wittenburgense, quod vt prædiximus ad gloriam Dei optimi maximi instituimus, ipsi Deo deuouemus et intemeratae eius matri Mariæ virginī, in cuius honorem nullo vñquam sabbatho regulariter legi volumus. Peculiarem verò patronum et tutelarem Deum vniuerso Gymnasio nostro eligimus et deputamus Aurelium Augustinum et in specie Facultati Theologicæ Diuum Paulum, Iuridicæ Iuonem, Medicae Cosman et Damianum, Artisticæ Catharinam, volentes ut illorum festiuitates Vniuersitas colat, honoret et solenniter peragat, quatenus apud suum Deum pro suorum deuotorum incremento et prosperitate intercedant. Hoc iacto fundamento, statuimus in primis et ordinamus Vniuersitatem nostram Wittenburgensem esse vnum corpus, vnitum penitus, indiuiduum, inseparabile idque constare ex Collegio seu Facultate Theologorum, Iureconsultorum,

1) Rector aestatis anni 1508 erat *Theodoricus Blochius* de Hildessem, AA. et medic. doctor, cui „in festo diui Lucæ“ e. a. successit *Nicolaus Viridimontanus*, AA. et philosophiæ magister s. theol. professor. Cf. Album ed. C. E. Foerstemann (1841) pp. 25, 27. 2) Wolfgangum Cod.  
3) quod Cod.

Medicorum et Artistarum, à quibus vniuersi studiosi nostro præsidio cunctas suas lectiones gratis habeant et sine vlo precio. Caput sit Rector, Collegiorum seu Facultatum Decani, seu priores. Nationum diuisiones partiales, aut aliquorum conuenticula, quas ipsi appellant Sanctorum solennitates, prorsus summuuemus prohibemusque. Vias scholasticorum Doctorum absque differentia erigimus.

### De studii Reformatoribus et Salario eorundem.

#### Caput Secundum.

Instituimus etiam quatuor studii Generales Reformatores. Rectorem scilicet pro tempore et tres alios per nos vobis denominandos, quibus vices nostras delegamus et damus omnimodam supremam et absolutam potestatem, Vniuersitatem gubernandi, Statuta commutandi, ad eos liberum esse ab Vniuersitate prouocandi. Eorum officium esto, inuigilare reipublicæ littérariæ, vt cuncta sincerè et ordinatim procedant, prospicere discordiis Professorum, Salariatis pecuniam dare et negligentibus retinere, pecuniam fisci seu Vniuersitatis pro arbitrio in rempublicam conuertere, Professoribus stipendia decernere, et electis Rectore et Decanis statim rationem exigere, quæ pro habitationibus collegiorum debentur recipere, curare vt ante omnia statuta seruentur et diligenter legatur, ne quis salariatorum se absque eorum consensu per triduum absentet, ne quis quicquam edat, hoc est formis excudendum tradat, aut aliquam intimationem faciat, ne quis publicè gratias agat, aut orationem habeat, seu principium, nisi prius illi legerint et approbauerint, semper sub poena per eos dictanda, siue sit exclusionis, seu priuationis salarii; dare operam vt nemo nos moleste interpellat absque eorum testimonio, ne alter alterum conuiciis lassessat, iniuriam inferat, aut aliquâ contumeliâ afficiat, vt singuli suo ordine sedeant incedantque, prospicere quieti ciuium, vt domus eorum noctu non turbentur et tutum sit in platea ambulare; discutere an quis recte impeditus fuerit, aut sit promouendus, Collegiis de conuentoribus<sup>1)</sup> prouidere, qui morum grauitate polleant, referre in rationarium Vniuersitatis omnes promotos adiicioendo diem et annum et si quae sunt similia, eorum etiam Imperium ad instar dictaturæ in Gymnasio nostro volumus esse summum et amplissimum et, vt ita loquamur, merum et mixtum ac si ipsi adessemus præsentes. Et quia eorum industriae confidimus, nolumus eis fas esse suam auctoritatem subdelegandi<sup>2)</sup>, poterunt tamen tres absque quarto absente, et duo absque duobus absentibus, vel legitimè impeditis in his duntaxat quæ moram pati nequeint iusticia mediante procedere, vnuus autem sine reliquis nihil possit omnino. Et praeter dignitatem, quam eis damus amplissimam, nomine salarii constituiimus, vt singulis annis pro salute nostra et Vniuersitatis incremento Theologis vnum in sententiarum, alterum in Biblicum, Iureconsultis duos in Iure, Medicis vnum, Artistis quatuor pauperes in Baccalaureos promouendos possint nominare et præsentare, legitimè habeant præterea conferre lectiones Vniuersitatis et de illis

1) couentoribus Cod.

2) subdelegandam Cod.

liberè disponere, habeant (excepto Rectore cui alias prouidimus) pecunias à locandis exigendas et poenas negligentium lectorum et auditorum.

## De Senatoribus Gymnasi et eorum Iurejurando.

### Caput Tertium.

Senatores Gymnasiastici sint ipse Rector, Magistri Theologiæ omnes tām seculares quām religiosi, Doctores Iurium et medicinarum, Decanus artium cum duobus Magistris per eum præsentandis, et quinque Canonici ducales, qui in omnibus et per omnia Vniuersitatem ipsam repræsentare et illi consulere habeant. Cum autem quis in Senatum refertur; ita iuret: Ego N iuro quod in praeiudicium Illustrissimi fundatoris nostri Principis Foederici<sup>1)</sup> et suorum successorum nihil moliar, sed potius illorum et Vniuersitatis vtilitatem, iuxta dictamen rectoris vota<sup>2)</sup> porr̄gam, tractatus ac practicas cum nemine faciam, neque votum promittam, aut vendam, consultationes Vniuersitatis, maxime quas Rector duxerit celandas, non reuelabo, sed illi potius parebo vt<sup>3)</sup> me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

## De Senatu cogendo et forma suffragandi.

### Caput Quartum.

Si Rector solus negotium absoluere non potest, conuocet quatuor Decanos, si res fuerit ardua cogat Senatum vniuersum, Senatus autem habeatur loco et hora et die congruis, ita vt nihil negligatur, ad quem patres die præcedenti nomine Rectoris per zcedulam cum insertione negocii tractandi sub poena arbitaria vel, si pro qualitate causæ Rectori videbitur, periurii inuitentur. Coacto Senatu cum omni maturitate Rector proponat negocium ventilandum, et subdat votum suum, deinde roget patrum sententias secundum illorum ordinem: ex votorum pluralitate concludat, suum votum pro duobus computando. Potest tamen aliquis proposito negocio ex gratia Rectoris de meritis causæ Collegas informare et etiam rogare et tandem poscente ordine votum suum dare, hoc obseruato, quod vbi quis semel fecit finem dicendi, amplius nil addat, nisi in fine ex gratia, neque Rector replicet, sed sequentem subito roget. Absentis nulla ratio habeatur, iustē tamen impeditus votum suum delegare possit. Reuelans senatus consultum sit à senatu perpetuo amotus. Ad instantiam tamen Rectoris, vel alicuius Decani, præsertim autem Reformatorum, perquirantur vota per scrutinium. Is cuius causa ventilatur absens esto. Causæ tractentur summarie et de plano sine figurâ et strepitu iudicii, nisi forte excesserint quinquaginta aureos. Si quis prouocare voluerit, aut causam remitti petierit, hoc ad Reformatores liberum esto, inde non nisi ad nostram audientiam.

1) Friderici Cod.

2) rauota Cod.

3) et Cod.

## De electione Rectoris, eius qualitate et Iure iurando.

### Caput Quintum.

In die sanctorum Philippi et Iacobi et Sancti Lucæ hora matutina, conuocatis patribus, id est Gymnasii Senatoribus, inuocata gratia Spiritus Sancti, per scrutinium eligatur Rector is, quem quisque magis crediderit expedire Vniuersitati, hoc obseruato, quod nulla facultas prætereatur, sed, si commodè fieri potest, de facultate in facultatem Rectoratus detur. Eligendus sit Doctor, Licentiatus, vel quatuor annorum Magister, aut superiorum facultatum Baccalaureus, vel saltem alius de honesto sanguine et bonorum morum, aut eminentis scientiæ. Ab onore Rectoratus de gratia speciali supportamus Præpositum et Decanum ecclesiæ nostræ Collegiatæ nec non religiosos sacræ Theologie Professores, coniugatos verò inhabiles declaramus; alius Rectoratum non suscipiens Vniuersitati soluat aureos tres. Iustè deliberantidamus triduum. Electus mox Vniuersitati ad hoc specialiter conuocatae publicetur, inuestiatur à prædecessore per traditionem signi, clauium, capicii et statutorum, et iuret publicè, se pro virili diligenter administraturum officium suum et fideliter Vniuersitatis vtilitatem procuraturum. In primis etiam iurent eligentes, non spernere aliquam facultatem, sed eum eligere, quem quisque magis crediderit conducere reipublicæ litterariae.

## De officio Rectoris et eius Salario.

### Caput Sextum.

Rectoris munera esto, commodo et incremento Vniuersitatis cum summa diligentia prospicere, incommoda cauere, Priuilegia et statuta conseruare, querelas benignè audire, iustè iudicare, vnicuique quod suum est celeriter reddere, aduenientes studiorum gratiâ intitulare, iuramenta, et pro intitulatura quinque grossos cum tribus nummis recipere; mandata publica affigere, Patres conuocare, negotia proponere, ex pluralitate votorum concludere, conclusa executioni mandare, poenas exigere, alioquin sibi defalcentur, absque Decanis nullas litteras signare, pro signatura quinque grossos accipere, hospites honorare, rarenter et non nisi cum honesto cultu et comitatu in plateis ambulare, omnia in suo magistratu acta memoratu digna accuratè in monumenta publica referre; in principio Rectoratus curare missas solenniter celebrari de Sancto Spiritu vna cum missis priuatis de beata virgine et Aurelio Augustino, in uitatis per publicum mandatum omnibus Professoribus nec non scholasticis, et in eam solemnitatem viginti grossos expendere, Orationem ad Clerum habere, non nisi de consensu cæterorum Reformatorum extra urbem pernoctare et tunc vices suas præcedenti delegare, in fine officii Reformatoribus rationem reddere et sibi pro labore suo intitulaturæ vnam tertiam retinere. Titulus suus esto: Rector Vniuersitatis studii Wittenburgensis mandat omnibus Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Nobilibus et reliquis scholasticis.

## De ærario Vniuersitatis.

### Caput Septimum.

Vniuersitas habeat ærarium, fiscum seu archam quatuor seris diuersis munitam, quarum claves consignentur Decanis, vbi diligenter reponantur pecuniæ Vniuersitatis, priuilegia et reliqua munimenta et in primis registrum promotorum quod Rector diligenter conscribat.

## De nominatione ad dignitates et alia beneficia.

### Caput Octauum.

Verum quia ad prælaturas et canonicatus ecclesiæ nostræ Collegiatæ ius nominandi benignè et liberaliter vobis donauimus, omnino mandamus sincerè et reliquias vos illo vti, vnde quotiens in demortui aut decedentis locum quis sufficiendus est, Bidellus per triduum ante specialiter per cedulam cum insertione beneficii vacantis ad sacristiam ecclesiæ nostræ Collegiatæ omnes Senatores conuocet, et hoc statutum fideliter exemplatum et sigillo Rectoris signatum cuilibet monstret, et si petierit transcribendi copiam faciat. Et celebrata missa de Spiritu Sancto Rector hoc statutum publicè legat, secundum exigentiam Bullæ proponat qualitatem nominandi, cuique Vniuersitatis bonum et salutem propriam in mentem reuocet, quemque iureiurando adicat, quod eum velit nominare, quem secundum suam conscientiam magis crediderit esse vtilem. Tum<sup>1)</sup> inuocata gratia Spiritus Sancti duos per sortem et Notarium sibi adiungat, hoc obseruato, quod illorum nullus sit ad dignitatem, de cuius nominatione agitur, pro tunc eligibilis<sup>2)</sup>, quare etiam talem sortem quis declinare potest. Cum quibus singulorum vota ad amuissim perquirat, ex votorum pluralitate in nomine Domini concludat, hoc adiecto, quod is nominetur, qui ad dignitatem, officium seu canonicatum, de quo agitur, et ad prædicaturam, lecturam, nec non alia onera annexa inter omnes magis speretur specialiter esse idoneus omni prorsus odio vel amore excluso, siue sit sacris initiatus siue non, Vniuersitati, aut ecclesiæ omnium Sanctorum, hoc est choro maiori aut minori addictus, etiam si in praesenti non fuerit qualificatus, dummodo qualificari possit, id est graduari secundum exigentiam Bullæ, non obstante, quod aliis in capitulo vel Vniuersitate sit senior, nam per solum senium neminem volumus ascendere ad dignitatem. Quæ omnia facile poteritis comprehendere, secundum quod noueritis circumstantias personarum, hoc est, probatam vitam alicuius, dexteritatem, eruditionem, et maximè diligentiam, quam eousque in re diuina et lectione sua adhibuit. Quippe negligentes, desides, inertes, statutorum transgressores, penitus reiicimus. Quod si quis fuerit conuictus votum ambiisse, emisse aut promisso per aliquam practicam, per se vel alium, perpetuo sit ineligibilis et nihilominus sic amba careat nominatione. In nominatione vicariorum iuramentum et locum relinquimus arbitrio Reformatorum. Quod si quo in puncto ab hoc

1) Cum Cod.    2) eligatur Cod.

statuto aberraueritis, nominationem ipsam ipso facto cassamus et volumus nullius esse momenti penitus.

### De locatione, sessione et processione.

#### Caput Nonum.

Primum locum signamus Rectori, alterum Cancellario Vniuersitatis, tertium Præposito omnium Sanctorum, Theologorum Decano quartum, quintum Decano omnium Sanctorum, Magistris Theologiæ secundum eorum ordinem sextum, quos sequantur Decanus et utriusque Iuris Doctores, seu Canonici tantum et eos Iuris ciuilis tantum, eo ordine quo fuerint in facultatem recepti, non obstante alicuius prærogatiua, item Doctores medicinæ, Decanus artium, Licentiati superiorum facultatum, Magistri artium, et inter hos Baccalaurei superiorum facultatum, coëtanei secundum ordinem quo promoti sunt. In sessionibus publicis dextrum cornu occupent tres superiores facultates tantum, hoc est Magistri Theologiae, Doctores Iurium et Medicinæ, Licentiati, Baccalaurei formati, sententiarii, Biblici, Iurium et medicinæ. In sinistro cornu collocentur Decanus, Magistri artium, poëtae, nam lauream magisterio comparamus. Præterea omnes hospites ante et post decanum artium secundum illorum dignitatem, hoc obseruato, quod Decano Theologico — Rectore, Cancellario et Præposito demptis — nemo vñquam preferatur, nisi sit Abbas, Comes, Baro, Præpositus, vel Decanus metropoliticæ ecclesiæ, aliarum ecclesiarum scilicet cathedralium iungantur Theologis. Præpositi et Decani collegiarum et canonici metropoliticarum ecclesiarum, similiter et Doctores Iurium post Decanum iungantur Iureconsultis. Prælati minorum ecclesiarum coaptentur medicis, Nobiles Magistris. Et præterea sub pœna unius aurei nullus quemquam ad locum indebitum alicere præsumat, sed quotiens de locatione disputabitur, consuluntur Reformatores, qui etiam electo Rectore Bidellis consignent registrum locandorum, hoc obseruato, quod exceptis Rectore, cæteris Reformatoribus, Præposito et Decano omnium sanctorum, et facultatum Decanis, nullus proclametur penitus, sed neque hi nisi ante actus initium; nullus verò concendat<sup>1)</sup> subsellia nisi iussu Bidelli et eo præeunte.

### De gratiarum actione.

#### Caput Decimum.

De cætero gratiarum actiones promouendo dictentur per Reformatores, ita vt nulli nominatim agantur gratiæ, exceptis Rectore, Reformatoribus, Quatuor Decanis, et promotore, et si qui honoris gratia actui interfuerint, cum quibus paucis et breuibus agatur, vbi ad Magistros ventum fuerit, inserantur Baccalaurei superiorum facultatum et poëtae hoc modo: et in communi omnibus magistris et Baccalaureis superiorum facultatum et poëtis cuique secundum senium suæ promotionis.

1) concendat Cod.

## De inuitatione ad actus publicos.

### Caput Vndecimum.

Ad actus publicos solenniter et cum sceptris inuitentur Rector, omnes Magistri Theologiæ, Doctores, Licentiati, Magistri artium, et superiorum facultatum Baccalaurei, Poëtae, et Guardianus cum conuentuum prædicatoribus, quos iubemus initio actus interesse sub pena priuationis loci sui per vnum annum, nisi Reformatoribus se legitimè excusauerint. Poterunt etiam inuitari hospites alii, præfectus scilicet vrbis cum ciuium magistratibus.

## De expensis et prandiis promouendorum et exequiis benefactorum.

### Caput Duodecimum.

Promoti in Gymnasio nostro publicè bona fide stipulentur Decanis suis, quod si contigerit eos obire aliquod munus egregium, vel descendere dignitatem, quod in memoriam accepti beneficii velint mittere Vniuersitati pro arbitrio suo aliquod munuscum, medium scilicet, vnum vel duos aureos, et hoc pro honore Gymnasii et promoti Decanus suus scribat diligenter in matriculam promotorum. Expensas autem omnino volumus esse moderatas et longè magis intuitu doctrinæ, quām vilis pecuniæ amore quem promoueri, vnde prandia penitus summovemus, imo absque dispensatione Reformatorum fieri prohibemus, ita rem moderantes, vt Theologus suum magisterium per omnes gradus consequi possit aureis quadraginta vno et septem grossis, de quibus soluat Biblicus quinque aureos viginti grossos, Sententiarius sex florenos nouem grossos, Formatus autem florenum, Licentiatus vndecim florenos, viginti grossos, Magister sedecim florenos; Doctor vtriusque Iuris siue in altero tantum suum Doctoratum aureis quadraginta duobus et grossis duobus, de quibus Baccalaureus soluat vndecim florenos quatuor grossos, Licentiatus sedecim florenos, nouem grossos, Doctor quatuordecim florenos, decem grossos; ne autem Baccalaureatus habeatur contemptui, Licentiatus non Baccalaureus per omnia soluat tantum, ac si <sup>1)</sup> Baccalaureus fuisset; Doctor medicinarum consequatur suum gradum triginta septem florenis, vno grosso, de quibus soluat Baccalaureus octo florenos, quatuordecim grossos, Licentiatus tredecim florenos, decem nouem grossos, Doctor quatuordecim florenos, decem grossos; nisi quod <sup>2)</sup> magistri Theologiæ et Doctores tenentur Rectori, Magistris, Doctoribus et Decano artium Bireta dare valoris decem grossorum, et cirothecas, Magistris artium et superiorum facultatum Baccalaureis et Poëtis cyrothecas tantum. Praeterea Baccalaureus artium soluat duos aureos et decem grossos, Magister vero pro suo magisterio aureos octo, grossos tres, hoc obseruato, quod reliquos mendicantium vbiique et in omnibus expensis suarum promotionum et aliorum actuum in tertia parte reuelamus. Si quis Magister, Doctor, Licentiatus vel Baccalaureus alibi promotus voluerit incorporari gremio vestro, exsoluat ærario dimidium sui gradus, hoc est eius, quod exposuisset si apud vos fuisset gradatus. Decani autem promouendorum expensas ante examina ad se recipient, vel de suo Vniuersitati

1) ac si tantum Cod. 2) Hic locus deprauatus est, sed ex Cod. nostro restitui non potest.

respondeant. Et infra scripto modo distribuant, et tunc demum cum quis fuerit promotus, exceptis Decani et examinatorum expensis, quas tempore examinis volumus exsolui. Et in primis deponat Biblicus quinque aureos viginti grossos, de quibus distribuantur Rectori quinque grossi, Decano suo quinque grossi, Præsedenti aureus vñus, Bidellis decem grossi, reliquum scilicet quatuor aurei inferantur ærario Vniuersitatis. Sententiarius deponat aureos sex grossos nouem, de quibus dentur Rectori decem grossi, Decano decem grossi, Præsedenti vñus aureus, Bidellis decem grossi, quatuor aurei ærario, nomine formandi detur Præsedenti aureus vñus. Licentiandus deponat aureos vñdecim, grossos viginti, de quibus dentur<sup>1)</sup> Rectori decem grossi, Cancellario præ confectione decem grossi, Decano vñus aureus, et octo aurei inferantur ærario. Doctorandus deponat aureos sedecim, de quibus detur vesperanti vñus aureus, promotori vñus, gallis vñus, cæteris Magistris vñus, Bidellis duo aurei, et decem inferantur ærario. Baccalaureandus in vtroque iure deponat aureos vñdecim et quatuor grossos, de quibus dentur Rectori quinque grossi, Decano decem grossi, Examinatoribus duo aurei, Promotori vñus, Bidellis decem grossi, septem reliqui inferantur fisco. Licentiandus<sup>2)</sup> in vtroque iure deponat aureos sedecim, grossos nouem, de quibus dentur Rectori decem grossi, Cancellario decem grossi, Examinatoribus quatuor aurei, recommendanti vñus aureus, Bidellis vñus, ærario inferantur aurei nouem. Doctorandus in vtroque iure deponat aureos quatuordecim, decem grossos, et dentur Decano decem grossi, promotori vñus aureus, Bidellis duo, vñdecim inferantur ærario. Baccalaureandus medicinarum deponat aureos octo, grossos quatuordecim, et dentur Rectori quinque grossi, Decano decem grossi, Examinatoribus vñus aureus et decem grossi, Promotori vñus aureus, Bidellis decem grossi, ærario inferantur aurei quinque. Licentiandus<sup>3)</sup> deponat aureos tredecim, grossos decem et nouem, et dentur Rectori decem grossi, Cancellario decem grossi, Decano decem grossi, examinatoribus duo aurei decem grossi; Bidellis vñus aureus, recommendanti vñus aureus, ærario inferantur aurei octo. Doctorandus in medicinis deponat aureos quatuordecim et decem grossos, de quibus dentur Decano decem grossi, promotori vñus aureus, Bidellis duo aurei, ærario vñdecim cedant. Baccalaureandus in artibus deponat aureos duos et decem grossos, de quibus dentur Rectori duo grossi, Decano quinque grossi, examinatoribus tres grossi, Bidellis grossi duo, ærario inferantur grossi quadraginta. Magistrandus in artibus deponat aureos octo, grossos tres, de quibus dentur Rectori grossi quinque, Cancellario grossi quinque, Decano decem grossi, examinatoribus quinque grossi, Bidellis decem grossi, ærario inferantur aurei sex, hoc obseruato, quod de pecunia illa detur promotori tam Baccalaureorum quam Magistrorum aureus vñus.

### De missis Vniuersitatis et sermonibus habendis ad clerum.

#### Caput Decimum Tertium.

Aurelii Augustini, gymnasii nostri tutelaris Dei stacio apud fratres Augustinianos in ecclesia Sancti Spiritus peragatur expendanturque<sup>4)</sup> in eam solemnitatem

1) dentur deest in Cod. 2) Licenciatus Cod. 3) Licenciatus Cod. 4) expandanturque Cod.

grossi viginti, de quibus Missæ de sancto Augustino et diua virgine Maria celebrentur, et pauperibus distribuantur grossi tres. Reliquæ omnes missæ, Sermones ad clerum, similiter et aulæ Doctorales, celebrentur in æde nostra collegiata omnium Sanctorum.<sup>1)</sup>

### De sepultura scholastica.

#### Caput Decimum Quartum.

Si quem de gremio vestro contigerit vitam cum morte commutare, pro illius dignitate et obseruanda religione funus omnes conducant religiosè, et sub poena per Rectorem dictanda intersint vigiliis et missæ, pauperibus Vniuersitas amore Dei celebrari procuret.

### De statutis prælegendis Vniuersitatis.

#### Caput Decimum Quintum.

Quilibet Rector postquam iniit scholasticam præfecturam, quam primum commodè fieri potest, per edictum conuocet Vniuersitatem sub pœna quinque grossorum ad recitationem statutorum, qua coacta<sup>2)</sup> faciat Notarium sequentia statuta intelligibiliter prælegere, præmissa oratione, qua promittat suam vigilantiam, et scholasticos ad statutorum obseruantiam hortetur diligenter, comminando poenas.

### De intitulatura et eius salario.

#### Caput Decimum Sextum.

Nullus possit audire lectiones publicas vltra quindecim dies, aut esse capax alicuius gradus, priuilegii seu libertatis, nisi sit nostræ Vniuersitati per iuramentum vniuersus seu incorporatus. Non incorporentur autem passim omnes et indiscriminatim, consultius est enim habere paucos bonos, quam multos malos, vnde incorporandi diligenter sciscitentur, venerintne gratia<sup>3)</sup> studiorum, ne forte in fraudem priuilegorum se curent intitulari, et si in aliis gymnasiis se bene gesserint. Quia si inde exacti essent, nullo modo volumus eos recipi, si vero sustinuerit expectationem bonæ frugis, tali iuramento se astringat: Ego N. iuro, quod contra statum Illustrissimi Principis Foederici Ducis Saxoniæ Fundatoris huius studii et suorum successorum nihil moliar per me vel alium; iuro Vniuersitati Wittenburgensi fidelitatem, illius commoda pro viribus promouere, incommoda impedire, Rectori in honestis obedire, statuta et statuenda fideliter obseruare; item iuro quod si forte contigerit me ab aliquo de gremio huius Vniuersitatis affici iniuria aliqua reali seu verbali, quod non velim me de facto, aut per me ipsum aut per alium, quo quis quæsito colore vindicare, sed eandem ordine iudicario coram Dominis Rectore et

---

1) et sancta Cod.    2) acta Cod.    3) in gratia Cod.

Reformatoribus legitime prosequi. Item iuro quod si (quod absit) in aliquo delicto deprehensus aut infamatus fuero, de quo Dominis Rectori et Reformatoribus verè aut præsumptiuè constare potuerit, quod tunc ad dictamen et iussionem eiusdem Domini Rectoris dominorum Reformatorum illico ciuitatem et Vniuersitatem istam exire velim, meque ad lares paternos seu amicorum recipere, neque pedem hinc mouere, donec veniam seu gratiam à præfatis Dominis desuper obtinuero Vniuersitatique reconciliatus<sup>1)</sup> fuero, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores. Pro intitulatura soluat quinque grossos, denarios tres, Religiosus de ordine mendicantium tertiam minus, allegans paupertatem det quantum potest, vel amore Dei intituletur, alioquin hæc pecunia nulli remittatur, sed Rectori defalcetur, cui de intitulatura damus tertiam partem, Bidellis tertiam, et Vniuersitati reliquam tertiam, tribus denariis ad candelas et sex nummis ad supellectilia coquinæ collegii prius de quolibet solutis. Referat Rector diligenter intitulatos in rationarium Vniuersitatis, adiiciendo nomen, cognomen, dyocesin, diem, annum, et quantum quisque dederit. Sub rubrica autem alterius Rectoris sub poena periurii non scribat. Si quis intitulatus fuerit non studii gratia, sed in fraudem, exuatur priuilegiis, nomen aboleatur et perpetuo non referatur in matriculam.

### De visitatione Collegiorum.

#### Caput Decimum Septimum.

Rector post assumptum magistratum cum uno Reformatore vel pluribus diligenter perlustret Collegia omnia, peruersa ordinet, defectus suppleat et emendet, audiat querelas inhabitantium, sciscitetur si seruentur statuta, et in primis prospiciat quieti et commodo scholasticorum.

### De animaduersione et poenis negligentiarum.

#### Caput Decimum Octauum.

Superiorum Facultatum ordinarii pro negligentia cuiusque lectionis exsoluant Reformatoribus dimidium aureum, disputationis circularis aureum vnum, ordinariae et solennis duos; Magistri artium pro negligentia disputationis dimidium florem, lectionum quartam, nisi forte Princeps vel Vniuersitas negligentiae causam dederint; possunt tamen negligentes alios in locum suum sufficere aut certe neglecta diligenter et incontinenter supplere, dummodo Reformatibus absentiae suæ causam et necessitatem ostenderint.

### De pace seruanda et eius violatoribus.

#### Caput Vnde uicesimum.

Si quis in alterum conuicia congesserit, si fuerit scholasticus iuxta dictamen Rectoris et Decanorum, si pirrethatus Reformatorum satisfaciat competenter, et

1) reconciliatus Cod.

2 \*

nihilominus secundum facti qualitatem puniatur. Lædens alterum citra vulnerationem soluat Vniuersitati aureum, infligens vulnus duos et amittat arma et læso faciat satis, salua semper maiori poena per Reformatores dictanda. Deferens arma, globos vel alia iactilia ad annum relegateur, et coram tali nemo legat, imo nullus aut Doctor aut Magister talem scienter sustentet, sub poena præstiti iuramenti. Turbans domum noctu, vel auxilium dans, ipso facto periurus sit et perpetuo exclusus. Noctu post campanam sine lumine et necessaria causa nemo vagetur in plateis, aut clamet, sub poena relegationis vnius anni.

### De vita et honestate Scholasticorum.

#### Caput Vigesimum.

Scholastici prædicti sint honestis moribus, suos superiores reuereantur, nemini laedant, scholasticè vestiantur, vestitus ipse non sit nimia breuitate, aut leuitate suggillandus, comam nemo tondeat, barbam nemo nutriat, nemo cohabitetur mulieribus suspectis, nemo ludat ludum dishonestum seu nocuum, nullus exerceat mercantias, nemo conducat domum irrequiso priore conductore, nemo non inhabitet collegium aliquod approbatum vel saltem Doctore aut Magistro honesto moram trahat, nisi ex causa rationabili Rectori et Decanis approbata, alioquin frustretur lectionibus; expulsus ab uno collegio vel Magistro ab alio non recipiatur sine causa cognita, semper sub poena per Rectorem et Decanos dictanda, vel si opus fuerit per Reformatores. Et si quis contra hæc statuta se gesserit lenonem, meretricarium, aleatorem, ebriosum, aut arma detulerit, non scholasticè vestiatur, non quotidianie ad minus unam lectionem audierit, aut non elegerit in patronum singularem Doctorem aut Magistrum aliquem, aut quoquis modo notetur infamia, talis non reputetur studens, et ipso facto nudatus sit omnibus priuilegiis scholasticis.

### De non ingrediendo tabernas vel hortos.

#### Caput Vigesimum Primum.

Nemo ingrediatur tabernam vinariam, aut alias quascunque habentes signa extensa, potandi gratia, sub poena quinque grossorum. Nemo ingrediatur hortos alienos, nec damnum inferat alicui eo inuito, semper sub poena exclusionis ipso facto, et nihilominus resarciat damna.

### De famosis libellis.

#### Caput Vigesimum Secundum.

Nemo contra alium scribat aut edat quicquam, nemo contra alium priuatum aut publicè inuehatur, aut eius nomen suggillet expressè vel tacite, sub poena infamiae et periurii, quam declaramus transgressorē ipso facto incurtere, et nihilominus suggillato faciat satis, et omnibus emolumentis gymnasiasticis perpetuo priuetur, sed causæ apud Rectorem fine debito terminentur.

### De periurio vitando.

#### Caput Vigesimum Tertium.

Neminem volumus argui periurii per statuti alicuius transgressionem, nisi nominatim adiectum fuerit: sub poena periurii, sed teneri potius multa pecuniaria, vel qua alia poena arbitraria.

### De carcere et inobedientibus.

#### Caput Vigesimum Quartum.

Volumus vos habere carcerem honestum, cui tamen si qui mancipati fuerint aut velox poena subducatur, aut diuturna custodia non commaceret. Si qui adeo fuerint rebelles, ut de eorum salute sit desperatum, exuantur omnibus priuilegiis scholasticis, quales sunt manifesti lenones, fures, infames, publici lusores, effractores hostiorum, raptore mulierum, et si qui sint similes, qui omnes tanquam membra putrida abscondantur à consortio vestro et magistratui tradantur, similiter et qui intitulari noluerint, aut præceptores habere recusauerint publicentur et magistratui tradantur, ut sic expellantur.

### De foro competenti.

#### Caput Vigesimum Quintum.

Reus apud solum Rectorem et quatuor<sup>1)</sup> Decanos conueniatur. Primum citatus ad soluendum debitum pecuniarium gaudeat spacio quindecim dierum, in quibus, nisi se composuerit, per Rectorem cogatur, cuius diligenter intersit curare, ut creditoribus fiat satis, quod si non fecerit, cæteri Reformatores præsto sunto.

### De officio et salario Bidellorum.

#### Caput Vigesimum Sextum.

Bidellorum munus esto, quotidie bis Decanos officiosè visitare et suam offerre operam, consilia aut secreta senatum non pandere, habere registrum scholasticorum singularum facultatum, festa, disputationes, promotiones in scholis publicare et ecclesiarum valuis intimare, Disputationibus à principio vsque ad finem interesse, promotos locare, scholas purgare, absque Decanorum consensu extra urbem non pernoctare, à promouendis ultra statuta nihil exigere, Consistoriis assistere, actibus publicis et solemnitatibus Vniuersitatis interesse sceptriferos rubeoque colore vestitos. Et nomine mercedis assignamus eis intitulaturæ et poenarum vnam tertiam, et nihilominus damus eis pro qualibet angaria in anno facultatem exigendi abs quouis Doctore grossos duos, à Licentiato nummos quindecim, à Magistro artium et superio-

---

1) et eius Cod.

rum facultatum Baccalaureis et Poëtis et locari volentibus grossum vnum, et à reliquis Baccalaureis scilicet artium dimidium grossum, à Scholasticis quatuor nummos.

### De testimonio promouendorum.

#### Caput Vigesimum Septimum.

Ne in iacturam aut detrimentum quidam audentes sese falsè gloriantur vobis-cum promotos, detur vnicuique signum facultatis suæ promotionis, in magnis autem et valde arduis negotiis dentur litteræ à Reformatoribus sub auspicio nostro.

### De vacantiis.

#### Caput Vigesimum Octauum.

Per integrum annum quotidianie volumus legi diligenter, vt autem Professores possint esse eo diligentiores, alacriores et fortiores ad labores ferendum, vt habeant materiam complendi defectus, et vt alii etiam possint legere extraordinariè, concedimus eis, vt possint vacare singulis diebus sabatinis in honorem gloriosissimæ virginis matris Mariæ, veræ studiorum patronæ, dummodo præter dominicam aliud festum celebre vel collegiale non occurrerit, quia tunc diem sabati non concedimus, • præterquam artistis propter disputationem. Similiter etiam propter disputationem concedimus Theologis singulas sextas ferias. Festa autem collegii superioribus facultatibus assignamus à festo Thomæ vsque ad epiphaniæ Domini, à dominica sexagesimæ vsque ad diem cinerum, à dominica Palmarum vsque ad octauas Paschæ, Octauam Pentecosten, à Margarethæ vsque ad assumptionem Beatæ Virginis, à die undecim milium virginum vsque ad diem tertium Nouembbris, quo die fiat principium studii solenniter, Sancti Iuonis, Sanctorum Cosme et Damiani, Sanctæ Catharinae, omnibus diebus promotionum quarumcumque; Artistis per quinque dies ante cinerum, ultimos quatuor dies quadragesimales, omnibus diebus promotionum in facultate sua; in communi vero assignamus omnibus facultatibus tres dies rogationum ante prandium, omnibus diebus beatæ virginis etiam in foro non celebribus, quatuor Doctorum ecclesiæ, tempore nundinarum duobus diebus, diem quo Vniuersitas fuit confirmata, id est duodecima calendas Iulii; et si quæ aliæ fuerint feriæ repentinæ in honorem nostrum aut successorum nostrorum indictæ.

### De non abutendo priuilegio Conseruatorii.

#### Caput Vigesimum Nonum.

Quia iniquorum peruersitas, abstinere nesciens à vetitis, nec gaudere debito modo concessis, dignè plerumque officium excitat præsidentis ad ea quæ iusta fuerant consideratione concessa, cum in abusum ea vergere circumspicit, discretione prævia moderanda, ne itaque aliqui malitiosè ac perperam priuilegio conseruatorii Vniuersi-

tatis studii nostri abutantur, in perniciem deducant, quod nobis in fauorem et tuitiō-  
nem à sancta sede apostolica liberaliter est concessum, idcirco volumus, ordinamus  
et statuimus, quod nullus de cætero dicto priuilegio vtatur in causa seu causis  
suis, nisi illa seu illæ per Rectorem et Reformatores studii nostri prius examinata  
vel examinatæ sit aut fuerint, ipseque seu ipsi in vim priuilegii huius agere volentes,  
talis aut tales compertus seu comperti sint, qui de iure vti possit seu possint eodem,  
Rectorisque desuper habeat seu habeant documentum. Insuper volumus et ordinamus  
quod dominus Subconseruator studii nostri nulli decernat processus aliquos iudicia-  
les, causa et causis vt præmittitur prius non examinatis, desuperque summarie non  
instructus, sub poena amissionis priuilegiorum.

# STATVTA THEOLOGORVM

Dei gratia Fœdericus<sup>1)</sup>, Dux Saxoniæ, Sacri imperii Præfectus Prætorio,  
Septemuir, Lantgrauius Thuringiæ, Marchio Misnæ etc.

Venerabilibus et Eximiis Magistris Iohanni de Staupitz, Vicario  
Augustiniano Reformatori Priori, et Senatui Theologico Gymnasii  
nostrî Wittenburgensis nostram gratiam.

In superioris voluminis præfatione polliciti sumus, patres conscripti, singulis  
quibusunque Collegiis priuatas quoque leges edere, vnde profecto iure optimo a  
vobis ordinandum putauimus, qui ceteris omnibus dignitate præstatis, tum quia sacra  
vestra scriptura ad felicitatem ordinatur vitæ futuræ, quam teste Hieronimo doctus  
Plato nesciuit et Demosthenes eloquens ignorauit, tum quia Aurelius Augustinus  
Gymnasii nostri tutelaris deus<sup>2)</sup> solum scripturarum libris, qui Canonici appellantur,  
hunc honorem didicit deferre, vt nullum auctorem eorum scribendo aliquid errasse  
firmissime credat, vestra etenim sapientia vera sapientia est et intellectus coram  
populis, quem qui elucidant vitam eternam habebunt. Quoniam autem elucidationem  
sacræ scripturæ in vera ipsius expositione consistere scimus et in sancta operatione,  
nichil est, quod equo sponte currenti calcaria subdamus, nichil est, quod vos ad  
bene beateque viuendum hortemur, aut aliquas leges præscribamus, quorum interest  
nobis legem diuinam interpretari et librum vitæ docere. Ex innata tamen mansuetu-  
dine volumus vos certiores reddere, nos piam et sollicitam vestri senatus gerere  
curam, et vt denique intelligeretis, quibus discipulos vestros optaremus viuere insti-  
tutis. Valete et viuite felices.

---

1) Fredericus Cod.

2) Ad marginem scripsit nescio quis: „blasphemia contra deum.“

## De Patrono venerando et Senatu Theologorum.

### Caput Primum.

Sacram Theologorum facultatem tamquam peculiari patrono commendamus diu Paulo, tubæ Euangeliæ, volentes vt eius festum Conuersionis præsente Vniuersitate in æde nostra sancta peragatur quotannis magnifice, habeatur concio ad clerum, expendanturque in eam solemnitatem grossi viginti, de quibus fiat satis altaris ministris, pauperibus distribuantur tres grossi. Post hæc statuimus, vt Magistri sacræ Theologie tam seculares, quam religiosi, qui in Gymnasio nostro promoti fuerint, legerint aut habitauerint, referantur in Senatum Theologicum, seruent inter se eum ordinem, quo fuerint relati, non obstante alicuius prærogatiua. Cooptati Senatui seu Collegio soluant fisco aureum vnum, si Wittenbergæ fuerint promoti; forenses dimidium sui gradus, hoc est aureos octo. Quod idem in Baccalaureis et Licienciatis volumus obseruari, et se tali iureirando astringant.

### Iusiurandum eorum, qui in Senatum referuntur.

### Caput Secundum.

Ego N. iuro pro virili mea fideliter consulere honori et vtilitati vestræ Theologicæ facultatis, secreta consilia maxime ad dictamen domini decani non reuelare, sed illi in honestis parere et Statuta diligenter seruare custodireque, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

## De electione Decani.

### Caput Tertium.

In die Sanctorum Philippi et Iacobi nec non Sancti Lucæ Senatores Theologici vocantur per cedulam antiqui Decani et <sup>1)</sup> statim publicato Gymnasiarcha, implorato diuino auxilio, eligatur Decanus ordine præscripto, etiam si fuerit absens breui reuersurus, incipiendo scilicet a Senioribus, ita tamen, quod nullus præficiatur, nisi fuerit annum Senator. Sed tunc eius ratio non habeatur, donec ordine ad eum reuersum fuerit. Electus bona fide promittat antecessori, quod munus suum fideliter administrabit et eius prætextu contra vniuersitatem vel facultatem nil molietur. Sed si fuerit absens <sup>2)</sup> vel impeditus, suffectus esto Decanus præcedens, quo impedito iterum præcedens.

1) vocantur . . . et deest in Cod.      2) absens deest in Cod.

## De forma porrigendi Suffragia.

### Caput Quartum.

Quoties autem quid tractandum venit, die præcedenti per cedulam<sup>1)</sup> Decanus conuocet Collegas ad ædes suas vel alium locum congruum sub poena periurii vel certæ mulctæ pro facti scilicet qualitate. Conuenientibus patribus proponat negotium ventilandum cum omni maturitate et subdat votum suum, tandem roget sententias diligenter, incipiendo semper a Seniore et ex votorum pluralitate concludat, suum pro duobus computando, hoc obseruato, quod omnia decreta ipso facto nulla sint, quæ non sunt trium aut quatuor suffragiis roborata.

## De officio Decani.

### Caput Quintum.

Decani munus imprimis esto recipere signum, claves, statuta, rationarium Scholasticorum sacræ Theologiæ a prædecessore præsente Senatu. Decanus in decem diebus a tempore electionis conuocatis professoribus Theologicis tam Magistris, quam Scholasticis publice legat statuta sua. Decanus extra templum Sanctum sit vbiique Primus, sit caput Senatus, cuius statum dirigat ipse solus. Alii sunt membra tantum. Publicæ subscriptiones, litteræ vel decreta Senatus edantur nomine Decani tantum et facultatis, dictentur conscribanturque per iuniorem et per alios diligenter reuidentur<sup>2)</sup> et emendentur. Decanus promouendis assignet questiones disputandas, assignatas vna cum die, hora et loco per cedulam notificet patribus et Scholasticis theologicis, non tamen priusquam promouendi expensas receperit, alioquin de suo soluat; expensas distribuat, in fine officii Reformatoribus rationem reddat et reliquum ærario inferat. Decanus Licentiandos præsentet Cancellario, eo impedito, vt prædiximus, præcedens, dummodo exprimat se in decani locum suffectum, cuius hoc interest. Decanus quandoque visitet lectiones animaduertendo et Magistrorum et Scholarium negligentiam, præterea in rationarium facultatis cooptet promotos seu receptos, adiiciendo diem et annum, et si quæ alia sunt decreta memoratu digna. Promotiones similiter et disputationes intimet valuis ecclesiarum feria præcedenti speciuocando nomina promotoris, promouendi, præsidentis et respondentis, nusquam autem præterquam in promotionibus vtatur signo facultatis absque patrum assensu. In die Conuersionis Pauli inuitet Rectorem cum ceteris professoribus, suis vero publice mandet, vt intersint Missæ et offerant, adhibeatque concionatorem ad clerum. Et tunc Decano vna cum suis assignamus locum primum.

## De Promotionibus.

### Caput Sextum.

In promotionibus omnia Magistrorum officia inter eos distribuantur secundum eorum ordinem, ita scilicet vt imprimis senior Magister, postea alter, tandem tertius

1) cedulam Cod.      2) reuidentur Cod.

præsideat vni Biblico, Sententiario, Formato, Licentiatum vesperiatur,<sup>1)</sup> promoueat Magistrum, et sit Gallus; potest tamen Magister impeditus seu absens in locum suum collegam sufficere, quem voluerit, maxime ad petitionem promouendi. Duo Magistri tantum, sicut et duo Licentiati et tres Baccalaurei simul admittantur et non plures. Nullus vñquam promoueatur, nisi quotidie audierit duas lectiones ordinarias in eis viis, quas ipse elegerit, et diebus festis extraordinarie vnam. Nullus promoueatur in Biblicum, nisi Accolitus, nullus in Licentiatum, nisi Subdiaconus. Promouendus conueniat facultatis Decanum, quo cogente senatum iuret se non vindicaturum, si quo casu impediretur. Et quod super rogatis dicet veritatem. Tandem Magistri quoque stipulata manu promittant eum non promouere, nisi credant idoneum, secluso amore vel odio. Promouendus in Biblicum legittime doceat, vel si facultati videbitur inspecta sua qualitate iureiurando astringat, se in aliquo Studio generali et priuilegiato sacræ Theologiae operam nauasse quinquennio a tempore Magisterii in Artibus suscepti, vel si eo careat septennio, quod audiuerit cursorem Biblicum atque Sententiarium, quatuor ordinarias lectiones. Religiosus gaudeat priuilegio sui ordinis. Vbiique tamen, quod ad tempus completionis attinet, hoc totum relinquimus et arbitrio et discretioni Senatorum, quos in hoc tantum elaborare volumus, ne quem turpem promoueant, inanem litterarum, dedecorantem et gymnasii nostri et eorum auctoritatem. Sic et Biblicis pro arbitrio suo deputent tam secularibus quam religiosis in Nouo et Veteri Instrumento certa capita legenda, dummodo religiosis minus deputent et neutros permittant vltra caput lectionatum absoluere. Sententiarius legat quatuor libros Petri Lombardi hoc obseruato, quod ne ipse vltra distinctionem in vna lectione progrediatur. Hæ autem lectiones habeantur in scholis Theologorum vel capella cimiterii vel monasteriis, dummodo singuli libri publice in scholis auspiciantur semper præmissa commendatione theologica. Sententiarius, quamprimum secundum librum finierit, publice respondeat pro formatura, et vbi tandem Biblam, Sententias absoluerit, et ordinarias lectiones compleuerit et loco priuati examinis integrum diem publice responderit (ad questionem respicientem quatuor libros Sententiarum), Decanus ad sententiam ferendam Senatum cogat, quod si per maiorem partem sufficiens iudicatus fuerit, præsentet eum cancellario, et vna cum collegis medio iuramento deponat, se credere eum fore dignum licentia magistrandi. Tandem coacta Vniuersitate Cancellarius vel eius locum tenens præmissa per Magistrum, cuius hoc intererit, oratione, tribuat ei Magistrandi licentiam. In Magisterio autem sic agi volumus. Magister, ad quem id ordine spectat, prima hora pomeridiana ex Cathedra questionem moueat expectoriam vesperis accommodatam et vnam atque alteram partem disputationis Baccalaureo proponat, cuius decisionem ceteri Baccalaurei impugnent. Deinde alius Magister pariter questionem afferat vesperis accommodatam, allatam triualiter et theologicice determinatam et dubiam relictam in consultationem reiiciat eius, qui vesperiandus adest. Qui pro dissolutione formet<sup>2)</sup> conclusiones<sup>3)</sup> tot quot sunt Magistri, quas illi semel aut iterum impugnent, vesperiatus ad argumentum et ad primam replicam respondeat, reliquum præfectus Cathedræ inter-

1) vesperiatur Cod.

2) firmet Cod.

3) conclusiones deest in Cod.

3\*

rumpat, et tandem, vt assolet, orationem habeat facetiis refertam, plenam salibus et scho-  
matibus, citra tamen alicuius iniuriam. Qua finita gratias agat inuitetque ad crastinam  
aulam, et omnia ita moderetur, ne cum molestia concionis ille actus vltra tres  
horas pretendatur. Sequenti die hora septima coacto vniuerso Senatu promotor sug-  
gestum concendat habeatque orationem ei rei conuenientem, sed breuem, et in  
nomine Dei promoueat, promotus similiter theologice paucis laudem perstringat. Post  
hoc Baccalaureus sui ordinis socio questionem proponat, qui eam tot dissoluat con-  
clusionibus, quot sunt promoti Magistri, contra quas arguant promoti vno tamen  
argumento aut vna aut altera replicis tantum, ad quam Baccalaureus non respondeat  
prohibente hoc promotore. Sed puer e regione ex pulpito actum commendet, pro-  
bleumaticam questionem propónat et in vtramque partem versam relinquat ambiguam,  
vnde ad eius enodationem gallos duos Theologos Magistros disquirat, qui ad dextram  
et sinistram Cathedras concendant, propositam a puero questionem examinent, et  
vrbaniter faceteque discutiant, senior primum suam comprobet sententiam, aduersam  
iunior, quumque neuter velit dare manus, ad promotorem confugiant, in eum arbi-  
trantes, qui eam Appollinis oraculo suspensam teneat, et tandem gratias agat, ante  
omnia diligenter curans vt actus iste in tribus horis absoluatur.

### Iuramentum Promouendorum.

#### Caput Septimum.

Promouendi publice iurent hoc modo. Ego N. iuro domino Decano et Magis-  
tris facultatis Theologicæ obedientiam et reuerentiam debitam, quod in quocumque  
statu vtilitatem Vniuersitatis et maxime facultatis Theologicæ pro virili mea procurabo,  
quod hunc gradum non reiterabo, quod omnes actus Theologicos exercebo in mitra  
(nisi fuerit religiosus), vanas peregrinas doctrinas ab ecclesia dampnatas et piarum  
aurium offensiwas non dogmatisabo, sed dogmatisantem domino Decano denunciabo  
infra octendum, quod manutenebo consuetudines, libertates et priuilegia Theologicæ  
facultatis pro virili mea, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.  
Quod si fuerit Biblicus interset: quod stabo integrum annum in Biblia (nisi fuerit  
religiosus, cui semestre deputamus), quod singulis annis semel ordinarie respondebo,  
et Decano iubente sermonem faciam ad clerum, et quod vltra caput lectionatim non  
absoluam. Si fuerit Sententiarius: quod quemlibet librum solemniter auspicator  
præmissa oratione commendatitia sacræ paginæ, necnon questione correspondentie ma-  
teriae libri mei, quod tertium non incipiam, nisi prius petierim pro formatura et  
publice loco examinis responderim, quod etiam duobus annis in Sententiis perseuerab. 2  
Si fuerit Licentiatus: iuro etiam Romanæ ecclesiæ obedientiam, et procurabo pacem  
inter Magistros et Scholasticos seculares et religiosos, et pirhetum in nullo alio  
gymnasio recipiam.<sup>1)</sup>

1) Hoc iusiurandum deletum est et adscripta sunt haec: „Sic iurabit Licenciandus: Iuro me  
veritatem euangelicam pro mea virili defensurum, neque doctoratum in alia academia recepturum.  
Idem iurabunt baccalaurii doctorandi excepto vltimo.“

## De expensis Promouendorum.

### Caput Octauum.

Ad hoc vt Vniuersitas possit crescere <sup>1)</sup> et Magistri pro labore suo aliquid consequi, volumus vt promouendus in Biblicum deponat apud facultatis Decanum aureos quinque grossos viginti, in Sententiarium aureos sex grossos nouem, in Formatum aureum vnum, in Licenciatum aureos vndecim viginti grossos, in Magistrum aureos sedecim. Quod si promouendus legitime per omnia se ostenderit gradu dignum, Decanus acceptam pecuniam hoc modo distribuat: nomine Biblici Rectori quinque grossos, Decano quinque grossos, Præsidenti vnum aureum, Bidellis decem grossos, reliquum scilicet quatuor aureos finito Decanatu reddat Reformatribus, vt ærario inferantur. Sententiarii nomine dentur Rectori decem grossi, Decano decem grossi, Præsidenti vnum aureus, Bidellis decem grossi, et quattuor aurei ærario. Formati aureus soluatur Præsidenti. Nomine autem Licentiati exsoluantur Rectori decem grossi, Cancellario decem grossi, Decano vnum florenus, Præsidenti vnum florenus, Bidellis vnum florenus; ærario octo floreni. Nomine Magistri vesperianti vnum aureus, Promotori vnum florenus, Gallis <sup>2)</sup> vnum, ceteris Magistris vnum, Bidellis duo, ærario decem inferantur. Omnim autem expensarum condonamus tertiam partem religiosis mendicantibus, vt ita maiorem habeant occasionem orandi pro Vniuersitatis incremento. Religiosus igitur Biblicus soluat tres aureos viginti grossos quattuor <sup>3)</sup> denarios, Sententiarius quatuor florenos sex grossos, Formatus quatuordecim grossos, <sup>4)</sup> Licentiatus septem florenos viginti grossos octo denarios, Magistri decem florenos quatuordecim grossos. Hoc modo secularis omnes gradus potest consequi quadraginta vno aureis septem grossis. Magis enim optamus quem promoueri in Gymnasio nostro intuitu scientiae et virtutis suæ, quam vilis pecuniæ amore. Præterea Magistri prætent cæteris Magistris, Doctoribus et Artium Decano pirheta mediæ aurei et cirothecas. Artium Magistris et superiorum facultatum Baccalaureis cirothecas tantum.

## De officio Theologorum.

### Caput Nonum.

Magistri imprimis se mutuo ament, nullus contra alium conspiret, sed sint <sup>5)</sup> vnum corpus, vna; anima, vnum velle, vnum nolle, vt ita ceteris possint <sup>6)</sup> esse exemplo, vt sicut aliis dignitate præstant, ita etiam virtute antecellant, vt non modo verbo, verum etiam re ipsa doceant, qualiter alios oporteat in domo Dei versari. Verum eis legem in hoc non damus, quorum interest diuinam legem nobis interpretari et docere. Ante omnia tamen diligenter, imo cum summa diligentia

1) cressere Cod.    2) Gallus Cod.    3) Primum scriptum erat: „octo.“    4) Super-scripta sunt haec: „1 fl. dat, quia personalis est.“    5) sunt Cod.    6) possunt Cod.

legant, et, ut maior polleant auctoritate, in mitris legant omnes tam Magistri, quam Baccalaurei. Si quis impeditus fuerit, alium substituet in locum suum, vel saltem diligenter et in continent suppleat defectum suum. Quilibet Magister præter examinatorum publice et solemniter in anno semel disputet. Circulariter autem disputent Magistri omnes secundum eorum ordinem singulis sextis fériis, exceptis vacantiis generalibus, in quibus disputent Baccalaurei ab hora prima usque ad horam tertiam. Examinatoriae autem disputationes habeantur fériis sextis ante prandium per horas tres præter eas, quæ pro licentia fiunt, quas statuimus durare per integrum diem et, ut diximus, in materia respiciente quatuor libros Sententiarum. Ipsæ disputationes sint sinceræ, amicæ, non clamorosæ et odiosæ, magis ad eruendam veritatem quam inanem gloriam aucupandam accommodatae, vnde etiam in earum fauorem tunc temporis nolumus aliquem publice vel priuate in Collegio legere. Magister negligens lectionem aut disputationem exsoluat Reformatoribus dimidium aureum, Baccalaureus quinque grossos. Promotionibus et actibus Theologicis ipsi Magistri intersint clamidati, Baccalaurei vero mitrati.

### De horis lectionum et modo legendi.

#### Caput Decimum.

Quilibet legat de principio horæ usque ad finem voce clara et intelligibili. Magister Augustinensium sexta in æstate, hieme vero septima, Magister Minorum tertia pomeridiana, duo seniores Theologi omnium Sanctorum legant octaua seu nona et prima, inter quos, qui prior est tempore, horam eligat. Ultimus autem siue iunior Theologus siue Archidiaconus seu Cantor seu Custos fuerit, legat omnibus diebus, quibus alii ordinarie non legunt, exceptis tantum vacantiis generalibus, diebus gloriissimæ Virginis, Apostolorum, diui Pauli, Aurelii Augustini, et si qui sint similes. Biblici, Sententiarii, Formati legant quinta, nona, undecima, secunda, prout ipsis et auditoribus magis congruerit. Poterit etiam priuate quis profiteri, sine tamen ordinariarum lectionum præiuditio.

---

### Priuilegium Magistrorum Sacrae paginæ in Gymnasio Wittenburgensi promotorum.

In Christi nomine amen. Gloriosa Achademia Wittenberga, quæ inter reliquas Saxonicas et Septentrionales ciuitates non modo celeberrima existit, verum etiam principatum obtinet, et per dei gratiam diuos Fridericum tertium cognomento Magnum, Sacri Imperii Præfectum prætorio, Electorem, necnon Cesareæ Maiestatis locum tenebant generalem, et dominum Iohannem fratres, Duces Saxonie,

Thuringorum Lantgrauios, Marchiones Missnæ, instituta, fundata, erecta et imprimis per Sacratissimum Romanorum Imperatorem Maximilianum atque Raymundum Cardinalem et legatum Apostolicum, tandem etiam accessu scilicet quinque annorum, id est sub anno a reconciliata diuinitate septimo supra millesimum quingentesimumque per sanctissimum in Christo patrem et dominum, dominum Iulium papam secundum confirmata, et generali omnium scientiarum studio decorata, neconon ad instar omnium et singulorum orbis gymanasiorum, etiam Parisiensis, in omnibus et per omnia priuilegiis sublimata est, illos dumtaxat honoribus dignos censem et ad gradus sublimat, erigit et extollit, quos longo exercitio et studio se doctrinæ dantes repperit approbatos, et quos certamen generalis examinis dignos ad id promouet. Cum itaque egregius vir et scientia præclarus dominus Petrus Lupinus de Ratheym sua florente æstate in celeberrimo Wittenburgensi et aliis gymanasiis multis annis assiduis excitatus vigiliis sacræ Theologiæ sollicitam et curiosam operam nauauerit, actus scholasticos tam publice quam priuatim gesserit, conferendo, arguendo, respondendo, et in sacra Theologia legittime fuerit præsentatus magnifico viro Artium, Medicinæ et Sacræ scripture Doctori domino Martino Pollichio Mellerstatino cui Wittenburgensi, Vicario in hac parte reuerendi patris domini Gosuini de Orsoy, præceptoris domus sancti Anthonii in Lichtenberg, Studii Wittenburgensis Cancellario, per egregios et generosos viros dominum Iodocum Trutfetter Issnacensem, omnium Sanctorum Archidiaconum, facultatis Theologicæ Decanum, et Iohannem de Stupitz Augustinianum, Vicarium et Reformatorem, Artium et sacræ paginæ Magistros, examinandus et approbandus in sacra Theologia, et ad hoc se subiecerit arduo et rigoroso et tremendo examini publico omnium dominorum Doctorum et Scholasticorum almi Collegii Theologicici Studii Wittenburgensis, in quo quidem examine dictus Petrus argumenta non tam scholastico, quam doctoreo more adeo acute, docte et bene dissoluit, quod ab omnibus Magistris nemine discrepante sacræ Theologiæ Magisterio dignus habitus sit et approbatos, et tandem fuerit idem dominus Petrus per Collegium Theologicum præfato domino Martino Vicecancellario solempniter præsentatus propter Magisterium in Theologia consequendum, iccirco præfatus dominus Martinus consideratis scientia et moribus, quibus dominum Petrum Altissimus illustrauit, prout in dictis suis exanimibus mirifice demonstrauit, auctoritate eiusdem Vicariatus officii Petrum sibi præsentatum habilem, sufficientem et ydoneum ad dignitatem Magisterii pronunctiauit, declarauit, instituit et fecit licentiatum. Et tandem suo et aliorum nominibus publice pronunctiauit et promouit sacræ Theologiæ Magistrum, dans atque tradens sibi licentiam plenissimam ac liberam et omnimodam facultatem et auctoritatem in dicta Theologia legendi, docendi, interpretandi, magistrali Cathedram ascendendi certerosque omnes et singulos actus magistrales publice et priuatim exercendi Wittenbergæ et vbiique locorum, perinde ac si Parisiis vel in quois alio loco promotus fuisset, tenore præsentium. Ut autem idem dominus Petrus possessionem huiusmodi Magisterii in posterum ab omnibus noscatur adeptus, idem Vicecancellarius ei insignia magistralia hac forma tradidit. Nam primo librum Theologicum clausum, mox et apertum eidem in manibus protulit. Secundo Birhetum seu Diadema doctorale capiti eius imposuit, ipsum tertio Annulo aureo nomine sapientiæ theologicæ desponsauit,

sibi pacis osculum cum magistrali benedictione feliciter exhibendo, vt idem dominus Petrus Magister Nouellus sic laureatus et insignitus feliciter coronetur in patria per eum, qui Trinus et Vnus regnat Deus per infinita sæcula gloriosus. Mandauit<sup>1)</sup> dictus dominus Vicecancellarius michi Matheo Notario infra scripto ac rogauit<sup>2)</sup> præfatus Magister Nouellus, vt de prædictis omnibus publicum in priuilegii formam conficiam instrumentum muniendum solito Sigillo facultatis Theologicæ. Datum et Actum Wittenbergæ in celeberrima ecclesia Collegiata omnium Sanctorum Die quindecimo mensis Nouembris Anno domini millesimo quingentesimo octauo, Tempore Pontificatus Sanctissimi in Christo patris Iulii Secundi Pontificis maximi Anno sexto, Electoratus vero Diui Principis Friderici Studii Wittenburgensis fundatoris Magnificentissimi Anno vicesimo secundo. Testibus Titio et Seio ad id rogatis et vocatis.

---

1) Mandans Cod.

2) rogans Cod.

## STATVTA IVRECONSVLTORVM

Dei gratia Foedericus, Dux Saxoniæ, Sacri Imperii Elector et Præfectus Prætorio, Landgrauius Toringiæ, Marchio Misnæ etc.

Reuerendo et Egregio Domino Ioanni Mugenhofer Doctori, Præposito nec non Priori et Senatui consulto Gymnasii nostri Wittenburgensis salutem dixit.

**Q**uatinus Gymnasium nostrum, Patres conscripti, ex omni parte absolutum esset, et principatus nostri oraculum merito dici posset, Iureconsultos quoque instituere necessarium duximus, a quibus responsa vitæque<sup>1)</sup> consilia postularentur, qui sacratissimas leges profiterentur, quae<sup>2)</sup> totæ sunt in æquitate et moderatione, totæ in prudentia, totæ denique in Philosophia et profundissima sapientia constitutæ, totæ ad genus humanum regendum, gubernandum, defendendum excogitatæ, totæ ad vitam bene beateque agendam inuentæ, sine quibus nullum Imperium, nullam Rempublicam scimus posse esse diuturnam, propterea, quod arma Imperia parant, leges parta conseruant. Sicut enim sine armis regna acquiri non possunt: ita nequeunt hæc eadem sine legibus custodiri, propterea quod leges muri sunt et fundamenta ciuitatum, in quibus bonos quam tutissime detinent, malos arcent, in quibus salus bonorum, consilia ciuitatis et pacis<sup>3)</sup> præsidia continentur, quibus vita perinde tuetur, ac cibo corpus sustentatur. Verum quia parum esset leges interpretari, nisi etiam legibus viueretur, Vobis<sup>4)</sup> quoque leges vestras transmittimus in vnum redactas. Et memoriæ proditum est, Lycurgum, qui temporibus Helisei claruit,

---

1) vita'g. Cod.      2) Verba sequentia et alia præfationis ex Christophori Scheurli In laudem Germaniæ oratione (Ed. Lips. a. 1508 Sign. B) deprompta sunt.      3) pace Cod.  
4) nobis Cod.

vt æternitatem legibus suis daret, iureiurando astrinxisse ciues, nihil eos de legibus suis mutaturos, priusquam reuerteretur, et se ad oraculum proficisci simulasse consulturum, quid addendum mutandum videretur; sed in Cretam profectum ibique perpetuum exilium egisse, abiicique in mare ossa sua morientem iussisse, ne relatis aliquando Lacedæmoniam Sparciatæ iurisurandi religione solutos in dissoluendis legibus se arbitrarentur. Ita nos quoque quemque Vestrum iureiurando obligamus, instituta nostra, non modo donec nobis vita contigerit, verum etiam perpetuo sincere custodire, vt aliis sitis exemplo et nos Rempublicam nostram in partibus Vobis credendis tute Vobis committere possimus<sup>1)</sup>. Vsu namque didicimus, solos disciplinæ Vestræ Professores non tam iuris et iustitiæ quam sapientiæ consultos apud principes in altissimo rerum dignitatumque fastigio collocari propterea quod parum valent arma foris, nisi consilium præcesserit domi. Pectora sunt potiora manu, vigor omnis in illis est, hoc quod Agamemnon, summus Græcorum imperator, audiens Nestoris sapientiam, potius decem Nestores, quam totidem Aiiaces armis præstantes sibi optabat, quod eo pacto breui Troiam occasuram sperabat. Pæterea cum Philippus, Macedonum rex, Athenas obsedisset, ab Atheniensibus postulat, quodsi decem oratores sibi darentur, se ab obsidione discessurum. Tum ferunt Demosthenem in consilio hanc fabulam Atheniensibus confixisse: Lupi inierunt aliquando cum pastoribus foedus ea conditione, vt sibi canes, qui dissidii causam dare videbantur, traderentur obsides; quod cum factum esset lupi adempta formidine omnem gregem non modo pro satietate, verum etiam pro libidine lacerarunt: id quod Philippus quoque sublati oratoribus, id est sapientibus, in populo Athenensi facturus esset. Quod audientes Athenienses Demosthenis consilio acquieuerunt, sicque ciuitas a periculo liberata est. Et in summa, vt cum sapiente illo concludamus, quidquid feceris prius consule, et post factum non pœnitebis. Si itaque et iuris et iustitiæ et sapientiæ consultos, vt confidimus, Vos præstiteritis, et has leges nostras, vt prædictimus, sincere custodieritis, maxime nobis grati eritis. Valete et plaudite!

## De Patrono et Senatu Iureconsultorum.

### Caput Primum.

Prudentissimæ Iureconsultorum Facultati in Deum tutelarem deligimus pauperum aduocatum sanctum Iuonem<sup>2)</sup>, volentes vt eius festum præsente Vniuersitate in æde nostra sancta peragatur quotannis egregie decimo nono die mensis Maii. Expendantur in eam solemnitatem grossi viginti de quibus fiat satis altaris ministris, reliquum pauperibus distribuatur. Hoc iacto fundamento statuimus, vt Doctores diuini et humani iuris, qui in Vniuersitate nostra promoti fuérint, legerint, aut habitauerint, cooptentur collegio Iureconsultorum. Seruent inter se eum ordinem, quo fuerint cooptati, non obstante alicuius prærogatiua, præter iuris Cæsarei<sup>3)</sup> tantum, quos postponimus diuini aut vtriusque iuris Doctoribus, exceptis etiam Præposito et Decano

1) possumus Cod. 2) Inoxem Cod. 3) Cæsarij Cod.

ædis nostræ omnium Sanctorum, quos volumus semper esse primos. Cooptati vero Collegio soluant Vniuersitati aureum vnum, si Wittenbergæ fuerint promoti, forenses dimidium sui gradus, hoc est aureos octo. Quod idem in Baccalaureis et Licentiatis volumus obseruari, locari seu promoueri volentibus. Et sese tali iuramento astringant:

### Iusiurandum eorum qui referuntur in Senatum.

#### Caput Secundum.

Ego N. iuro pro virili mea fideliter<sup>1)</sup> consulere honori et utilitati vestræ iuridicæ facultatis, secreta consilia ad dictamen domini Decani non reuelare, sed illi in honestis parere et statuta diligenter seruare custodireque, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

### De electione Decani.

#### Caput Tertium.

In die Philippi et Iacobi nec non sancti Lucæ vocantur Doctores per schedulam<sup>2)</sup> antiqui Decani et statim publicato Rectore, inuocata Dei gratia, eligatur Decanus secundum ordinem iam denotatum<sup>3)</sup>, etiamsi fuerit absens breui reuersurus, incipiendo a Præposito et Decano omnium Sanctorum, ita tamen, quod nullus eligatur, nisi fuerit annum in Facultate, sed tunc prætereatur, donec ordo eum iterum tetigerit, exceptis Præposito et Decano omnium Sanctorum, quos subito volumus esse eligibiles. Decanus electus manu stipulata promittat prædecessori, quod officium suum fideliter exercebit et eius obtentu in præiudicium Vniuersitatis vel Facultatis nil molietur. Quod si fuerit absens vel impeditus in omnibus concernentibus officium suum sit substitutus seu delegatus Decanus præcedens, quo impedito iterum præcedens.

### De forma porrigendi Suffragia.

#### Caput Quartum.

Quotiens autem quid tractandum venit, Decanus per schedulam cum insertione causæ conuocet Doctores omnes ad domum suam vel alium locum congruum sub pena periurii vel mulctæ certæ, pro facti scilicet qualitate. Et tunc absentis, nisi forte causa Principis aut Reipublicæ, nulla ratio habeatur. Coactis patribus roget sententias diligenter incipiendo semper a seniore. Ipse vero habeat duo vota et ex votorum pluralitate concludat, hoc obseruato, quod omnia decreta ipso facto nulla sint, quæ non sunt trium aut quatuor suffragiis roborata.

1) fidelitatem Cod.    2) sedulam Cod.    3) denatum Cod.

## De officio Decani.

### Caput Quintum.

Decani munus imprimis esto, recipere signum, claves, statuta, rationarium scholasticorum iuridicæ Facultatis a prædecessore præsente Facultate. Decanus mox post electionem conuocet Doctores et scholasticos suos et eis prælegat statuta Facultatis. Decanus pro tempore sit caput Facultatis, cuius statum dirigat ipse solus; alii sunt membra tantum. Ipse Decanus post Præpositum et omnium Sanctorum Decanum sit primus vbique tam in sedendo, quam ambulando, seu scribendo, seu subscribendo tam publicis, quam priuatis actibus. Publicæ autem subscriptiones vel literæ vel sententiæ Facultatis fiant nomine Decani tantum et Facultatis. Et semper dictentur conscribanturque per iuniorem, per reliquos diligenter emendentur, ita tamen, quod in sententia ferenda sit absens, qui forte alicui partium fuit patrocinio. Similiter et literæ priuatae subscribantur a singulis et tandem annulo senioris signentur. Decanus promouendis in quocunque iure solus assignet titulos legendos, punctos tam in tentamine quam in examine. Ipse faciat præsentationem Vicecancellario. Eo impedito succedat præcedens Decanus, vt dictum est, exprimendo se supplere locum Decani, cuius hoc interest. Decanus etiam conscribat sententias Facultatis et literarum copiam retineat. Præterea in rationarium Facultatis cooptet, promotos seu receptos et quantum quisque dederit, adiicendo diem et annum diligenter. Promotiones autem intimet publice, speciuocando <sup>nomina</sup><sup>1)</sup> promotoris et promouendi sub signo Facultatis, quo alioquin nullo modo vtatur absque patrum assensu. Diem autem, horam, punctum assignatum et locum examinis notificet Doctoribus per schedulam, non prius tamen, quam expensas promouendi acceperit; alioquin de suo soluat; et tandem distribuat fideliter et reliquum in fine officii inferat ærario et Reformatoribus rationem reddat. In die Iuonis inuitet Rectorem cum cæteris Professoribus, suis vero publice mandet, quatinus intersint missæ et offerant, vnde tunc ei vna cum suis a Rectore assignamus locum primum.

## De Promotionibus.

### Caput Sextum.

Doctores vel Baccalaurei vnius vel vtriusque iuris promoueantur, similiter et recommendatio Licentiatorum habeatur a Doctoribus Facultatis secundum eorum ordinem ita quod primum Doctorem et Baccalaureum seu primos simul promoueat Dominus Præpositus, secundos Decanus, tertios tertius. Potest tamen Doctor impeditus seu <sup>2)</sup> absens vices suas delegare alteri Doctori Facultatis cui vult, maxime ad petitionem promouendi, citra tamen præiudicium aliorum. Duo Doctores tantum, sicut et duo Licentiati et tres Baccalaurei simul admittantur et non plures. Si Doctor promoueat simul duos Doctores, Licentiatos vel tres Baccalaureos pecunia

1) nomine Cod. 2) sed Cod.

promotionis cedat sibi soli; si autem promouerit Doctorem, qui prius non erat Baccalaureus, aut in eius Licentia non habita est recommendatio, aut Doctorem, Licentiatos aut Baccalaureos simul, tunc sibi et ceteris Doctoribus distribuat quidquid sibi cedit ultra promotionem principalem; similiter si in numero promouendorum fuerit dispensatum, ita ut omnia sint paria. Et quilibet faciat duas promotiones et vnam recommendationem.

Promouendus in Baccalaureum seu Licentiatum, postquam sibi benevolentiam Doctorum comparauerit, et sic venia ipsorum comparata adire debet Facultatis Decanum, qui cogat senatum suum, in cuius præsentia iuret promouendus, sese non vindicaturum, si quo casu impediretur et quod super rogatis dicat veritatem. Promouendus in Baccalaureum legitime doceat, vel si Facultati videbitur inspecta sua qualitate iureiurando se astringat, duos annos cum dimidio, in Licentiatum vero quinque annos diligenter lectiones audiuisse et ei iuri dedisse operam, in quo promoueri desiderat, in utroque tamen iure graduandus docebit cuique iuri triennio nauasse operam in aliquo studio generali et priuilegiato. Præterea Baccalaureandus tres circulos tereat<sup>1)</sup>, Licentiandus publice repeatat, quod tamen ob scholasticorum utilitatem in lectiones commutari poterit, ita ut Baccalaureus post adeptum Baccalaureatum statim leget ad minus unum de tribus primis libris Constitutionum et hunc ordinem seruet: Primo recitet casum in terminis, et si lecto textu ingenio suo — non ex Doctoribus — unum aut plura notabilia colligere poterit, id ad libitum sibi sit, sed Doctores allegare non debet; postremo ad apparatus glossarum accedat et illas prout iacent expediatur. Licentiatus vero ante Licentiam unum mensem et postea duos publice legat aliquos titulos in Decretalibus seu in Codice aut Digestis. Quod tamen de tempore et completionis et lectionis diximus, sic intelligi volumus, ut hoc totum relinquamus<sup>2)</sup> discretioni et arbitrio Doctorum, quos in hoc tantum elaborare volumus, ne quem turpe promoueant inanem literarum, dedecorantem et gymnasii nostri et eorum auctoritatem, dummodo haec obseruent, ne quem Wittenbergæ studentem in Baccalaureum iuris canonici promoueant, nisi audierit ad minus unum annum diligenter lectionem ordinariam et Sexti vel<sup>3)</sup> Clementinarum, in iure ciuile unum annum lectionem Digestorum et Codicis. Nullum quoque admittant ad doctorandi Licentiam, nisi tantundem ubique a tempore Baccalaureatus audiuerit. Quodsi Baccalaureatio careat, ad iuris canonici Licentiam non admittant, nisi per biennium audiuerit lectionem ordinariam et Sexti seu Clementinarum, iuris ciuilis per biennium lectionem Digestorum, Codicis et Institutionum. Ad utriusque vero iuris Licentiam neminem admittant, nisi per triennium audiuerit lectionem ordinariam iuris canonici et Sexti seu Clementinarum et utramque iuris ciuilis scilicet Digestorum et Codicis, alioquin dispensationem per Facultatem obtentam ipso facto censemus esse nullam.

Posthac stipulentur Doctores, candidatum non velle promouere, nisi credant idoneum, secluso amore vel odio. Qui candidatus adueniente die Facultati congruo<sup>4)</sup>

1) teneat Cod. 2) relinquimus Cod. 3) et Cod. 4) congrue Cod.

mane in ecclesia collegiata disponat missam celebrari de sancto Spiritu vel beata Virgine cum collecta diuini Iuonis et sancti Augustini, ad quam per schedulam Decani vocentur Doctores sub poena quinque grossorum. Qua finita congregentur in sacristia et Decanus nomine Facultatis assignet puncta duo promouendo in Baccalaureum in eo iure, in quo cupit gradum, vnum scilicet in Decretis alterum in Decretalibus, vel vnum in Digestis, alterum in Codice, si in vtroque alterum in Decretalibus, in Codice alterum, hoc obseruato, quod nemo in distinctionibus punctetur, sed semper potius in locis ordinariis, quæ similiter seruari volumus tam in tentamine, quam in examine. Licentiandi itaque semper puncta recitent circiter horam quartam in loco Decano congruo, ad quem conuocet Doctores per schedulam continentem puncta sub pena priuationis salarii ex tali examine consequendi. Adueniente hora examinis inuocato Diuino auxilio cum omni maturitate promouendus sua puncta recitet. Contra quem tandem opponant Doctores omnes, vel ad minus eorum tres, incipiendo a iuniore. Si tunc visum fuerit maiori parti Doctorum examinatus in nomine Domini admittatur in Baccalaureatum, vel tentatus ad examen publicum, ita tamen, quod præsentetur Cancellario, qui locum et diem pro examine assignet examinandique publice facultatem — vbi iterum omnia obseruentur, vt in tentamine — tribuat. Comprobato Licentiando, licentiam doctorandi ei confert Dominus Cancellarius, vel eius locum tenens. Quem Doctoratum poterit assumere eodem die, vel altero, prout visum fuerit Facultati. Et tunc ad Baccalaureatum vel Licentiam præeuntibus, ad aulam vero Doctoralem præequitantibus<sup>1)</sup> Bidellis sceptriferis scholastici iuris omnes pirrethatos inuitent.

## Iuramentum Promouendorum.

### Caput Septimum.

Promouendus publice iuret hoc modo: Ego N. iuro Domino Decano et Doctoribus Facultatis iuridicæ obedientiam et reuerentiam debitam, quod in quoconque statu vtilitatem Vniuersitatis et maxime Facultatis iuridicæ pro virili mea procurabo, quod hunc gradum non reiterabo, sed potius annum in hoc almo studio complebo, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

Et hoc si fuerit Baccalaureandus, Licentiandus vero loco vltimæ clausulæ adiiciat:

Quod insignia Doctoralia nullibi assumam nisi in studio Wittenburgensi.

Doctorandus iuret:

Neque assumpta repetam et quod, si determinauero materiam fidei, partem fidei tenebo, contraria pro viribus destruendo, per omnia confirmando me sanctæ matri ecclesiæ, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

---

1) pe gavitibus Cod.

## De Expensis Promouendorum.

### Caput Octauum.

Ad hæc vt Vniuersitas possit crescere et Doctores pro laboribus suis aliquid consequi, volumus quod obtenta dispensatione Baccalaureus in canonico vel vtroque iure apud decanum deponat aureos vndecim et quatuor grossos, in iure ciuili aureos nouem, septendecim grossos<sup>1)</sup>, denarios octo, Licentiatuſ canonici vel vtriusque iuris aureos sedecim, nouem grossos, iuris ciuilis tantum<sup>2)</sup> aureos vndecim, viginti grossos, Doctor canonici vel<sup>3)</sup> vtriusque iuris tandem duodecim aureos, viginti grossos octo denarios. Ne autem gradus Baccalaureatus habeatur contemptui volumus, vt non Baccalaureus soluat omnes expensas illum gradum concernentes, perinde ac si tunc promotus fuisset in Baccalaureum. Quodsi promouendus legitime per omnia se ostenderit gradu dignum, Decanus acceptam pecuniam hoc modo distribuat: Nomine Baccalaurei canonici vel vtriusque iuris Rectori grossos quinque, Decano decem, examinatoribus duos florenos, promotori vnum, Bedellis decem grossos, ærario inferat aureos septem; nomine Licentiati Rectori decem grossos, Cancellario decem, Decano decem, examinatoribus quatuor aureos, recommendanti vnum, Bedellis vnum, ærario nouem aurei inferantur; nomine Doctoris canonici vel vtriusque iuris Decano Facultatis decem grossos, promotori vnum aureum, Bedellis duos, ærario vndecim; nomine promoti in iure ciuili tantum vbique tertiam minus exceptis ærarii expensis. Præterea Doctorandum<sup>4)</sup> obligamus ad præstationem pirrethorum et chirotecarum Rectori, Doctoribus et Decano artium, Magistris vero artium et superiorum facultatum Baccalaureis chirotecarum tantum. Pecuniam vero examinis diuidant inter se examinatores nulla habita ratione absentis, nisi causa principis aut reipublicæ litterariæ abfuerit. Quod idem in ceteris emolumentis consequendis intelligi volumus.

## De officio Iureconsultorum.

### Caput Nonum.

Doctores imprimis mutuo se ament et inuicem se diligent, nullus contra alium conspiret, sed sint vnum corpus, vna anima, vnum velle, vnum nolle; ita enim maxime nobis grati erunt, ante omnia diligenter, imo cum summa diligentia legant et alter alterum virtute studeat excellere. Si quis impeditus fuerit, alium substituat in locum suum, vel saltem diligenter et in continentia defectum suppleat.

Nullus publice ius profiteatur, nisi illius Licentiatuſ. Quilibet publice legens in anno solemniter repeatat semel et secundum eorum ordinem semper intra<sup>5)</sup> quindecim dies<sup>6)</sup> procurent aliquem scholasticorum terere circulum, cui præsideant. Disputationes autem ipsæ sint sinceræ, amicæ, non clamorosæ et odiosæ, magis ad eruendam veritatem quam ad inanem gloriam aucupandam accomodatae.

1) totidem grossos nouem Cod. Quæ cum aperte depravata sint ita scribendum esse duxi, prout factum est. Summam autem nouem aureorum etc. eam fuisse, quam iur. ciuil. Bacc. soluere debebat, ex ipsis nostri capituli verbis paullo inferius scriptis intellegitur. 2) tandem 3) vt Cod. 4) Doctoratus Cod. 5) in Cod. 6) die Cod.

## De horis Lectionum et modo legendi.

### Caput Decimum.

Quilibet a principio horæ vsque ad finem legat voce clara et intelligibili. Ordinarius id est Præpositus æstate hora sexta, hieme septima, ordinarius legum æstate octaua, hieme nona, alter ordinarius legum hora tertia, ordinarius nouorum iurium duodecima, ordinarius Institutionum in æstate hora septima in hieme hora octaua legat, in tertio et quarto Decretalium quarta ordinarius Decretorum hora sibi et auditoribus congruis<sup>1)</sup> diebus, quibus alij non legent. Ordinarius id est Præpositus legat titulos ordinarios diligenter; ordinarii<sup>2)</sup> legum teneant<sup>3)</sup> inter se hunc ordinem: In principio studii id est tertia Nouembris huius anni octaua mane legatur Tit. de officio eius cui mandata est iurisdictio ff., facto prandio Tit. de noui operis nunciatione; sequenti anno Tit. de pactis C. mane, post prandium soluto matrimonio ff., anno tertio mane si certum petatur ff., post prandium de verborum obligationibus ff.; anno quarto mane C. qui admitti ad bonorum possessionem possunt, post prandium de legatis I° ff.; anno quinto, sicut primo; sexto sicut primum sequente<sup>4)</sup> et sic consequenter. Et quod licet principium continuetur per totum annum diligenter, semper elicendo sequentes titulos vtiliores frequentioresque. Quodsi quis absque iusta causa lectionem neglexerit et ante finem eius studii non suppleuerit, defalcetur ei semper dimidius aureus, quem Reformatoribus damus.

---

1) congrua. Cod.      2) ordinarius Cod.      3) tenent. Cod. •      4) primo et quinto Cod.

## STATVTA MEDICORVM.

Dei gratia Foedericus, Dux Saxoniæ, Sacri Imperii Præfectus prætorio, Elector, nec non Cæsareæ Maiestatis locum tenens Generalis,  
Lantgrauius Turingiæ, Marchio Misnæ

Priori et Senatui Medico<sup>1)</sup> nostram gratiam.

Sæpe audiuiimus prouerbio celebrari sanitatem nil vtilius esse mortalibus, propterea quod non est census super sanitatem, sine qua nullam artem potest quis exercere, neque carpentarius neque grammaticus neque vtherinarius.<sup>2)</sup> Vnde putamus optimo iure in Gymnasio nostro, quatinus vndique absolutum esset, et omnia commodius procederent, vestram quoque Medicam<sup>3)</sup> facultatem instituisse. Quippe palam est Medicum ad omnes totius ciuitatis ordines, ad omnem sexum, ad omnem ætatem pertinere, quando summatibus, infimatibus, viris, feminis, senibus, pueris ægrotare contingit, et ex eo vtilitatem indiscriminatim petant. Vnde etiam multi dixerunt, Medicum rem communem terrarum esse et forte non iniuria, quando sola medicina soloque medico opus est omnibus, quando medicina naturalis philosophiæ filia, teste Apuleio, salutis hominum causa quæsita est. Quæ vna contra fata depugnat, eaque identidem expugnat.<sup>4)</sup> Quæ languentibus vitam prorogat, quæ iam deploratos, iam defletos, iam in familia orci numeratos luci auræque vitali persæpe restituit et ita restituit, vt multi medicinæ opera reuixisse perhibeantur. Hoc est etiam quod Salomon monet: Honora Medicum, inquiens, propter necessitatem, creauit enim eum Altissimus. Et iterum: Da aurum<sup>5)</sup> Medico, vt non discedat a te, quia opera eius necessaria sunt. Creauit enim Altissimus de terra medicinam, et vir prudens non abhorrebit illam. Hinc etiam Homerus asserit, virum medieum multis aliis esse dignorem eo quod non vna, non altera sed cunctorum pene consortio doctrinarum, etiam innumerabilium pene rerum notitia ars ipsa consumata sit. Et profecto, si conditor omnium, Deus, quos creauit saluari vult, nulli dubium est,

1) Mediceo Cod.

2) Vetherinus Cod.

3) Mediceam Cod.

4) expungnat Cod.

5) eorum Cod.

Medicum ipsum Dei ministrum esse, vt, quos creauit Deus, hic arte diuina diuinitusque exhibita conseruet incolumes, lapsus curet et pene a mortuis mortales saepe ad vitam reducat. Quo ex merito et prisci illi Medici ob eorum admirandam vtilitatem in Deorum numerum vno omnium consensu collocati sunt.<sup>1)</sup> Ceterum quia parum esset vox in Museum nostrum communicato consilio, haec monita conscribi curauimus, quae ad vos mittimus etiam atque etiam praeципientes, vt illa diligenter sincereque custodiatis. Valete.

### De Patrono et Senatu Medicorum.

#### Caput Primum.

Medicorum Senatui in praecipios patronos adoptamus Sanctos Cosmam et Damianum praeципientes illorum festum quotannis peragi solenniter in ecclesia nostra collegiata. Expendantur grossi viginti, de quibus fiat satis altaris ministris, reliquum pauperibus detur. Hoc iacto fundamento statuimus, vt Doctores Medicinarum, qui in Gymnasio nostro promoti fuerint, legerint aut habitauerint, cooptentur Collegio Medicorum. Seruent inter se eum ordinem, quo sunt cooptati, salua semper Doctoratus praerogatiua. Cooptati collegio soluant aureum vnum, si Wittenbergæ fuerint promoti, forenses dimidium sui gradus, hoc est aureos septem grossos quinque. Baccalaurei quoque medicinarum exteri volentes recipi ad facultatem, exsoluant aureos quatuor et septem grossos. Et sese tali iureiurando astringant:

#### Iusiurandum eorum qui referuntur<sup>2)</sup> in Senatum.

#### Caput Secundum.

Ego N. iuro pro virili mea fideliter consulere honori et vtilitati vestrae Medicæ facultatis, secreta consilia ad dictamen domini Decani non reuelare, sed illi in honestis parere et statuta diligenter seruare custodireque, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

### De electione Decani.

#### Caput Tertium.

In die Philippi et Iacobi nec non sancti Lucæ statim publicato Rectore, inuocato Dei auxilio, eligatur Decanus secundum ordinem iam denotatum, siue fuerit præsens, siue absens breui reuersurus<sup>3)</sup>, ita tamen, quod Licentiatus numquam eligatur. Electus stipuletur prædecessori, quod officium suum fideliter exercebit eiusque obtentu in præiudicium Vniuersitatis vel Facultatis nil molietur. Quod si fuerit absens vel impeditus in omnibus concorrentibus officium suum delegatus esto Decanus præcedens, quo impedito iterum præcedens.

1) sint Cod.

2) referentur Cod.

3) breui tamen reuersurus Cod.

## De forma porrigendi Suffragia.

### Caput Quartum.

Quotiens quid tractandum venit, die præcedenti Decanus per zedulam cum insertione causæ conuocet collegas. Roget sententias diligenter incipiendo semper a seniore. Ex votorum pluralitate concludat, stante paritate suum pro duobus computando.

## De officio Decani.

### Caput Quintum.

Decani munus imprimis esto recipere signum, claves, statuta, rationarium scholasticorum Medicæ Facultatis a prædecessore præsente Senatu, et mox post electionem Collegis et Scholasticis statuta prælegere. Decanus promouendis assignet titulos legendos, similiter et examinis puncta, faciat præsentationem Cancellario. Eo impedito succedat præcedens, vti prædiximus, dummodo exprimat se in Decani, cuius hoc interest, locum suffectum. Decanus in rationarium Facultatis cooptet promotos seu receptos in facultatem et quantum quisque dederit adicioendo diem et annum diligenter. Promotiones intimet publice, speciuocando nomina promotoris et promouendi sub signo Facultatis, quo alioquin nullo modo vtatur patrum assensu. Diem autem, horam, puncta assignata et locum examinis notificet Collegis per zedulam, non tamen priusquam promouendi expensas acceperit; alioquin de suo soluat; tandem distribuat fideliter, reliquum in fine officii ærario inferat et Reformatoribus rationem reddat. In die Sanctorum Cosmæ et Damiani inuitet Rectorem cum ceteris Professoribus, suis vero publice mandet, quatinus intersint cum offertoriis missæ solennitati, quam vt præmisimus ipse ad laudem diuinam et Medicorum patronorum disponat magnifice. Et tunc post Rectorem locum ei et suis designamus.

## De Promotionibus.

### Caput Sextum.

Doctores et Baccalaurei Medicinarum promoueantur, similiter et recommendatio Licentiatorum habeatur a Doctoribus Facultatis secundum eorum ordinem. Promouendus in Baccalaureum seu Licentiatum Senatui iuret, se non vindicaturum, si quo casu impediatur et quod super rogatis dicet veritatem. Promouendus in Baccalaureum legitime doceat, vel si Facultati videbitur inspecta sua qualitate iureiurando astringat se, duos annos, in Licentiatum vero quatuor diligenter lectiones audiuisse medicinales in aliquo studio generali et priuilegiato. Et hoc si fuerit artium Magister, non Magister vbique vnum annum amplius doceat. Tam Baccalaureandus quam Licentiandus publice respondeat quater ad minus. Quod tamen ob discipulorum commodum mutare poterit Senatus in lectiones publicas, ita vt Baccalaureus ante et post gradum legat vnum mensem scilicet Isagogas Ioannitii<sup>1)</sup> aut Phi-

1) Ioannis Cod.

larētum<sup>1)</sup> de pulsibus aut Theophilum de vrinis. Licentiatus vero legat duos menses ad minus Galenum scilicet de interioribus aut de accidente et morbo. Post hæc stipulentur Senatores, eum non promouere, nisi credant idoneum, secluso amore vel odio. Et diligenter animaduertant, ne quem promoueant, nisi audiuerit lectiones ordinarias omnes. Tentandus seu examinandus adueniente die Facultati congruo mane in ecclesia collegiata disponat missam celebrari de sancto Spiritu vel sancta Virgine cum collecta diuorum Cosmæ et Damiani, ad quam per zedulam Decani vocentur Collegæ sub pena quinque grossorum. Qua finita Decanus nomine Senatus assignet promouendo duo puncta recitanda hora quarta in loco Decano congruo, ad quorum recitationem cogantur Senatores sub pena priuationis salarii ex tali examine consequendi. Adueniente hora examinis inuocato diuino auxilio cum omni maturitate promouendus sua puncta recitet. Contra quæ tandem opponant Senatores omnes. Si tunc visum fuerit maiori parti, in nomine Domini promoueatur examinatus in Baccalaureum, vel tentatus ad examen publicum admittatur, ita tamen, quod præsentetur Cancellario, qui locum et diem pro examine assignet et examinandi publice facultatem (vbi item omnia obseruentur, vt in tentamine) tribuat. Comprobato Licentiando, licentiam doctorandi ei conferat dominus Cancellarius vel eius locum tenens. Quem Doctoratum poterit assumere eodem vel alio die, prout visum fuerit Facultati. Et tunc ad Baccalaureatum vel Licentiam præeuntibus, ad aulam doctoralem præequitantibus Bidellis sceptriferis scholastici Medicinæ omnes Pirhetatos inuitent.

### Iusiurandum promouendorum.

#### Caput Septimum.

Promouendus publice iuret: Ego N. iuro Domino Decano et Senatoribus Facultatis Medicæ obedientiam et reuerentiam debitam, quod in quocumque statu Vniuersitatis vtilitatem et maxime medicæ Facultatis pro virili mea procurabo, quod hunc gradum non reiterabo. Si fuerit Licentiandus addat: Quod insignia Doctoralia nullibi assumam, quam in studio Wittenburgensi et in eo post hunc gradum omnia continuabo, præterea quod nemini ægritudinem differam neque prægnanti mulieri ad interficiendum conceptum fetum potionem porrigam, et denique quod artem meam puram atque integrum seruabo, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

### De expensis promouendorum.

#### Caput Octauum.

Optenta dispensatione Baccalaureandus apud Decanum deponat aureos octo, grossos quatuordecim, Licentiandus aureos tredecim, grossos vndeuiinti, Doctorandus aureos quatuordecim grossos decem. Ne autem Baccalaureatus posthabeatur, volumus vt tempore Licentiae non Baccalaureus soluat omnes expensas illum gradum concorrentes, perinde ac si tunc promotus fuisset in Baccalaureum. Quodsi promouendus

1) Philauretum Cod.

legitime se ostenderit gradu dignum, Decanus acceptam pecuniam hoc modo distribuat: Imprimis nomine Baccalaurei Rectori grossos quinque, Decano decem, Examinatoribus vnum florenum decem grossos, Promotori vnum florenum, Bidellis decem grossos, reliquum, scilicet quinque aureos, inferat ærario; nomine Licentiati tribuat Rectori grossos decem, Cancellario decem, Decano decem, Examinatoribus duos aureos grossos decem, Recommendanti vnum aureum, Bidellis vnum, reliquum, scilicet octo aureos, inferat; nomine Doctoris Decano decem grossos, Promotori vnum aureum, Bidellis duos, fisco Vniuersitatis inferat aureos vndecim. Præterea Doctorandum<sup>1)</sup> obligamus ad præstationem Pirhetorum et chyrotcarum Rectori, Doctoribus et artium Decano, Magistris vero artium et superiorum facultatum Baccalaureis chyrothecarum tantum.

### De officio Medicorum.

#### Caput Nonum.

Medicorum officium imprimis esto, sicut etiam præcipiunt sacri Canones, infirmos ad pænitentiam hortari, vt ante omnia aduocent medicos animæ, vt, posteaquam fuerit eis de spirituali salute prouisum, ad corporalis medicinæ remedium salubrius procedatur. Præterea nullo modo pro corporali salute aliquid ægerto suadeant, quod in animæ, quæ corpore longe preciosior est, periculum vergat. Alioquin in curandis ægrotis pro viribus et ingenio necessariis rebus vtantur. Nemini ægritudinem differant. Nichil per iniuriam faciant. Omnem corruptelam, omne genus turpitudinis, maxime quod ad res venereas attinet, diligenter euitent. Quotiens infirmos visitauerint, adhibeant suos discipulos, vt ea, quæ in theorica doceant, in practica eis demonstrent. Quilibet ordinarie legens publice disputet in anno ad minus quater propter complere volentes, qui respondeant pro Baccalaureatu, similiiter et Licentia<sup>2)</sup>). Ante omnia diligenter, imo cum summa diligentia legant et alter alterum studeat virtute excellere. Si quis impeditus fuerit, alium sibi sufficiat vel saltem diligenter et in continentí defectum suppleat.

### De horis lectionum et modo legendi.

#### Caput Decimum.

Quilibet legat a principio horæ vsque in finem voce clara et intelligibili. Senior Doctor mane legat practicam, iunior siue Licentiatus peracto prandio theoreticam seu speculatiuam. Aestate sexta, hieme septima hora legatur, facto prandio prima semper. Et vt omnia rite procedant ordinamus, vt in principio studii, hoc est tertia die Nouembris, incipiatur mane legi, sicut prædiximus, in Medicina practica Nonus Almansoris secundum interpretationem Arculani<sup>3)</sup>, Geraldii<sup>4)</sup> de Solo vel alterius, aut de practica Auicennæ more Iureconsultorum excerpantur vtiliora quæque capita,

1) Doctoratus Cod.

2) Licencia quater Cod.

3) Herculiani Cod.

4) Gerhardi Cod.

qualia sunt de complexionibus, de curatione apostematum in generali, de curatione sodæ vel febrium in generali, et si quæ sunt similia. Hora pomeridiana legatur in Medicina speculatiua, vt prima Fen primi, secunda primi de pulsibus et vrinis, similiiter quarta primi. Secundo anno legatur mane in practica prima Fen quarti de febribus secundum expositionem Gentilis<sup>1)</sup>; facto prandio in speculatiua legantur Aphorismi id est sententiæ Ipocratis, quales sunt quatuor particulæ, prima, secunda, præterea quinta secundum traductionem Laurentii Laurentiani cum commentariis Iacobi,<sup>2)</sup> Hugonis,<sup>3)</sup> vel alterius. Tertio anno mane legantur duo vel tres Fen tertii canonis, scilicet prima tertii secunda tertii aut tertia decima, quarta decima seu quinta decima tertii secundum expositionem Gentilis; facto prandio legatur tegni<sup>4)</sup> id est ars parua secundum nouam traductionem cum commentariis Iacobi aut Turisani<sup>5)</sup> aut vtriusque. Quarto anno mane legatur in Chirurgia tertia, quarta, quinta Fen quarti canonis secundum expositionem Dini<sup>6)</sup>; peracto prandio in speculatiua Galenus de febribus ad Glauconem. Anno quinto legatur sicut primo, sexto vt secundo, nono sicut primo et quinto. Et, vt diximus, initium studii seu anni fiat solenniter tertia die Nouembri. Quod si quis absque iusta causa neglexerit lectionem et ante finem eius studii non suppleuerit, defalcetur ei semper dimidius aureus. Quem Reformatribus damus, quorum etiam interest curare, vt hoc modo legatur et statuta diligenter seruentur custodianturque.

---

1) Gentilis da Foligno. 2) Iacobi Foroliuiensis. 3) Hugonis Senensis. 4) I. e.  
Techne (*τέχνη*) Galeni. 5) Crusiani Cod. 6) Dini del Garbo.

## STATVTA ARTISTARVM

Dei gratia Fœdericus , Dux Saxonie, Sacri Imperii præfectus prætorio,  
Elector, Lantgrauius Thoringiæ, Marchio Misnæ

Decano et Senatui philosophico studii nostri Wittenburgensis  
nostram gratiam.

Poste aquam Theologis, Iure consultis, nec non Medicis priuatas leges tulumus, vobis quoque vestras perscribi iussimus. Qui etsi postremum locum occupetis, ob ingenuarum tamen disciplinarum professionem non postrema laude prosequendi estis. Nam vt hinc exordiamur, quis nescit grammaticam ceterarum scientiarum parentem esse, regulam, ordinem et fundamentum? Quæ qualiter legendum scribendumue sit nobis ostendit, quæ necessaria pueris est atque iuuenibus et senibus maxime iucunda, quæ fructus affert et vtilitatem ita maximam, vt aditum vel sola præbeat ad artes apertissimum, quo si careamus cæci per omnes scientias aberrabimus, nullam vñquam optimarum pulcherrimarumque rerum cognitionem consecuturi. In communi vero tanta est in his artibus vestris vtilitas, vt sine his ducibus et magistris nichil diuinum siue humanum, nichil inferius siue superius, nichil paruum siue magnum, nichil suave siue absonum percipi, cognosci aut intelligi pæne queat. Quo fit, vt optimo sane iure a maioribus nostris liberales vocitatæ sint artes, siue quod ab omni ignorantiae nubilo studiosorum mentes liberarent, siue quod eas vtpote dignissimas ac nichil seruile in se habentes nulli licebat addiscere, nisi libero liberaliterque educato homini. Iam vero harum omnium artium matrem ac procreatricem quandam ac omnium reginam philosophiam quis satis pro dignitate laudare queat? Quæ, vt Plato et Cicero aiunt, Deorum munus atque inuentum est, qua nichil vberius, nichil florentius, nichil præstabilius hominum vitæ datum est. Quæ vna nos tum exteris res omnes, tum, quod difficillimum est, docuit, vt nosmet ipsos nosceremus, a qua omnium vitiorum peccatorumque nostrorum (auctore Tullio) petenda est correctio. Quæ vitæ dux est et virtutum indagatrix, vitiorum expultrix, inuentrix legum, magistra morum atque disciplinæ, et denique causarum omnium ratiocinatio et explicatio vna omnium voce atque sententia prædicatur, asseritur, comprobatur. Quæ solitudines detrahit, superbiam tyrannidemque deuitat, cupiditatibus liberat, secura est cultuque simplex, liuores pellit, vim fortitudinis confirmat, paruifacit fortunas. Per quam denique omnium mortalium vita salutiferis ac diuinis præceptis excolitur, ciui-

vates, populi, nationes sanctissimo inter se iure societatisque reguntur, proteguntur et amplificantur. Quoniam autem eius studio qui aletari atque incensi sunt, quales vos estis, philosophi nominantur. Id est sagientiae amatores, vestrum erit pro sapientia vestra vobis virtus haec leges nostras servare custodireque. Ita enim professione vestra tuta certa nulla dignior, praestabilior aut admirabillor in vita humana censeretur, dignas vos redditio et nobis maxime gratia eritis. Valete.

### De Patrona et Senatu Artistarum.

#### Caput Primum.

Facultati artistarum singularem patronam designamus diuam Catharinam, sapientem vicariem gloriae etiam, volentes quotannis eius natalitia in ecclesia nostra collegiata solenniter peragi. Finitis primis vesperis Decanus vel eius delegatus habeat orationem de laudibus eius. In festo cantetur missa, expondantur grossi viginti, de quibus fiat satis altaris ministris, reliquum pauperibus distribuatur, quatenus Diua Virgo habeat sibi studiosos commendatos.

Hoc præmisso omnes ingenuarum disciplinarum Magistros, etiamsi humanas litteras profici fuerint, appellamus Artistas, donec doctorandi licentiam adepti fuerint, nisi forte doctoratu aut doctorandi licentia adepta adhuc stipendiis artisticis militauerint.

Post hæc statuimus ut tam世俗的 quam religiosi liberalium artium Magistri, qui in Gymnasio nostro legere, docere aut cum ceteris locari voluerint, edant nomina sua artium Decano, seruent inter se ordinem suæ promotionis, nisi fuerint apud exteriores promoti quibus dimidium tempus suæ promotionis computamus, quod saltem eorum iureiurando doceant. Et ex his, qui artes ordinarie profitentur, omnes nec non alii, si petierint, referantur in Senatum artisticum, dummodo sint unius anni Magistri et ærario unum aureum intulerint, præter exteriores, qui dimidium sui gradus exsoluant, hoc est, aureos quatuor, unum grossum, sex denarios. Religiosi quoque (vt alibi diximus) ubique soluant tertiam minus. Et præterea publice, vt vulgo loquimur, ad Facultatem respondeant, seruentque inter se eum ordinem in Senatu, quo sunt relati, donec doctorandi licentiam adepti fuerint.

Similiter Baccalaurei anhelantes ad magisterium conscribantur per Decanum, forenses ad Facultatem respondeant, gaudeant dimidio temporis sui gradus et fisco contribuant viginti sex grossos. Quando vero Magister in Senatum refertur aut Baccalaureus forensis Facultati cooptatur, tali iureiurando se astringat:

Iusiurandum eorum, qui referuntur in Senatum et Facultati  
cooptantur.

#### Caput Secundum.

Ego N. iuro pro virili mea fideliter consulere honori et utilitati vestrae artisitæ Facultatis, secreta consilia ad dictamen domini Decani non reuelare, sed illi in

honestis parere et statuta diligenter seruare custodireque, vt me Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

### De electione Decani.

#### Caput Tertium.

In die Philippi et Iacobi nec non sancti Lucæ vocentur per cedulam antiqui Decani Senatores artistici, id est, Magistri omnes, qui, vt prædiximus, de Senatu seu Facultate esse voluerint, et statim publicato gymnasiarcha, implorato diuino auxilio, eligatur Decanus ordine præscripto, etiamsi fuerit absens breui reuersurus, incipiendo ab eo, qui primum in Senatum est ascriptus, quicunque ille fuerit seu religiosus seu secularis, Thomæ, Scoto siue Guilelmo<sup>1)</sup> mancipatus, dummodo nullus ceteris præficiatur, nisi sit quatuor annorum magister vel superiorum Facultatum Baccalaureus, grauis moribus et famæ integræ, sed tunc illius ratio non habeatur, donec ordine ad eum reuersum fuerit.

Electus sub poena duorum aureorum (nisi fuerit religiosus, in cuius arbitrium decanatum ponimus) mox consentiat et manu stipulata promittat antecessori, quod munus suum fideliter administrabit. et eius prætextu contra Vniuersitatem vel Facultatem nichil molietur. Quodsi fuerit absens vel impeditus, suffectus esto Decanus præcedens, quo impedito, iterum præcedens.

### De forma porrigendi Suffragia.

#### Caput Quartum.

Quotiens autem quid tractandum venit de dispensatione, examine vel qua alia re, Decanus hora congrua conuocet Senatores omnes ad collegium sub poena periurii vel certæ multæ pro facti scilicet qualitate et tunc absentis (nisi forte causa rei publicæ) ratio nulla habeatur. Conuenientibus patribus proponat negotium ventilandum cum omni maturitate et subdat votum suum, tandem roget sententias diligenter exordiendo semper a seniore. Et ex votorum pluralitate concludat, suum pro duobus computando hoc obseruato, quod omnia decreta ipso facto nulla sint, quæ sex aut septem suffragiis roborata non sunt.

### De officio Decani.

#### Caput Quintum.

Decani munus in primis esto, recipere signum, claves, statuta, rationarium Magistrorum, Baccalaureorum nec non Scolasticorum artisticæ Facultatis a prædeces-

1) Gregorio Cod.

sore præsente senatu, statuta in decem diebus ab electione omnibus suis prælegere, disputationes omnes disponere, ordinare, dirigere diligenter, Magistrorum interesse a principio vsque in finem, Baccalaureorum ad minus vnam horam, Scolasticorum vero ter in septimana, per se vel per alium disputantibus pecunias distribuere, promouere Magistros, aut alium, quemcunque voluerit, sibi substituere per sortem sibi adiungere duos assessorum, qui stipulentur se futuros fideles, quibuscum consulat Vniuersitati et nominet ad dignitates, quibuscum leuiuscum negotia tractet et in Scolasticos suos modicam coercionem exerceat, dummodo eos adiungat, qui sint trium annorum Magistri, et Decano in sesquianno in hunc modum præsto non fuerunt. Alioquin sit caput Senatus artistici, cuius statum dirigat ipse solus, alii sint membra tantum.

Publicæ litteræ vel decreta Senatus edantur nomine Decani tantum et Facultatis, dictentur conscribanturque per iuniorem et per alios diligenter emendentur.

Decanus nullum permittat examinari, nisi prius apud se deposita pecunia, alioquin de suo soluat. Depositam pecuniam in die promotionis distribuat, in fine officii Reformatoribus rationem reddat et reliquum ærario inferat. Frequenter perlustret lectiones, animaduertendo et præceptorum et Scolasticorum negligentiam.

Præterea conscribat promotos seu receptos: adiiciendo diem et annum et si quæ alia sunt decreta memoratu digna, promotiones similiter et disputationes intimet valuis ecclesiarum et collegiorum feria præcedente, speciuocando nomina promotorum, promouendorum, præsidentis et respondentis.

Nunquam autem præterquam in promotionibus vtatur signo facultatis absque patrum assensu.

Ad solennitatem diuæ Catharinæ inuitet senatores gymnasiasticos et suos per publicum mandatum compellat, quatinus omnes cum offertorio adsint a principio vsque in finem, sub pœna quinque grossorum. Et vt omnia magnificentius expediantur, assignamus tunc ei, vna cum suis, primum locum.

## De promotionibus.

### Caput Sextum.

Ad angariam quadragesimalem nec non sanctæ crucis promoueri volumus Baccalaureos, similiter purificationis et Iacobi Magistros artium. Quibus diebus aduentantibus Decanus edicat, si qui velint graduari, edant nomina sua. Coactis<sup>1)</sup> Senatoribus candidati omnes, hoc est tam baccalaureandi quam magistrandi legitimate iurent, se non vindicatueros, si non fuerint promoti, aut promoti contra opinionem suam inferiorem locum sortiti. Post hæc doceant se esse incorporatos Gymnasio nostro et in eo vel quoouis alio priuilegiato liberalibus artibus operam nauasse annum cum dimidio a tempore intitulationis vel baccalaureatus, quod a principio vsque in finem interfuerint triginta disputationibus tam sabatinis quam dominicis, quod responderint ordinarie ad minus quater, pro baccalaureatu etiam dominicis diebus quater.

1) Conuocatis correxit manus posterior.

Baccalaurei vero pro consecutione gradus magisterii complere volentes in habitu alato, rubeo panno subducto, visitare teneantur<sup>1)</sup> trigāta disputationes ordinarias Magistrorum, ingredientes et egredientes aulam cum Decano eiusdem Facultatis. Necnon in diebus dominicis præsidentes et arguentes Baccalaurei eodem habitu sint vestiti. Alioquin non computabitur ipsis pro eorum completione.

Præterea suorum præceptorum litteris, quas in fine cuiuslibet libri ab eis petent, fidem faciant baccalaureandi, se audisse Petrum Hispanum, nouam et veterem loycam Aristotelis nec non grammaticam. Magistrandi vero nouam et veterem loycam, libros physicorum, de anima, de coelo et mundo, de generatione et corruptione, meteororum, parua naturalia, ethicorum, metaphysicam nec non mathemæticam.

Poterit tamen super his Facultas pie dispensare, maxime quod de tempore diximus in tribus mensibus, dummodo cum nullo dispensemetur, qui sit infamis, aleator, scortator, armifer, non scolastice vestitus, qui præceptores irrevenerat, qui sit ære alieno astrictus, aut qui Collegium non incolat, nisi forte accedit et creditorum et Rectoris assensus. Super quibus omnibus habeant discernere Senatores.

Quodsi qui per maiorem partem admissi fuerint, Decanus sorte adiungat sibi quatuor collegas examinatores, qui sint duorum annorum Magistri et tali examini proximo non interfuerunt. Hi quinque vniuerso Senatui solenniter iurent, neminem promouere nisi sperent idoneum, aut ex odio non promouere, sed baccalaureandis secundum ordinem intitulatur, magistrandis secundum eruditionem suam locum assignare, nisi forte hunc ordinem immutauerit ordo sacer, generis nobilitas, morum leuitas aut denique spes proficiendi; item quod non velint publicare aliorum vota, aut ante Decanum nomina promouendorum aut non promouendorum.

Deinde tempore congruo examinentur accurate, quibuscum est dispensandum. Et vbi priuatim tentati fuerint, cum debita reuerentia præsententur domino Cancelario. Quo aperiente examen publice examinentur triduo, et tandem feratur sententia. Quodsi approbati fuerint, baccalaureandi promoueantur a Senatoribus artisticis eo ordine quo Senatui sunt cooptati; magistrandi vero, sicuti prædictimus, a Decano vel eius delegato, ita ut promotor orationem habeat ei rei accommodatam: hoc obseruato, quod nec tunc nec alias in aliquem inuehat, aut alicuius nomen quantumcumque lacessitus tacite aut expresse suggillet, laceret, infamet, aut aliqua afficiat iniuria sub pena perpetuae priuationis omnium emolumentorum, sub pena infamiae et periurii, quas volumus ipsum ipso facto incurrere.

### Iusiurandum promouendorum.

#### Caput Septimum.

Priusquam vero aliquem promoueat, eum tali iureiurando astringat:

Nos N et N iuramus domino Decano et Magistris Facultatis artisticæ obedientiam et reuerentiam debitam, quod in quocunque statu utilitatem et Vniuersitatis et Facultatis artisticæ pro virili nostra procurabimus, quod hunc gradum non reiterabi-

1) visitare teneantur deest in Cod.

mus, sed potius annum in<sup>1)</sup> hoc almo studio complebimus. Magistrandi addant: Quod si contigerit nos in materia fidei respondere partem fidei tenebimus, contraria pro viribus destruendo, vt nos Deus adiuuet et sanctorum Euangeliorum conditores.

### De expensis promouendorum.

#### Caput Octauum.

Quatinus Vniuersitas possit crescere et Senatores pro labore suo aliquid consequi, volumus quod obtenta dispensatione baccalaureandus apud Decanum deponat aureos duos et decem grossos, magistrandus vero aureos octo et tres grossos. Quodsi per omnia gradu se ostenderint dignos, Decanus depositam pecuniam distribuat hoc modo: Inprimis nomine Baccalaurei Rectori exsoluat duos grossos, sibi vt Decano retineat quinque, examinatoribus tres, Sindico pro litteris et signo quinque, Bidellis duos, reliquum vero id est grossos triginta quinque inferat ærario. Nomine autem magistrandi exsoluat Rectori grossos quinque, similiter et Cancellario quinque, et sibi quoque vt Decano retineat decem, examinatoribus quinque, Sindico pro litteris et signo decem, Bidellis decem, reliquos sex aureos vndecim grossos inferat ærario. Hoc quoque obseruato, quod de vniuersa pecunia tam Baccalaureorum promotorum, quam Magistrorum sibi nomine promotionis defalcat aureum vnum. Pecuniæ vero examinis absentes non fiunt participes, nisi causa reipublicæ litterariae abfuerint, ita vt merito præsentes reputari deheant.

### De officio Artistarum.

#### Caput Nonum.

Magistri in primis mutuo se ament, nullus contra alium conspiret, sed sint vnum corpus, vna anima, idem velle, idem nolle, vt ita scolasticis suis possint esse exemplo. In primis et ante omnia diligenter, immo cum summa diligentia legant, et alter alterum virtute studeat excellere. Si quis impeditus fuerit, alium substituat in locum suum vel saltem in continenti et diligenter defectum suppleat.

Quotiens quis librum ordinarie auspicatur, conscribat auditores suos, et illorum tandem diligentiam litteris profiteatur gratis, absque quibus nemo promoueatur.

Quoniam autem disputationis magna est utilitas, ordinamus, vt singulis sabbatis tribus horis promeridianis disputent Magistri omnes ordine, quo nomina sua Decano ediderunt, nisi forte altiores gradus concenderint, qui illorum graduum prærogatiua gaudеant. Qui disputare noluerit, exsoluat Decano grossos quinque, quibus ille se vel alium substituat. Similiter et eo ordine arguant Magistri decem digrediendo semper a Decano et seniore. Præsidenti et sibi Decanus exsoluat denarios duodecim, argenti vero sex, dummodo duos ante se et totidem post se arguere audierit. Negligens locum suum eius diei emolumento careat, eam disputationem nullus Magister ingrediatur nisi capuciatus, Decanus vero, præsidens et arguens vtantur certo habitu alato serico foderato.

1) in deest in Cod.

Præterea instituimus disputationes quottidianas, quas serotinas dicunt, quæ habeantur peracta cœna. Ad horam vnam disputetur sophisma et quæstio vna, quibus præsent tribus diebus in septimana ordine suo Collegiorum incolæ, Magistri ordinarie profitentes, quibus idcirco gratuitam habitationem donamus, vt habeant occasionem diligenter prodesse reipublicæ. Reliquis tribus diebus præsideant Baccalaurei qui etiam ordine suo disputent singulis diebus dominicis hora duodecima. Magister negligens disputationem neque alium substituens puniatur in grossis decem, Baccalaureus in quinque. Quotiens disputatur, nemo legat publice aut priuatim. In disputationibus nemo ducat ultra tria argumenta neque triplicam excedat. Hoc totum interrupet et moderetur decanus. Ipse disputationes sint sinceræ, amicæ, non clamorosæ et odiosæ, magis ad eruendam veritatem quam inanem gloriam aucupandam accommodatae.

Præterea statuimus, vt Magister priuatim erudiens discipulos, quos alii domicellos appellant, sub pœna periurii et exclusionis ab uno non exigat per annum ultra<sup>1)</sup> — aureos.

### De horis lectionum et modo legendi nec non officio Conuentorum.

#### Caput Decimum.

Quilibet legat a principio horæ usque in finem voce clara et intelligibili, legat in primis textum, quatenus Scolastici suos libros emendare possint et punctare. Deinde textum continuet et diuidat. Magistri deputentur ad lectiones ordinarias per Reformatores. Indifferenter profiteatur Via Thomæ, Scoti, Guilelmi.<sup>2)</sup> Aestate quinta, hieme sexta legatur maior loyca per illas tres vias: Aestate septima, hieme octaua libri physicorum et de anima, quibus finitis parua naturalia similiter per tres vias. Hora duodecima minor loyca id est Petrus Hispanus similiter per tres vias. Secunda libri Ethicorum et post illos metaphysica, item mathematica. Tertia Grammatica. Septima hieme, octaua æstate et prima et quarta humana litteræ. Poterit etiam priuatim quis profiteri sine tamen ordinariarum lectionum præiudicio.

Præterea vt omnia commodius et legalius expediri possint, Reformatores quotannis ordinant Collegiis vnum aut duos Conuentores, qui scientia, ætate et morum grauitate præ ceteris polleant: quorum officium esto in primis curare vna cum Decano, vt diligenter legatur, et disputetur, vt Scolastici latine loquantur, nemo alteri modestus aut impedimento sit et denique per omnia Collegiorum curam habere, omnes Studentes ad incolenda Collegia compellere et ita compellere, vt alioquin in artibus nullus promoueri possit, nisi forte assentiente Rector et Decano alium locum habitauerit approbatum, quem assensum tempore examinis litteris doceat. In quibusunque Conuentores defecerint, Rector et Reformatores præsto sunt. Vnde etiam Magistri et Scolastici Collegiorum incolæ stipulentur eis bona fide in his, quæ collegia respiciunt, obedientiam et reuerentiam debitam, quod eis incommoda Collegiorum velint denunciare, tractatus peruersos et conspirationes manifestare et in primis nullam suspectam personam introducere, sub pœna exclusionis et priuationis omnium

1) Numerus erasmus est in Cod.

2) Gregorii Cod. Manus posterior loco Gregorii correxit Occam.

emolumenterum ipso facto. Conuentores habeant Magistrorum (vt par est) rationem, eorum habitacula visitent discrete, aliorum vero perlustrent frequenter, arma et omnia quæ Scolasticos dedecent auferant, noctis absentiam puniant grosso vno, tarde venientes medio. Hieme octaua æstate nona claudant Collegia, diligenter perspicientes ne aliunde pateat exitus, et ante omnia arceant mulieres impudicas cum studio summo: id quod eorum conscientiis committimus. Habeant præterea famulos iuratos communitati; habeant coercitionem in Propositum, prouideant vt illi septimanatim fiat satis, rursus vt ipse compransores legaliter tractet. Procurent vt edatur discrete silenterque, vt ad mensam legatur orator aliquis aut historicus. Instruantur Collegia suppellectili domestica, disponantur ligna tempore debito: vetera ædicia reficiant et si quæ alia sunt necessaria, habitationes locent secundum incolarum qualitatem, census exigant, Reformatoribus quotannis rationem reddant. Quatenus autem per omnia bonos et diligentes se præstent patres familias, damus eis mercedis nomine mensam liberam et præterea pœnarum partem dimidiam.

---

#### Caput Vndecimum.

Statuimus quod non debet in posterum aliquis Magistrorum spe mercedis quidquam legere nec secum Scolasticos fouere, nisi cum aliis Magistris totiens, quotiens eum ordo tetigerit, præsideat. Nec debent Scolastici quicquam aut publice aut priuatim citra Facultatis consensum interpretari aut legere, nisi alicuius Magistri, quem vt præceptorem venerentur, discipuli.

Item non debent posthac Magistri in circuitibus aut actibus publicis sine habitu magistrali non birretati aut capuciati incedere sub pœna, si secus actum fuerit, per dominos artisticæ Facultatis dictanda. Volens autem et sperans ad Facultatis artisticæ Decanatum aspirare debet ad minus iterum ad dimidium annum in Vniuersitate fuisse et militasse, electioni prioris Decani interfuisse et disputationes Magistrorum sœpissime coluisse. Et simile statuimus de volenti in examinatorem eligi. Similiter non debet Magister per amplius ad Facultatem recipi, nisi ter præter alia, alias iuxta statutorum priorum tenorem facienda, præsideat, et sexies disputationibus priuatis arguendo interfuerit, alias nequaquam recipietur.

*Conclusa sunt hæc per Facultatem sub decanatu magistri Simonis Heins de Bruck<sup>1)</sup> et per magnificum virum dominum Nicolaum de Amsdorff,<sup>2)</sup> Rectorum pro tempore, vna cum ceteris dominis Reformatoribus in ecclesia collegiata omnium Sanctorum confirmata.*

---

1) Manus posterior in margine adscripsit: Anno 1513 vt appareat ex Catalogo Baccalaureorum, etsi is Decanus Magistros creasse non reperitur.

2) Nicolaus de Amsdorf Rector erat per aestatem anni 1513. — Apparet, „Caput Vndecimum“ hoc non esse Statutorum genuinorum partem, sed peculiarem anni 1513 Facultatis Artistarum constitutionem.

## APPENDIX I.

*Sub decanatu Venerabilis ingenuarum artium Magistri ac Spectabilis utriusque iuris Licentiati, Domini Matthæi Besckow de Torgaw,<sup>1)</sup> Domini Reformatores consulti a Magistris de Facultate responderunt ad articulos hic infra scriptos.*

**Studii Wittenbergensis Reformatores eiusdem studii Decano et  
Facultati philosophiae salutem dicunt.**

Quod de nonnullis punctis statutorum vestrorum, tanquam non omnia ad statum vestrum pertinentia comprehensa aut certe minus bene comprehensa essent, et, vt vestri est officii, ad nostrum oraculum confugitis, benigne petentes, ea vobis pie suppleri atque interpretari, laudamus industriam vestrarum, quippe propter quotidianos casus emergentes sœpe interpretatio opido quam necessaria existit.

Vnde quod cupitis Licentiatos Senatui vestro cooptari vel saltem non reiici, statutum nostrum in hæc verba: „Magistros Artistas appellamus, donec doctorandi licentiam adepti fuerint, nisi forte adhuc stipendiis artisticis militauerint,“ interpretamur, vt verbum „donec“ stet inclusiue ita vt indifferenter omnes Licentiatos Magistros recipere valeatis.

In pecunia autem receptionis ad Facultatem sic habetote: Post primam rotuli editionem propter Sindicum auctoritate nostra superadditos esse grossos decem. Exsoluet igitur Magister extraneus, vt præscripsimus, aureos quatuor vnum grossum denarios sex. Ita habent bona exemplaria, iuxta quæ vestrum quoque emendate et vos ipsos ab noua hæsitatione liberate.

Electionem Decani satis clare scripsimus. Secundum ordinem, quem in Facultate seruatis, eligatur Decanus, dummodo is, quem ordo tangit, sit quatuor annorum magister, aut superiorum Facultatum Baccalaureus, grauis moribus, puta non mere-tricarius, non potator, non transgressor statutorum et famæ integræ, exempli loco, quod neminem Scolasticum armiferum secum foueat aut quandoque fouerit, similiter quod in neminem publice aut priuatim inuehat aut alicuius nomen quovis modo sugillet, quales ipso facto declaramus periuros et omnibus priuilegiis et commodis

---

1) Mathias Beskau decani facultatis artium munere functus est per hiemem 1509—10. Manus posterior tituli loco addidit: Anno 1510.

exutos. Scitis enim, quod mali mores plerumque occasio sunt bonis legibus et si quæ sunt similia. Elicitur ergo necessariam esse Decani electionem, hoc est, vt in eo, quem ordo tangit, iam dictæ tres circumstantiæ concurrant. Quia, si aliqua deficeret, eius ratio tunc temporis non habeatur, id est prætereatur, ad hoc, vt interea se qualificet. Hoc addimus, quod si ordine ad illum<sup>1)</sup> ventum esset, qui eo die in Rectorem electus foret, non debet præfici vobis eo semestri, sed deposito Rectoratu absque contradictione, ne in fauorem suum inductum redundaret in eius dispendium.

Quartum dubium ipsi enucleare potestis et experientia docet, vbi non est numerus suffragantium, ibi non potest esse numerus suffragiorum: Quod omnis conclusio est nulla, quæ sex aut septem suffragiis non est roborata, quia ibi loquimur de Decano et Collegio vniuerso. Facile itaque comprehendti potest, quod eam clausulam non nisi de conuentu omnium Senatorum intelligi voluerimus, et quod maior pars vel saltem æqualis promouendum approbet.

Forenses suam completionem docere debent; intelligimus legitime, id est per litteras publicas aut personam fide dignam, vel si vobis videbitur, inspecta candidati qualitate, iureiurando.

Insuper dubitatis, quid intelligi velimus per infamem, an illegitimus tanquam infamis non sit promouendus. Propter hanc et similes dubitationes adiecimus clausulam generalem: super quibus omnibus discernere habeant Senatores. Quodsi discernere non vultis, respondemus: Naturalem tantum (de cuius naturalitate publice et notorie non constat, ex quo ipse contra leges nihil, sed parentes sui egerunt) esse promouendum, maxime si in promotionibus doctrinam potissimum inspiciamus, et plerumque extra legitimum thorum nati ceteris ingeniosiores existant, eo quod ita benignam experimur naturam, vt quod in uno subtrahit, in altero magnifice accumulat. Si qua autem vehemens natalium contra aliquem laboret suspicio, opus est, quod saltem credulo iuramento se excuset.

Incestuosus et si qui similes nequaquam promouentur.

Iussimus tentatos cum debita reuerentia præsentari Cancellario, quo aperiente examina publice examinentur. Sed Baccalaurei non tentantur neque publice examinantur, neque eis examen aperiatur. Itaque non de Baccalaureis sed Magistris tantum intelligimus.

Quod ad iusiurandum promotorum attinet, iudicamus, vobis facile futurum neminem promouere, nisi speraretis idoneum, ex quo ita dictat ratio, in multis locis inualuit, et cetera statuta ita disponunt, vt Vniuersitatis honorandæ gratia saltem de credulitate et spe iuremus. Quodsi tamen, vt asseritur, inter cetera difficultimum contra opinionem nostram vobis est, hoc quoque tanquam hi, qui honorem vestrum diligenter curamus, discretioni et arbitrio vestro relinquimus; quamquam non videmus, quidnam difficile vobis esse possit, cum omnia statuta accuratissime ad summam Vniuersitatis et nostrum omnium utilitatem et commodum iusu Illusterrimi Principis et fundatoris nostri conscripta sint.

---

1) Titium Cod.

Si quæ tamen vobis difficilia aut adhuc ambigua nos consulite et ita rem moderabimur, vt vobis occasionem demus, de nobis bene merendi.

Neque nos mouet, quod consultationem vestram concluditis in nono capite non ponendum fore promeridianis sed antemeridianis; scire enim potestis, quod si qui id genus errores commissi erant, potius scriptori quam nobis ascribendi veniunt.

Valete.

---

## APPENDIX II.

*Sub<sup>1)</sup> Decanatu Venerabilis Viri Domini Iohannis Ginkelyn de Wangen,  
Diæcessis Constantiensis, artium liberalium Magistri, sequentia sunt per Vniuersitatem conclusa.*

Inprimis quod sint Magistri Collegiati regentes duo Collegia hinc ad nouum Rectoratum ad periculum ex vtraque parte sumendum. Et isti Collegiati tres habitationes liberas et quartam totius census habebunt.

Item isti Magistri Collegiati in septimana quater disputationibus serotinis præsint et Baccalaureis semel præsideant, et ob id a quolibet in Collegio lectiones audiente superiorum Facultatum non scholastico habebunt quolibet quartali vnum grossum.

Item Magistri Collegiati coquinæ præsint et dent scholasticis mensam hebdomadatim pro tribus grossis.

Item vini et cereuisiæ tam extraneæ quam intraneæ cum vectigalium immunitate liberam venditionem in duobus Collegiorum cellariis habebunt.

Item intitulaturæ partem coquinariis vtensilibus applicatam.

Item Vniuersitas vnum famulum fouebit, Collegiati alterum.

Actum Anno a nativitate Domini XV<sup>c</sup> duodecimo, die vero Mercurii, secunda mensis Iunii. Nicolaus Sybeth Notarius scripsit.

---

## APPENDIX III.

Et<sup>2)</sup> quia Mathematica, teste Apolonio, præcipua et certissima scientia est, sine qua Aristoteles, illud omnium artium robur et fundamentum, minime intelligi potest, in omni enim demonstratione ad Mathematicam sese, vt omnia facilius percipiantur, conuertit: statuimus, pro vtilitate scholasticorum, quos desides et negligentes in hac scientia animaduertimus, æstatis tempore computum aliquem ecclesiasticum et textum sphæræ materialis Iohannis de Sacro busto tamquam prima

---

1) Manus posterior loco tituli adiecit: Anno 1512.

2) Eadem manus adiccit: Anno 1514.

rudimenta mathematicæ publice legi. De quibus pro gradu Baccalaureatus comple-  
tes testimonia et recognitiones diligentiaæ suæ a Magistro lectore postulare volumus,  
sub pœna non admissionis.

In hieme vero idem lector aliquot libros Euclidis vel Aritmeticam communem  
Iohannis Muris aut Musicam eiusdem siue Theoricas planetarum pro complementibus  
ad Magisterium leget:<sup>1)</sup> qui minime se promouendos arbitrabuntur, nisi a Magistro  
legente testimonium completionis impetraverint. Hortamur tamen tam Baccalaureandos,  
quam Magistrandos, vt vtriusque temporis rationem habeant et si vlo  
pacto possunt, vtramque audiant lectionem quo habiliores<sup>2)</sup> fiant ad ceteras disciplinas  
percipiendas.

Statuimus quod deinceps nullus Baccalaureandus aut Magistrandus, qui in alia  
quam nostra Academia compleuit, gradum suum consequatur, quoad mores et con-  
uersationes eius bene et examissim cognoscantur; huius ad semestre, illius ad mensem.

*Conclusa per Facultatem sub Decanatu Magistri Iohannis Reuber de Bocken-  
heim 1514 aestate.*

---

1) leget deest in Cod.      2) abiliores Cod.